



DER GESCHÄFTSBERICHT 2014

42. Geschäftsjahr

Geschäftsbericht 2014
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

42. Geschäftsjahr



Tagesordnung

Ordentliche Vollversammlung
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in zweiter Einberufung

am 27. April 2015 um 10:00 Uhr im Raiffeisenhaus in Bozen

3

Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrates, des Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Berichts des Aufsichtsrates, des Berichts der Revisionsgesellschaft und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung: Informationen an die Vollversammlung im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.
3. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung: Anpassung der Strategischen Regelung.
4. Festlegung der Vergütungen der Gesellschaftsorgane.
5. Wahl des Verwaltungsrats.
6. Wahl des Aufsichtsrates.
7. Wahl des Präsidenten des Aufsichtsrates.
8. Haftpflichtversicherung für die Verwaltungs- und Aufsichtsräte.



Kurzporträt

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG
Laurinstraße 1, 39100 Bozen



5

Telefon +39.0471.946.511

Fax +39.0471.974.353 oder 946.540

Fax Generaldirektion +39.0471.946.610

E-mail raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

http www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S. W. I. F. T.-Code RZSB IT 2B

Bankleitzahl (BLZ) 3493 11600

Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr. 00 19 44 50 219

Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 175.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen.

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds
laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen.

Landesbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 189 Geschäftsstellen*

*(zum 31.12.2014 ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol)

Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

Bilanzzahlen	2014	2013	Veränderung
Bilanzsumme	3.146.606	3.056.146	+2,96 %
Forderungen an Banken	784.633	600.946	+30,57 %
Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	930.701	1.048.275	-11,22 %
Forderungen an Kunden	1.319.832	1.313.071	+0,51 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.690.904	1.469.513	+15,07 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	723.066	794.839	-9,03 %
Gesellschaftskapital	175.000	150.000	+16,67 %
Eigenkapital	311.285	259.429	+19,99 %

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung
Zinsüberschuss	44.931	39.609	+13,44 %
Provisionsüberschuss	10.383	9.571	+8,48 %
Bruttoertragsspanne	61.791	54.330	+13,73 %
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33.830	25.613	+32,08%
Gewinn des Geschäftsjahres	23.026	15.319	+50,31%

Weitere Unternehmens-Kennzahlen siehe Seite 62

Anzahl Mitarbeiter	154	154	+0,00 %
---------------------------	------------	------------	----------------

Rating Moody's	Baa3 outlook stable	Baa3 outlook negative
-----------------------	-------------------------------	---------------------------------

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Dank des Verwaltungsrats	12
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	13
Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	14
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	18
Organigramm	19
Lagebericht des Verwaltungsrats	21
1. Wirtschaftliches Umfeld	21
2. Entwicklungen im Bankwesen	27
3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	32
4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2014	35
5. Geschäftsfelder	40
6. Geschäftsentwicklung	54
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	59
8. Risikobericht	61
9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	62
10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014	63
11. Ausblick 2015	65
12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	67
Bericht des Aufsichtsrats	69
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	73
Jahresabschluss 2014	77
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals	82
Kapitalflussrechnung	84
Anhang	85
Raiffeisen Offener Pensionsfonds - Geschäftsjahr 2014	229
Glossar	291
Impressum	296



Vorwort

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die allgemeine schwierige Wirtschaftslage hielt auch im Jahr 2014 an. In Südtirol blieb die Leistungsentwicklung schwach, sodass das WIFO den im Jänner 2014 veröffentlichten Schätzwert des BIP 2014 von 0,8% auf 0,6% korrigieren musste. Der Ergebnisdruck auf die Banken steigerte sich weiter. Dennoch konnten wir die sich bietenden Chancen für uns nutzen. Die Raiffeisen Landesbank blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Wir schreiben sehr gute Zahlen und haben anspruchsvolle Ziele erreicht. Dass wir von den Turbulenzen im Umfeld weitgehend verschont geblieben sind, liegt in erster Linie an den Werten der Raiffeisen Geldorganisation. Das auf Nachhaltigkeit, Stabilität, Transparenz und Sicherheit ausgerichtete Handeln ist der richtige Weg.

Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um Produkte und Beratung in hoher Qualität anbieten zu können, mit dem Ziel, die Spareinlagen optimal zu gestalten und viele Investitionen im Land zu ermöglichen. Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen.

Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen zusätzlichen Mehrwert schaffen. Als Wirtschaftsunternehmen müssen wir eine gesunde und positive Entwicklung anstreben und wir sind stolz, diesen Nachweis seit Jahren erbringen zu können.

Das Geschäftsvolumen der Landesbank ist im Jahr 2014 nochmals stark angewachsen. In einem Umfeld rückläufiger Kreditvergabe und hart umkämpfter Spareinlagen sind die Finanzierungen um 0,51% angestiegen. Der Rückgang der Einlagen um 9,03% ist ausschließlich auf Umschichtungen institutioneller Kunden zurückzuführen, während die Kundeneinlagen von Privatpersonen und Unternehmen angestiegen sind. Das Vertrauen

des bedienten Kundensegments in die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist ungebrochen. Gemeinsam mit den Südtiroler Raiffeisenkassen ist es wiederum gelungen, die führende Marktposition im Lande weiter auszubauen.

Zum Bilanzwachstum haben wesentlich die Refinanzierungen der Europäischen Zentralbank beigetragen, mit welchen neben dem klassischen Kreditgeschäft auch das Wertpapiereigendepot selektiv mit Staatspapieren aufgestockt wurde.

Mit Blick auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld und auf die prognostizierte Wirtschaftsentwicklung musste die Risikovorsorge 2014 auf der Höhe des Jahres 2013 gehalten werden. In Summe wurde der höchste Gewinn seit Bestehen der Bank erwirtschaftet. Dieses Ergebnis liegt über den Budgetzielen. Die positive Entwicklung erlaubt es, gerade im stürmischen Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen stetig ändern und immer neue Vorschriften erlassen werden, Sicherheit und Stabilität zu geben. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Erfolgsbestimmend sind dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes und die Erarbeitung von Deckungsbeiträgen in ausreichender Höhe in allen Geschäftsfeldern. Darüber hinaus muss eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik unser unternehmerisches Handeln prägen. Die seit Jahren eingeschlagene Strategie wurde im letzten Jahr erfolgreich fortgeführt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen dabei die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Gremien und Mitarbeiter im Hause sowie der Partner im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner Dr. Zenone Giacomuzzi
Präsident Generaldirektor





Von links: Rag. Stefan Tröbinger, Dr. Karl Leitner, Dr. Michael Grüner, Dr. Walter Dallemulle, Heinrich Renzler, Dr. Hans Telser und Hansjörg Riegler

Dank des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben. Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern. Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse), der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est und der Raiffeisen Landesbank Tirol für die gute Zusammenarbeit und die

Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Hansjörg Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 23. März 2015

Der Verwaltungsrat

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Terlan
Andrian	Naturns	Tirol
Bozen	Niederdorf	Tisens
Bruneck	Obervinschgau	Toblach
Cassa Raiffeisen Gherdëina	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad-Taufers	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Unterland
Kastelruth - St. Ulrich	Sarntal	Val Badia
Laas	Schenna	Villnöss
Lana	Schlanders	Vintl
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welsberg-Gsies-Taisten
Marling	Schnals	Welschnofen
Meran	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Mölten	Tauferer-Ahrntal	

Die Raiffeisenkassen halten 99,655% des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

Algund <i>in Algund</i>	Fruchthof Überetsch	Kurmark-Unifrut <i>in Margreid</i>
Cafa <i>in Meran</i>	<i>in Frangart</i>	Lanafruit <i>in Lana</i>
Cofrum <i>in Marling</i>	Frubona OG Terlan	Melix Brixen <i>in Vahrn</i>
Geos <i>in Schlanders</i>	<i>in Terlan</i>	Mivor <i>in Latsch</i>
	Juval <i>in Kastelbell</i>	Neufrucht <i>in Neumarkt</i>

Kellereigenossenschaften

Algund	Girland	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Meran Burggräfler		

Sennereigenossenschaften

Milchhof Meran	Milchhof Sterzing
----------------	-------------------

Sonstige Genossenschaften

OVEG <i>in Eys</i>	Südtiroler Braunviehzucht-	Südtiroler Rinderzuchtverband
Pustertaler Saatbau-	verband	VOG <i>in Terlan</i>
genossenschaft	Südtiroler Haflinger Pferde-	VOG Products <i>in Leifers</i>
Raiffeisenverband Südtirol	zuchtverband	

Stand: 31.12.2014

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
ALGUND				
Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch	58590	Roter Adler	58591
ANDRIAN				
St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian ABI: 8015 CAB: 58150				
BOZEN				
De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd	11603	Jenesien	58800
	Bozner Boden	11609	Obstmarkt	11610
	Drususallee	11608	Rathausplatz	11605
	Europazone	11602	Rentsch	11606
	Gries	11601	Romstraße	11604
	Haslach	11607		
BRUNECK				
Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal	58731	Rasen/Antholz	58730
	Ehrenburg	58300	Reischach	58241
	Olang	59040	Rienztor	58244
	Percha	59150	St. Georgen	58243
	Pfalzen	58380	St. Lorenzen	58820
DEUTSCHNOFEN-ALDEIN				
Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein	58140	Petersberg	58663
	Altrei	59180	Truden	59010
	Eggen	58661		
EISACKTAL				
Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns	59120	Schabs	58644
	Milland	58224	St. Andrä	58222
	Natz	58643	Vahrn	59090
	Rodeneck	58770		
FREIENFELD				
Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld ABI: 8249 CAB: 58260				
HOCHPUSTERTAL				
Pflegplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / Moos	58919	Vierschach	58799
	Sexten / St. Veit	58910		
KASTELRUTH				
Krausplatz 2, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich	23130	Seiser Alm	23199
	Seis	23110	Überwasser / St. Ulrich	23120
LAAS				
Vinschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
LANA				
Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50	58491	Niederlana	58493
	Burgstall	58711	Tscherms	58290
	Gargazon	58430	Völlan	58492
	Industriestraße 1/5	58495	Vöran	59210
	Meranerstraße 5	58494		
LATSCH				
Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579
MARLING				
Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561		
MERAN				
Freiheitsstraße 40, 39012 Meran ABI: 8133 CAB: 58593	Brunnenplatz 3	58590	Hafling	58170
	Goethestraße 7a	58592	Untermais	58591
MÖLTEN				
Dorf 13, 39010 Mölten ABI: 8135 CAB: 58580				
NALS				
Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals ABI: 8155 CAB: 58620				
NATURNS				
Hauptstraße 12, 39025 Naturns ABI: 8157 CAB: 58630				
NIEDERDORF				
Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200		
OBERVINSCHGAU				
Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H. ABI: 8066 CAB: 58352	Burgeis	58540	Mals	58541
	Graun	58350	Reschen	58355
PARTSCHINS				
Spaureggstraße 12, 39020 Partschins ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691		
PASSEIER				
Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard ABI: 8998 CAB: 58810	Moos	58610	Riffian	58750
PRAD-TAUFRERS				
Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stilfserjoch ABI: 8183 CAB: 58720	Glurns	58440	Stilfs	58949
	Laatsch	58540	Sulden	58940
	Schluderns	58930	Taufers	59020
RITTEN				
Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein ABI: 8187 CAB: 58740	Bozen/Weggenstein-Str.	11600	Unterrinn	58743
	Oberbozen	58742		

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
SALURN				
Trientstraße 7, 39040 Salurn ABI: 8220 CAB: 58780	Kurtatsch	58330	Margreid	58530
	Laag	58370	Neumarkt	58371
SARN TAL				
Kirchplatz 5, 39058 Sarnthein ABI: 8233 CAB: 58870	Astfeld	58871		
SCHENNA				
Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna ABI: 8234 CAB: 58880				
SCHLANDERS				
Hauptstraße 33, 39028 Schlanders ABI: 8244 CAB: 58920	Kortsch	58921		
SCHLERN-ROSENGARTEN				
Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid ABI: 8065 CAB: 58323	Blumau	58322	Tiers	58990
	Kardaun	58321	Völs	58390
	Steinegg	58320		
SCHNALS				
Unser Frau 84, 39020 Schnals ABI: 8239 CAB: 58900	Karthaus	58909	Kurzras	58901
ST. MARTIN IN PASSEIER				
Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier ABI: 8226 CAB: 58840				
TAUFERER-AHRNTAL				
Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T. ABI: 8285 CAB: 58271	Gais	58422	St. Johann	59060
	Luttach	59061	Steinhaus	59064
	Mühlen	58270	Uttenheim	58423
TERLAN				
Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan ABI: 8269 CAB: 58960	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
TIROL				
Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol ABI: 8278 CAB: 59000	Meran / Rennweg	58590		
TISENS				
Dorf 81, 39010 Tisens ABI: 8273 CAB: 58980	Prissian	58981	St. Felix	89130
TOBLACH				
Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach ABI: 8080 CAB: 58360	Neu Toblach	58369		
TSCHARS				
Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280	Kastelbell	58281		

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
ÜBERETSCH				
Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan ABI: 8255 CAB: 58160	Frangart	58162	St. Michael/Bahnhofstr.	58164
	Girlan	58163	St. Pauls	58161
	Kaltern	58250	Tramin	58970
	Kaltern/Bahnhofstr.	58251		
ULTEN/ST. PANKRAZ/LAUREIN				
Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg ABI: 8231 CAB: 59030	Laurein	58510	St. Nikolaus	59031
	Proveis	59170	St. Pankraz	58850
UNTEREISACKTAL				
Dorfplatz 6B, 39040 Lajen ABI: 8113 CAB: 58470	Barbian	58190	Villanders	59140
	Klausen	58310		
UNTERLAND				
B.-Fraenklin-Str. 6, 39055 Leifers ABI: 8114 CAB: 58483	Auer	58670	Pfatten	89120
	Branzoll	58230	St. Jakob	58481
	Leifers	58480	Steinmannwald	58482
	Montan	59220		
VAL BADIA				
Str. Col Alt 16, 39022 Corvara ABI: 8010 CAB: 58340	Abtei	58180	St. Martin	58830
	Buchenstein	61170	St. Vigil	58550
	Kolfuschg	58341	Stern	58181
	Pederoa	59131	Wengen	59130
VILLNÖSS				
Fraktion St. Peter 119, 39040 Villnöss ABI: 8094 CAB: 58410	Teis	58419		
VINTL				
Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl ABI: 8295 CAB: 59080	Meransen	58760	Obervintl	59081
	Mühlbach	58761	Terenten	58959
WELSBERG-GSIES-TAISTEN				
Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg ABI: 8148 CAB: 58600	Gsies	59070	Taisten	58601
WELSCHNOFEN				
Romstraße 41, 39056 Welschnofen ABI: 8161 CAB: 58650	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
WIPPTAL				
Neustadt 9, 39049 Sterzing ABI: 8182 CAB: 59110	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
WOLKENSTEIN				
Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein ABI: 8238 CAB: 58890	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG				
Laurinstraße 1, 39100 Bozen ABI: 3493 CAB: 11600				



Von links: Hansjörg Riegler, Dr. Hans Telser, Rag. Stefan Tröbinger, Dr. Karl Leitner, Dr. Michael Grüner, Dr. Walter Dallemulle, Heinrich Renzler, Dr. Hansjörg Verdorfer, Rag. Heinrich Eisendle, Rag. Eduard Enrich

18

Mitglieder der Gesellschaftsorgane

Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner
Präsident

Dr. Walter Dallemulle
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler
2. Vizepräsident

Dr. Karl Leitner

Hansjörg Riegler

Dr. Hans Telser

Rag. Stefan Tröbinger

Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer
Präsident

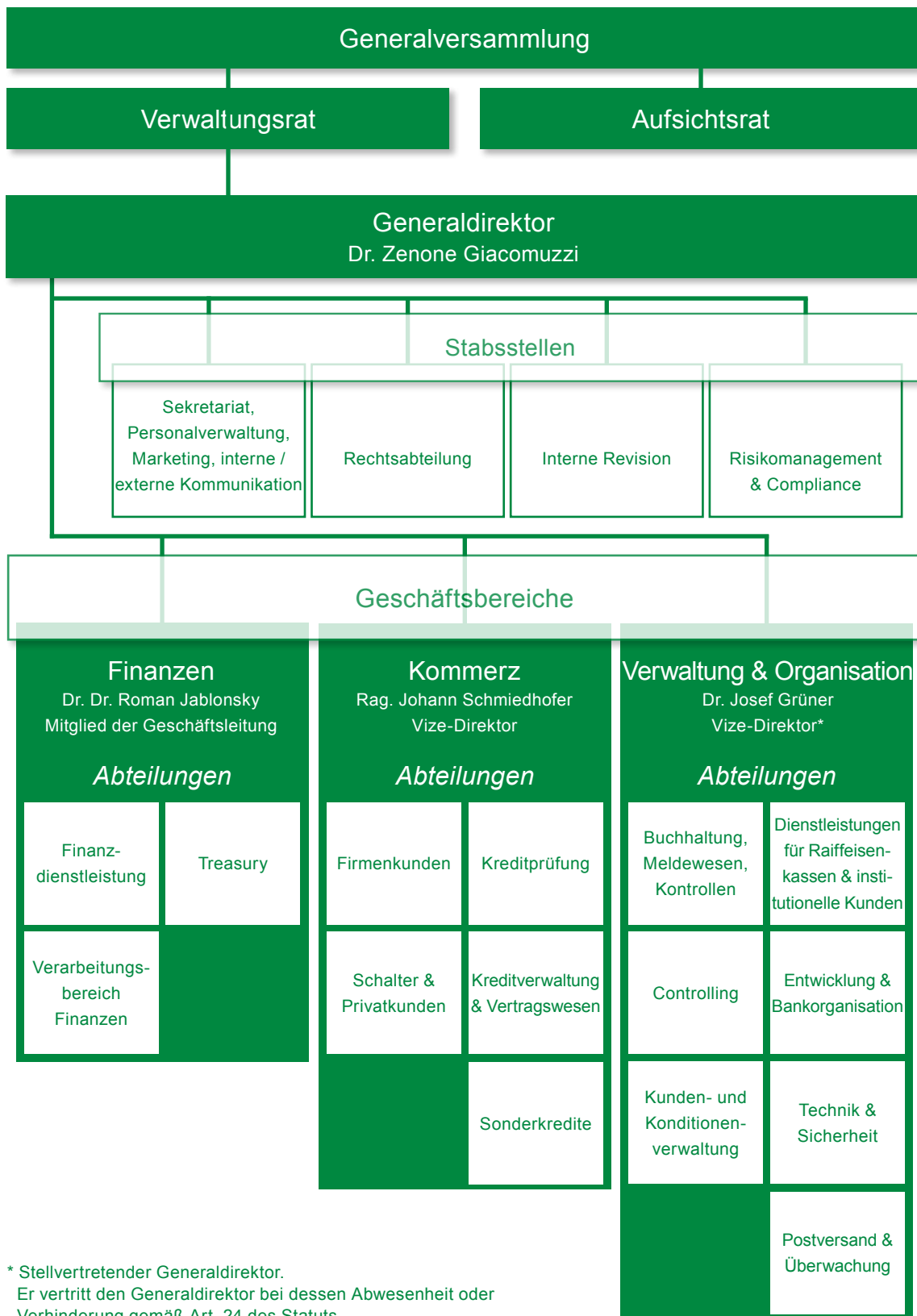
Rag. Heinrich Eisendle
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich
effektives Mitglied

Dr. Ivo Senoner
Ersatzmitglied

Rag. Josef Weger
Ersatzmitglied

Organigramm



* Stellvertretender Generaldirektor.
Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 24 des Statuts.



Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2014 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

1. Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Die zu Jahresbeginn 2014 durchaus positiven Konjunkturaussichten zur Weltwirtschaft wurden im Laufe des Jahres des Öfteren enttäuscht. Eine Vielzahl an geopolitischen und wirtschaftlichen Krisenherden überschatteten das Geschehen, unterbrachen etablierte Handelswege und mischten das globale Kräftegleichgewicht auf. Der Konflikt der westlichen Welt mit Russland rund um die Ukraine, gekennzeichnet durch Embargos und Gegenembargos, die unerwartete Wende im arabischen Frühling mit der Rückkehr von Diktaturen (Ägypten), die sich verstärkenden Bürgerkriege in Syrien, Irak, Libyen und Mali, der vor der westlichen Öffentlichkeit geheim gehaltene Kampf der chinesischen Regierung um die Stabilisierung des dortigen Finanzwesens, der allgemeine Rückgang von Energie- und Rohstoffpreisen (Ölpreis 2014 -7,5%, 2013 -0,9%, andere Rohstoffe 2014 -4%, 2013 -1,2%), der zunehmende Preisdruck in immer mehr Nationen der Welt (Inflationsrate Industrienationen 2014 +1,4%, 2013 +1,4%), und schließlich die Verwerfungen an den Devisenmärkten, welche den chinesischen Renminbi und den USD gegenüber

allen anderen Währungen beflügelte, sind Symptome und gleichzeitig Ursachen eines zunehmenden Ungleichgewichts in der Weltwirtschaft. Entgegen den Erwartungen und Schätzungen legte diese 2014 nur um 3,3% zu, und damit in etwa gleich wie im Vorjahr. Enttäuschten aber 2013 vor allem die Industrienationen (2013 +1,3%), waren es 2014 vor allem die Schwellenländer (Russland +0,6% gegenüber 1,3% 2013, Brasilien +0,1% gegenüber +2,5% im Vorjahr, China +7,4% gegenüber +7,8% und Südafrika +1,4% gegenüber +2,2%), welche aufgrund von Kapitalabflüssen und sinkenden Exportimpulsen von sich reden machten. Im Unterschied dazu gelang es vielen Industrienationen, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Allen voran standen dabei die USA, die dortige Wirtschaft wuchs im Jahr 2013 2,4%, im abgelaufenen Jahr 2014 dagegen 2,8%. Im Sog der USA wuchs auch Kanadas Wirtschaft 2014 um 2,4% (2013 +2%) und selbst Mexiko konnte, als Produktionsstandort vieler amerikanischer Unternehmen, um 2,1% gegenüber 1,4% im Vorjahr zulegen. Das Wachstum der Eurozone war mit 0,8% zwar nicht berauschend, doch in Anbetracht der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der Rezession, welche das Jahr 2013 (-0,5%) gekennzeichnet hatte, kann dies durchaus als Erfolg verbucht werden. Großbritannien (+2,6% gegenüber +1,7%) legte dagegen aufgrund eines neuerlichen Immobilienbooms zu. Die einzige Industrienation, welche aufgrund einer Anhebung der Mehrwertsteuer im ersten Halbjahr und wegen enormer struktureller Probleme (ausufernde Staatsverschuldung, sinkende Bevölkerung) auf der Stelle trat, war Japan (2014 +0,1%, 2013 +1,6%).

Die Arbeitslosenraten waren mit einigen Ausnahmen (in Südafrika stieg die Arbeitslosenrate auf 25,1% an, in Nordafrika auf

12,5%, sowie in den arabischen Ländern kratzte sie an der 11%-Marke) dagegen 2014 weltweit eher rückläufig. Besonders ausgeprägt fiel der Rückgang der Arbeitslosenzahlen in den meisten Industrienationen aus. In den USA sank diese im Laufe des Jahres laut Statistiken der ILO von 7,4% auf 6,2%, in Europa von 10,9% auf 10,2% und in Japan gar von 4,4% auf 3,7%. Während aber in den USA vor allem der Energieboom in Texas und Oklahoma für mehr Arbeitsplätze sorgte, war in Europa und Japan auch der Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung, sowie die teilweise Apathie insbesondere unter Jugendlichen, welche keine Chance auf eine fixe Anstellung vorfanden, verantwortlich für diese Entwicklung. Generell zählt die ILO Ende 2014 rund 201 Mio. Arbeitslose weltweit, 75 Mio. davon waren unter 24 Jahre alt. Dies sind 31 Mio. mehr als vor der sogenannten Sub-Prime-Krise 2008. Geschätzt 61 Mio. Arbeitsplätze gingen seit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers, ebenfalls im Jahr 2008, weltweit verloren. In der Folge fiel auch die Partizipationsrate der arbeitsfähigen Bevölkerung am Arbeitsmarkt auf 63,3% (in den Industrienationen gar auf 59,3%). Im Jahr 2002 lag dieser Prozentsatz noch bei 65%.

Der globale Handel erlebte laut den Erhebungen des WTO im Jahr 2014 nur ein leichtes Wachstum von 2,1%. Bereits in den beiden Vorjahren nahm der globale Warenaustausch nur um 2,3% bzw. 2,2% zu, was weit unter den durchschnittlichen Jahreswachstumsraten (+6%) der dem Jahr 2009 vorangehenden 20 Jahre lag. Der Rückgang der Rohstoffpreise erschwerte insbesondere den Schwellenländern Lateinamerikas, ihre Exportzahlen auf dem Niveau des Vorjahres zu halten (2014 -3,12%, 2013 -1,26%). Selbiges traf ebenfalls auf das Territorium der GUS (2014 -2,23%, 2013 -2,82%) und Afrika (2014 -2,17%, 2013 -4,34%) zu. Auch die Eurozone erlebte aufgrund der Russlandkrise einen Wachstumsdämpfer (2014

-0,65% gegenüber +5,92% im Vorjahr) bei den Ausfuhren. Im Unterschied dazu trieb Nordamerika, welches 2013 kaum Bewegung bei den Exporten aufwies (+1,46%), das Exportvolumen (hauptsächlich von Erdöl) auch dank des sogenannten Fracking-Booms um 3,64% nach oben, während das Plus von Asiens Märkten mit 2,77% wohl auch aufgrund der steten Aufwertung des Renmimbi Yuan gleichauf mit jenem des Vorjahres (2,25%) lag.

Ein Blick auf die Entwicklung der Einfuhren zeigt umso klarer, dass die GUS 2014 stark unter dem Ukraine-Konflikt litten (2014 -8,42%, 2013 +0,59%). Gleichwohl hat Lateinamerika 2014 bei den Importen wegen des enormen Kapitalrückflusses nach Nordamerika Federn lassen müssen (-2,99%), während 2013 noch ein Plus von 3,92% erzielt werden konnte. Umgekehrt verhielt es sich dagegen mit der Importbilanz Nordamerikas. Diese war 2013 noch um 0,11% gefallen, zog 2014, auch aufgrund des steigenden Dollars, aber um 3,08% an. Bemerkenswert ist die Entwicklung des Binnenhandels innerhalb der EU. Dieser legte 2014 um bemerkenswerte 5,92% zu, ein eindeutiges Zeichen dafür, dass sich der gemeinsame Markt, trotz externer Schocks, immer weiter entwickelt.

Eine der zentralen Fragen im Jahr 2014, welche aber auch grundlegende Relevanz für die Zukunft besitzt, betraf den rapiden Preisverfall bei Energieträgern. So fiel der Preis für Erdöl in Euro um satte 38%. Auch Industriemetalle verloren 15% ihres Wertes und selbst Preise für Lebensmittel in Euro gaben im Schnitt um 7% nach. Eine solche Entwicklung hatte enorme Auswirkungen auf die Handels- und Haushaltsbilanz und folglich auf die Sicherheitslage vieler Entwicklungsländer und war damit von geostrategischer Bedeutung. Während die Rohstoffimporteure in den Industrieländern und China durch niedere Rohstoffpreise

Wachstumsimpulse erfuhren, litten sehr viele Rohstoffexporteure unter rückläufigen Deviseneinkünften. Länder wie Venezuela, Russland, der Irak und Iran riskierten bzw. riskieren darüber sogar den Staatsbankrott und damit einhergehende soziale Unruhen, welche durchaus das globale Kräftegleichgewicht beeinträchtigen könnten.

Die großen Verwerfungen an den Devisen- und Rohstoffmärkten, die schwache Nachfrageentwicklung in Europa und Asien sowie die weiterhin zurückhaltende Investitionspolitik der Unternehmen führte 2014 in vielen Ländern zu den stärksten deflationistischen Tendenzen der vergangenen 80 Jahren.

Zwar war zum Jahresende 2014 nicht überall eine negative Preistendenz festzustellen, doch eine Inflationsentwicklung unter 1% war dabei charakteristisch für die meisten westlichen Industrienationen. Die USA beendeten das Jahr mit einem Konsumentenpreisanstieg von 0,82%; ohne den erstarkenden Außenwert des Yuan, der Währung des größten Konsumgüterlieferanten der USA, der die Importpreise beflügelte, und ohne die intern etwas höhere Inflationsrate in China (+1,6%), welche die Exportgüter verteuerte, wäre auch die Preisentwicklung in den USA negativ ausgefallen. Die europäische Währungsunion konnte allerdings nicht im selben Ausmaß von den steigenden Importpreisen profitieren, wohl auch weil Europa weitaus weniger vom chinesischen Produktionsmarkt für Konsumgüter abhängig ist als die USA. Die Eurozone schlitterte aus diesem Grund in eine generelle Deflation (-0,17%) und zog damit viele Länder der EU außerhalb der Gemeinschaftswährung mit nach unten: Schweden -0,31%, Polen und Ungarn jeweils -0,89%, Großbritannien +0,55% und Dänemark +0,31%. Auch die Schweiz (-0,33%), welche aktuell unter einer überbewerteten Währung leidet, konnte sich dem Sog nicht entziehen. Selbst Island (+0,82%) und Norwegen (+2,07%) erlebten den geringsten

Preisauftrieb seit Jahren. Zu den wenigen Industrienationen mit einem nennenswerten Inflationsauftrieb zählte 2014 Japan mit +2,38%. Der wichtigste Grund hierfür war aber nicht der sinkende Außenwert des JPY sondern die Anhebung der Mehrwertsteuer im April 2014 von 5% auf 8%. Dieser Einmalfaktor entfaltete damit auf Japans Preisgefüge eine größere Wirkung als alle getroffenen Maßnahmen seit 1990.

Im Gegensatz zum allgemeinen Trend in den Industrienationen zeigte die Preisspirale in vielen Schwellenländern im Jahr 2014 nach oben. Insbesondere der sinkende Außenkurs der eigenen Währung führte in vielen Schwellenländern zur Inflationierung der Importpreise und darum wiederum zu einem generellen Anstieg der Konsumentenpreise. Als Beispiel seien an dieser Stelle Mexiko (+4,08%), Chile (+4,64%), Südafrika (+5,32%), Indien (+5,86%), Brasilien (+6,41%), Indonesien (+6,96%), die Türkei (+8,17%) und vor allem Russland (+11,36%) genannt. Generell lässt sich daher beobachten, dass der globale Handel und eine gewisse Übereinstimmung vieler Zentralbanken in der Geldpolitik inflationsdämpfend wirkten. Es ist daher davon auszugehen, dass hohe Inflationsraten in den Industrienationen heute unwahrscheinlicher sind als in der Vergangenheit.

Etwas in den Hintergrund getreten und daher kaum mehr in der Öffentlichkeit diskutiert, wird die Schuldenentwicklung der Welt. Lagen die weltweiten Staatsschulden, gem. einer Studie von Mackenzie, Ende 2007 noch bei 33 Bio. Euro, so stieg dieses Niveau bis Ende 2014 auf 58 Bio. Euro an. Damit wurde selbst das Wachstum der Unternehmensschulden (ohne Finanzsektor) (von 38 Bio. Euro auf 56 Bio. Euro) oder der Privathaushalte (von 33 Bio. auf 45 Bio. Euro) vom Wachstum der Staatsschulden in den Schatten gestellt. Die Gesamtschulden des Finanzsektors erreichten im Jahr 2014

die 45-Billionen-Euro-Grenze (2007 noch 37 Bio. Euro). Derzeit ist das am höchsten verschuldete Land der Welt im Verhältnis zum BIP Japan (Ende 2014 betrug der Verschuldungsgrad 234%). Im Vergleich dazu liegt die Verschuldungsquote der Eurozone mit 94,5% (Eurostat) nur geringfügig höher als jene der USA (ohne Bundesstaaten), welche eine Staatsverschuldungsquote von 89% zum BIP aufweist; das Vereinigte Königreich als EU-Land außerhalb der Eurozone liegt mit einer Verschuldungsquote von 92% im Durchschnitt der Industrienationen. Die Tatsache, dass die Schuldenproblematik aus dem Fokus der Anleger geraten ist, hängt wohl auch damit zusammen, dass die Renditen und Risikoprämien auf Staatsanleihen weltweit wegen der Programme zu geldpolitischen Lockerungen der Zentralbanken im Rückgang begriffen waren. Bis 2014 hatten diese massiv Staatsanleihen aufgekauft, um die Refinanzierbarkeit der öffentlichen Ausgaben zu garantieren. In den USA waren vor Oktober 2014, als das QE-Programm der Fed auslief, bis zu einem Drittel aller Neuausgaben von US-Treasuries (beinahe 4 Bio. USD) von der Notenbank aufgekauft worden (n.b. derzeit befinden sich 19% aller US-Treasuries in den Büchern der Fed). In Japan und Großbritannien, wo die Zentralbanken an ihrer Interventionspolitik am Staatsanleihenmarkt weiterhin festhalten, sind weiterhin 20% (Japan) bis 26% (Großbritannien) aller Staatsanleihen in den Büchern der Zentralbanken gefangen. Der Plan der EZB, ab März 2015 monatlich bis zu 60 Mrd. Euro in Staatsanleihen zu veranlagen, erscheint in diesem Lichte geradezu als vorsichtig.

Die Geldmenge M2 stieg 2014 in den Industrienationen viel stärker als die Nominalwirtschaft. In der Eurozone legte diese bis zum 30.09.2014 um 3,2% zu, die Nominalwirtschaft hingegen nur um 1,6%, in den USA stieg die Geldmenge M2 um 6,2% gegenüber einem Wachstum von 4,3% der Nominalwirtschaft und in Japan um 2,5% gegenüber

0,7% der Nominalwirtschaft. Der Großteil der geschaffenen Weltliquidität bleibt damit in der Finanzwirtschaft gefangen. Die Kreditvergabe an die Realwirtschaft wird also nur unwesentlich angeregt bzw. Auswirkungen auf die Konsumentenpreise halten sich in Grenzen. Als neuer wesentlicher Liquiditätsversorger der Welt trat im Jahr 2014 China auf. Die Devisenpolitik (Bekämpfung einer unkontrollierten Aufwertung des Yuan) der chinesischen Zentralbank bei gleichzeitig enormen Exportüberschüssen führt zu einem steigenden Liquiditätsüberhang im Reich der Mitte; dieser hatte in den Jahren zuvor stets den dortigen Immobiliensektor befeuert. Nunmehr hält das Kapital aber vermehrt Ausschau nach Anlagemöglichkeiten andersorts, womit die Anlagepolitik der Peoples Bank of China (PBoC) und der chinesischen Staatsfonds immer mehr in den Fokus der Anleger geraten. Insbesondere Schwellenländer könnten von dieser Neuausrichtung der Anlagepolitik Chinas profitieren.

Euroraum und Italien

Die Eurozone erlebte 2014 ein Jahr der finanziellen Stabilisierung. Immer mehr Krisenländer gelang es über Reformen die wirtschaftliche Erholung einzuläuten, so verharren 2014 nur mehr 3 EU-Länder (Zypern -2,8%, Italien -0,5%, Kroatien -0,5%) in der Rezession, während 2013 noch 11 und 2012 gar 15 EU-Mitgliedsstaaten negative Wachstumszahlen aufwiesen. Dabei konnte selbst in diesen 3 Ländern eine Verlangsamung des bisherigen negativen Wachstumstrends festgestellt werden. Besonders erfreulich fiel im Jahr 2014 die Entwicklung der Lage in Irland (+4,8%), Ungarn (+3,3%), Polen (+3,3%), Malta (+3,3%), Rumänien (+3%) Luxemburg (+3%) und Litauen (+3%) aus. Zudem gelang es den PIIGS-Staaten Spanien (1,4%), Portugal (+1%) und Griechenland (+1%) wieder den lange angestrebten Wachstumspfad zu erreichen. Allerdings richtete sich der Fokus

2014 immer mehr auf das Sorgenkind Frankreich, welches zum dritten Jahr in Folge ein kaum nennenswertes Wachstum von gerade einmal 0,4% aufwies. In der Kritik standen außerdem die Niederlande (+0,7%) und Österreich (+0,2%) mit Wachstumszahlen nahe Null. Dagegen wäre Deutschlands Wachstum von 1,5% sicher höher ausgefallen, hätte nicht die Ukrainekrise mit den Auswirkungen auf die Exportwirtschaft die Entwicklung gebremst.

Immer höher wurde dagegen im Jahresverlauf der Deflationsdruck in der Eurozone. Spätestens im Dezember war die Preisteuerung auch wegen des plötzlichen Rückgangs der Rohstoff- und Energiepreise auf monatlich -0,2% gefallen, sodass die Jahreststeuerung nur mehr 0,4% gegenüber 1,3% im Vorjahr ausmachte. Damit verbuchte dieser Währungsraum das niedrigste Preisteuerungsniveau seit 2009 (+0,3%). In der EU (+0,6%) erreichte die Inflation sogar das niederste Niveau seit Bestehen der EU-Verträge. Besonders stark fielen die Preise 2014 in Griechenland (-2,5%), Spanien (-1,1%), Zypern (-1%) und Luxemburg (-0,9%). In Italien (-0,1%), Deutschland (+0,1%) und Frankreich (+0,1%) gab es dagegen kaum Bewegung bei den Preisen. Das Land mit dem höchsten Preisauftrieb in der EU war Rumänien mit +1%.

Allerdings lässt ein Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen erahnen, dass in Europa derzeit etwas Epochenhaftes vor sich geht. Ende 2014 fiel die Zahl der Arbeitslosen in der EU zum ersten Mal seit Oktober 2011 auf 9,9% (im Vorjahr waren es 10,6%). Selbst in der krisengeschüttelten Eurozone fiel diese auf 11,3%, wohingegen sie im Vorjahr noch bei 11,4% gelegen hatte. Dabei erscheint ein sinkendes Arbeitslosenniveau auf den ersten Blick durchaus positiv. In Wirklichkeit aber ist die Anzahl der arbeitenden Bevölkerung in Europa immer noch um 3,8 Mio. Menschen geringer als 2008. Die internationale Arbeits-

agentur ILO mahnt bereits, dass die arbeitsfähige Bevölkerung in Europa bis 2020 insgesamt um weitere 15 Mio. Menschen fallen wird. Gleichzeitig setzte in Europa eine Migrationsbewegung, insbesondere vieler gutausgebildeter Jugendlicher, von den südlichen und östlichen Mitgliedstaaten in die EU-Länder im Norden ein. Dies ist verständlich, wenn man betrachtet, dass Ende 2014 Deutschland mit 4,8% die niederste Arbeitslosenrate der gesamten EU aufwies, Griechenland hingegen mit einer Arbeitslosigkeit von 25,8%, dicht gefolgt von Spanien mit 23,7% aufwartete. Selbst Frankreich (12,9%) und Italien (12,9%), die einzigen beiden europäischen Länder, in welchen 2014 die Arbeitslosenrate weiter anstieg, verloren gutausgebildete Jugendliche an das Ausland, da sich im Inland die Aussichten weiter eintrübten. Migration und Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung von heute 62,4% auf voraussichtlich 59% bis zum Jahr 2020 bilden mitunter die größten Herausforderungen für die kommenden Jahre.

Dagegen schien der Verschuldungsgrad der EU, auch aufgrund des 2014 voll in Funktion getretenen europäischen Sicherheitsmechanismus (ESM), und der Entschlossenheit der EZB im Notfall am Markt einzugreifen, als entsprechend nachrangigere Herausforderung. Im Verhältnis zum BIP lag die Staatsverschuldung der EU im dritten Quartal 2014 mit 86,6% auf einem zwar höheren Niveau als im gleichen Quartal des Vorjahres (85,3%), doch der Rückgang gegenüber dem Niveau des zweiten Quartals (90,2%) war der erste Rückgang überhaupt seit beinahe 4 Jahren. Auch in der Eurozone stieg das Staatsschuldenniveau zum dritten Quartal auf 92,1%, gegenüber 91,1% zum selben Zeitpunkt im Vorjahr, allerdings war auch hier das Niveau im zweiten Quartal mit 92,7% etwas höher. Obwohl die höchsten Schuldenquoten der EU noch immer auf Griechenland (176%), Italien (131,8%) und Portugal (131,4%) konzentriert sind, ging im

Jahr 2014 bis zum dritten Quartal nur in 18 Mitgliedstaaten der EU die Verschuldungsquote noch weiter nach oben, während 10 einen Rückgang verzeichneten. Den größten Zuwachs bei der Staatsverschuldung hatte 2014 Slowenien aufgrund einer neuen Bankenkrise verbucht, dicht gefolgt von Kroatien (+7,3%) und Bulgarien (+6,6%). Rückläufig war der Verschuldungsgrad vor allem in Irland (-9,4%), Polen (-8%) und Luxemburg (-5,0%). Auch Deutschland konnte den Verschuldungsgrad, bedingt durch den dritten Haushaltsüberschuss in Folge, ein in den Industriestaaten eher seltenes Ereignis, auf 77% senken.

Südtirol

Laut Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) war das Jahr 2014 mit einem geschätzten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von +0,0%¹ eine Nullrunde für die Südtiroler Wirtschaft (Prognosewert 2013: -0,5%)², der Wert weist jedoch auf eine Stabilisierung hin. Das kommende Jahr wird laut Prognosen von einer geringfügigen Konjunkturverbesserung geprägt sein. Das WIFO geht für das Jahr 2015 von einem leichten Wachstum der Südtiroler Wirtschaft im Ausmaß von +0,6%³ aus.

Am 31.12.2014 waren 57.955 Unternehmen im Handelsregister Bozen eingetragen (+0,18% zum Vorjahr), davon 41.113 gewerbliche (Steigerung 2014: +0,24%, Steigerung 2013: +0,62%) und 16.842 landwirtschaftliche Betriebe (Steigerung 2014: +0,05%, Reduzierung 2013: -1,69%⁴).

Am Südtiroler Arbeitsmarkt schienen im dritten Quartal 2014 im Durchschnitt 254.356 Erwerbstätige auf, dies sind 2,1%⁵ mehr als

im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Steigerung 2013: +0,28%⁶). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Südtirol liegt im Jahr 2014 unverändert bei 4,4%⁷. Diese Quote liegt nicht nur weit unterhalb des Durchschnitts in Italien (2014: 12,7%; 2013: 12,1%⁸), sondern ist auch noch die niederste aller italienischen Provinzen.

Die durchschnittliche Teuerungsrate (NIC Gesamtindex) fällt im Jahr 2014 in Italien mit 0,2% deutlich niedriger aus als in den letzten Jahren. In der Gemeinde Bozen liegt sie mit 1,1% zwar etwas höher, im Vergleich zu den Vorjahren jedoch ebenfalls niedrig (Bozen 2013: 2,0%, 2012: 3,7%; Italien 2013: 1,2% 2012: 3,0%⁹). Eine genauere Analyse der offensichtlich für den allgemeinen Inflationsrückgang verantwortlichen Produktgruppe Waren zeigt als einen ausschlaggebenden Faktor unmissverständlich die Energiepreise. Diese sind ab Ende 2012 regelrecht eingebrochen¹⁰.

Im Tourismus zeigt die Gesamtzahl der Nächtigungen im Jahr 2014 eine Abnahme von -2,2% von 29,032 Mio. im Jahr 2013¹¹ auf 28,4 Mio. im Jahr 2014¹² (Jährliche Abnahme 2013: -1,3%¹³). Der Rückgang betraf vor allem Gäste aus Italien (-6,1%) aufgrund der langen Wirtschaftskrise, während er sich bei den deutschen Urlaubern in Grenzen hielt (-0,4%). Die Nächtigungen der Touristen aus anderen Ländern haben im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% zugenommen¹⁴.

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben.

6 WIFO-Monatsreport, Dezember 2013

7 Istat, Nationales Institut für Statistik, März 2015

8 Istat, Nationales Institut für Statistik, März 2015

9 Istat, Nationales Institut für Statistik, März 2015

10 ASTATINFO, Februar 2015

11 WIFO Monatsreport, Jänner 2015

12 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

13 WIFO-Monatsreport, März 2014

14 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

1 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

2 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

3 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

4 WIFO-Monatsreport, Februar 2014

5 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

Ende Dezember belief sich das gegenüber den Einwohnern der Provinz Bozen eingeräumte nicht wertberichtigte Kreditvolumen auf 21.354 Mio. Euro (Italien: 1.158.568 Mio. Euro). Der Vergleich mit Dezember 2013 zeigt damit einen Zuwachs des Kreditvolumens um +0,4% (Italien: -1,1%). Während die Kredite an Privatpersonen (Verbraucherfamilien) im Zeitraum Dezember 2013 bis Dezember 2014 um +1,8% gestiegen sind (Italien: -0,7%), sind jene an Unternehmen um +0,9% gestiegen (Italien: -1,1%)¹⁵.

2014 wurden in Südtirol 65 Konkursverfahren eröffnet, das sind um 15 weniger als im Vorjahr¹⁶.

2. Entwicklungen im Bankwesen

Die Leitzinssätze und Geldpolitik

Die EZB sah sich im Jahr 2014 gerade mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Nicht nur übernahm sie ab Oktober 2014 die Oberaufsicht über das europäische Bankwesen, auch bewegte sie sich mit ihrer Geldpolitik immer weiter in Richtung Liquiditätsfalle. Diese tritt dann auf, wenn selbst Leitzinsen nahe Null und eine Aufblähung der Geldmenge über immer neue Refinanzierungsinstrumente für Banken, weder auf die Entwicklung der Konsumentenpreise noch auf die Wirtschaftsentwicklung Einfluss zu haben scheinen. Eine ähnliche Erfahrung hatte bereits in den 90er Jahren die Bank of Japan (BoJ) gemacht. Daneben wird auch der Erfolg der Fed mit dem im Oktober 2014 beendeten Geldlockerungsprogramm QE III von vielen bezweifelt: trotz historisch niedriger Zinsen stieg das Kreditvolumen seit 2008 nur um 7%. Hierbei besteht die Gefahr darin, dass sich die Finanzwirtschaft trotz niedriger Zinsen bei nur

schwach wachsenden Kreditvolumen an die Realwirtschaft und einer, trotz rückläufiger Löhne, ansteigenden Sparquote mit Liquidität vollsaugt. Die Risiken einer weiteren Finanzkrise steigen dadurch enorm an. Die Zentralbanken der Welt führen 2014 generell eine sehr expansive Geldmengenpolitik. So legte die Bilanzsumme der Fed auf beinahe 4,5 Bio USD zu, was in etwa 47% des BIPs der USA entspricht. Die Bilanzsumme der BoJ erreichte ebenfalls den historischen Höchststand von 311 Bio. JPY oder 56% des BIP. Nur die Bilanzsumme der EZB nahm im Jahresverlauf auf 2 Bio. Euro oder 22,7% des BIP der Eurozone ab. Dabei schien es lange so, als würde die Fed im Jahresverlauf damit beginnen, ihre Geldmengenpolitik strenger zu gestalten, während vor allem die EZB noch auf weitere Lockerungen setzte. Dies wurde auch dadurch untermauert, dass die Fed nicht weiter an ihrer Zinsschraube drehte, während die EZB den Leitzins bis zum 02.12.2014 sukzessive auf 0,05% und die Zinsen auf Einlagenfazilitäten gar auf -0,2% senkte.

Gleichzeitig stellte 2014 für das Bankwesen der Welt eine wahre Zäsur dar. In den USA ging die Umsetzung des 2011 beschlossenen Dodd-Frank-Acts, eines Gesetzes, welches die Bankenwelt vor neuerlichen Finanzkrisen immun machen sollte, in die Endrunde. Bis Mitte 2015 soll außerdem die Volcker-Rule, welche den Eigenhandel von Investmentbanken, mit Ausnahme des Handels mit Collateralized Mortgage Obligations (bis 2017), in den USA stark beschränkt, umgesetzt sein. In Europa, wo seit November 2014 die Bankenaufsicht von 130 europäischen Großbanken in der EZB gebündelt wurde, wurde das Bankgeschäft ebenfalls immer neuen Bestimmungen unterworfen. Die Bandbreite der Regulierung reicht dabei von steigenden Transparenzbestimmungen zu Maßnahmen zur Corporate Governance, neuen Abwicklungsmechani-

15 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2014

16 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

men und Mindestkapitalstandards gem. CRD IV und CRR (auf Basel III beruhend). Die zunehmende Regulierung des Bankengeschäftes durch immer neue Auflagen erschwerte außerdem zunehmend die Vergabe von Krediten. Im Zuge der Vorbereitung der Übernahme der Bankenaufsicht durch die EZB wurden im Herbst 2014 die Ergebnisse des in den Monaten zuvor durchgeführten Bankenstresstestes, welchem sich die 130 wichtigsten Banken in der EU unterziehen mussten, bekannt gegeben: auch wenn der Großteil der untersuchten Banken den Test bestanden, ergab sich für einige Institute, insbesondere italienische, die Notwendigkeit einer Rekapitalisierung. Insgesamt ergab sich für 25 am Stresstest teilnehmenden Banken eine Kapitallücke von insgesamt 25 Mrd. Euro. In Italien hielten in einer ersten Testphase 9 von 15 Banken den Kriterien nicht stand. Diese Zahl verringerte sich aufgrund bereits geplanter Kapitalmaßnahmen in einer weiteren Testphase allerdings auf 2 Institute: die Bank Monte dei Paschi di Siena und die Banca Carige.

Die steigenden Mindestkapitalstandards waren neben der verhaltenen Investitionspolitik der Unternehmen in Europa mit ein Grund, weshalb das ausstehende Kreditvolumen der Banken der Eurozone an private Haushalte und Unternehmen laut Bericht der EZB im Dezember 2014 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres (-1%) zum 35. Mal in Folge abrutschte. Im gleichen Zeitraum stieg das Kreditvolumen der Banken an die öffentliche Hand um 5,5%. Die vielzitierte Kannibalisierung der Privatwirtschaft durch die öffentliche Hand bei einer hohen Staatsverschuldung scheint in diesem Sinne bereits in vollem Gang zu sein.

Erwähnenswert ist außerdem der zunehmende Compliance-Druck auf Banken, der gerade im Jahr 2014 durch die Vielzahl an verhängten Strafen untermauert wird. Insgesamt wurden 2014 Strafen in Höhe von ca.

70 Mrd. USD verhängt, unter anderem wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung (UBS, HSBC), Umgehung von Embargos (Paribas, Commerzbank), Manipulation sowohl von Referenzzinssätzen (Credit Agricole, JPM Morgan Chase, HSBC, Deutsche Bank), als auch von Wechselkursen (Citigroup, HSBC, JP Morgan Chase, Royal Bank of Scotland, Deutsche Bank) und des Goldpreises (Barclays Bank) sowie Fehlverhalten bei US-Hypothekengeschäften (Bank of America, Credit Suisse, Deutsche Bank, Citigroup, Goldman Sachs, HSBC, RBS) und letztlich aufgrund der Vernachlässigung der Vorsorgepflicht, etwa im Fall Madoff (JPMorgan Chase). Weitere Bestrafungen sind weiterhin ausständig, beispielsweise könnten manchen Banken Strafen im Ausmaß von 10% der Bilanzsumme aufgrund von Manipulationen des Euribor und Libor drohen.

Die Devisen und Euro-Referenzkurse

2014 wird wohl als jenes Jahr in die Annalen eingehen, in dem der globale Währungskrieg voll entbrannte. Das Ansinnen der chinesischen Zentralregierung, sich zunehmend von der Dollaranbindung zu lösen, und selbst die internationale Akzeptanz des Yuan zu fördern, hat zu einem rapiden Anstieg des handelsgewichteten Außenwertes der chinesischen Währung geführt (+14,2%). Dies wurde allein dadurch erreicht, dass die Zentralbank in China damit begann, nicht mehr alle US-Dollar und Euro aus dem Außenhandelsgeschäft zu einem fixen Wechselkurs in Yuan umzuwandeln, sondern die Kursfeststellung zumindest zum Teil den Marktkräften zu unterwerfen. Dadurch gelang es zudem, die im Inland aus dem Ruder gelaufene Geldschöpfung etwas einzubremsen. Der Yuan legte im Jahresverlauf 10,98% gegenüber dem Euro und 2,5% gegenüber dem US-Dollar zu.

Die USA litten im Jahresverlauf hingegen

zusehends unter enormen Kapitalzuflüssen, insbesondere aus den lateinamerikanischen Schwellenländern und Europa. Die meisten Währungen werteten 2014 gegenüber dem USD ab, sodass dieser handelsgewichtet, also im Vergleich zum gewichteten Durchschnitt der Währungen der Handelspartner, um 9% zulegte. Das derzeitige Niveau des US-Dollars ist so hoch, wie seit über 8 Jahren nicht mehr und bereitet den US-Unternehmen zunehmend Probleme. Im Umkehrschluss profitierte sowohl die europäische als auch die japanische Wirtschaft vom relativ schwachen Außenwert der jeweiligen Währung. 2014 gab der Euro handelsgewichtet um 5,1% (gegenüber dem USD 13,59% und dem GBP um 6,93%) nach, der Japanische Yen (JPY) gar um 7,4% (gegenüber dem USD um 13,74%). Beide Währungen näherten sich somit mit großen Schritten dem niedrigsten Niveau seit 8 Jahren an. Positive Effekte dieser Entwicklung dürften wirtschaftliche Impulse für die Exportwirtschaft sowie die erhoffte Anheizung der Preisteuerungen sein.

Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft

Die Lage an den Zinsmärkten der Welt nahm im Jahresverlauf teils groteske Formen an. Nicht nur fielen die Geldmarktzinsen weltweit auf neue Tiefpunkte. So lag der Libor für das Britische Pfund auf 3 Monate im Dezember 2014 nur mehr bei 0,562%, jener für den JPY-Libor mit selber Laufzeit bei 0,112% und der USD-Libor bei 0,255%. Daneben wurden in immer mehr Ländern der Erde negative Einlagenzinsen zu einer gängigen Praxis. In Europa durchbrachen die Euriborsätze auf 1 oder 2 Wochen sowie die Eurodepotsätze bis zu 2 Monaten ab Juni des Öfteren die Nullzinsgrenze. Der Over-Night-Zinssatz fiel Ende Dezember gar auf -0,15%. In der Schweiz, wo sich die Notenbank mit aller

Vehemenz gegen die Franken-Stärke zur Wehr setzte und auch in Dänemark wurden Ende Dezember 2014 sogar nominal negative Libor-Zinsen verrechnet. Diese Negativzinsen sollten und sollen dabei unterschiedlichen Zwecken dienen: in kleinen Volkswirtschaften wie der Schweiz und Dänemark sollte dadurch der spekulative Mittelzufluss unterbunden werden und eine Aufwertung der eigenen Währung erreicht werden; im Falle Japans sollte dadurch die eigene Währung geschwächt werden; in wiederum anderen Volkswirtschaften, etwa der Eurozone und den USA soll der Sparer dazu bewegt werden, sein Geld schneller in Umlauf zu bringen und in wieder anderen Ländern, beispielsweise Großbritannien und einigen südeuropäischen Schuldnerstaaten sollte dadurch die Bedienung der Schulden verbilligt werden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass im Jahresverlauf, aufgrund des Euribor- und Liborskandals, bei dem offenkundig wurde, dass viele Großbanken in den Jahren bis 2014 diese Referenzzinssätze, Grundlage der meisten Kreditgeschäfte in Europa, manipuliert hatten, die Erhebung der Euribor-Sätze auf ein neues Fundament gestellt wurde: seither dürfen nur mehr die Zinsen effektiv abgeschlossener Depotgeschäfte im Interbankbereich erhoben werden, Sätze, welche ohne Grundgeschäft gemeldet werden, sind nicht länger erlaubt.

Die Kapital- und Geldmärkte

2014 hat sehr viele Finanzmarktteilnehmer dahingehend überrascht, dass viele Marktbeobachter zum Jahresanfang aufgrund der erwarteten Gesundung der Volkswirtschaften davon ausgegangen waren, dass die Performance der Aktienmärkte besser ausfallen würde als jene der Anleihenmärkte. Aufgrund des bereits zum Anfang des Jahres geringen Renditeniveaus bei Staatsanleihen wurde

kaum mit weiteren positiven Preisentwicklungen gerechnet. Stattdessen sorgte die Überschwemmung der Kapitalmärkte auch 2014 für positive Preisentwicklungen am Fremdkapitalmarkt.

Das M3-Wachstum von 3,2% im Verhältnis zu 1,6% Nominalwachstum im Euroraum, von 6,2% im Verhältnis zu einem Nominalwachstum von 4,3% in den USA und von 2,5% im Verhältnis zu 0,7% in Japan führte dazu, dass sich immer mehr freie Mittel ihren Weg auf die Finanzmärkte bahnten. Die Interventionspolitik der Zentralbanken an den Märkten führte außerdem zur Überzeugung, dass im Notfall praktisch unbegrenzt Zentralbankgelder zur Verfügung stehen würden. Am Marktverlauf konnte genau abgelesen werden, welche Märkte im besonderen Fokus der Notenbanken standen. Waren es in den USA neben den Märkten für Hypothekenanleihen (Fannie Mae und Freddy Mac), auch die Märkte für Treasuries (QE III bis Oktober 2014) und die Aktienmärkte, so konzentrierten sich die EZB, die BOE und die BOJ vor allem auf die Märkte für Staatsanleihen und die Interbankenmärkte; dies waren im Jahresverlauf dann auch jene Märkte, welche die geringste Volatilität aufwiesen und auf welchen die Renditen am tiefsten nach unten gedrückt wurden. Im Unterschied dazu verblieben die Märkte für Anleihen von Gemeinden und anderen öffentlichen Körperschaften in den USA, immerhin der zweitgrößte US-Markt überhaupt, das ganze Jahr über am Rande des Geschehens. Auch Firmenanleihen bewegten sich großteils autonom zu den Hauptmärkten und damit relativ stabil. In Europa hingegen wurde neben dem Markt für Firmenanleihen vor allem der Aktienmarkt sich selbst überlassen.

In der Folge legten in den USA vor allem die Aktienmärkte (S&P500 +26,9%), gleich gefolgt von den Anleihenmärkten (+21,4%) und den Immobilien (+4,4%), zu. In Europa

waren es im Unterschied dazu der Markt für Staatsanleihen (+13,6%) und britische Immobilien (+7,2%); im Unterschied dazu bewegten sich Europaaktien eher behäbig (Bloomberg 100 Index +4,3%). Auf ganzer Linie enttäuschten 2014 die Rohstoffmärkte (-10,5%) sowie der italienische Immobilienmarkt (-2,4%).

Als ein Zeichen für wiedergefassetes Vertrauen aber auch zum Teil dem Mangel an validen Alternativen geschuldet ist der massive Zufluss von Kapital in die peripheren EU-Staatsanleihen zu werten. Im Jahresverlauf sanken die Risikoaufschläge der verschiedenen Länderanleihen auf breiter Front. Im Herbst lagen die Renditeaufschläge der meisten 5-jährigen Staatsanleihen gegenüber jenen der Bundesrepublik Deutschland, gemessen auf der Grundlage von Credit-Default-Swaps (CDS), nur zwischen 0,1-0,6%. Der Anstieg der Risikoaufschläge im zweiten Halbjahr hatte weniger mit einer wiederkehrenden Verkaufswelle bei europäischen Staatsanleihen mit einer schlechteren Bonität als viel mehr mit der Tatsache zu tun, dass die Bundesanleihen renditemäßig auf breiter Front in den negativen Bereich gefallen waren.

Italienischer Banksektor

Zum 30.09.2014 gab es in Italien 672 Banken (2013: 690) (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti spa“), welche über ein Netz von 31.172 Schaltern (2013: 31.942) verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2014 (60.782.309 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.950 Einwohner je Bankschalter gleich.¹⁷

Dabei stellen die Genossenschaftsbanken zum 30.09.2014 mit 379 (2013: 387) selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkas-

17 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

sen, welche insgesamt 4.452 Schalterstellen (2013: 4.451) betrieben, einen Anteil von 56,40% (Banken) (2013: 56,09%) bzw. von 14,28% (Schalter) (2013: 13,93%) in der Bankenlandschaft Italiens dar.¹⁸

Die direkte Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) der italienischen Genossenschaftsbanken ist bis zum 31.12.2014 um +2,18% (2013: +3,76%) auf insgesamt 163,02 Mrd. Euro angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem mit einem Zuwachs von lediglich +0,62% (2013: +1,34%) ein Volumen von 2.068,63 Mrd. Euro¹⁹ erreichte.

Die gesamten Einlagen der italienischen Genossenschaftsbanken setzten sich Ende September 2014 zu 81,5%²⁰ (2013: 82,9%²¹) aus Einlagen von Kunden und Obligationen und zu 18,5% (2013: 17,1%) aus Interbankeneinlagen zusammen. Die Einlagen von Kunden und Obligationen der italienischen Genossenschaftsbanken erreichten zum 30.09.2014 den Wert von 199,70 Mrd. Euro (2013: 157,71 Mrd. Euro) bei einem Zuwachs von 5,0% (2013: 3,8%) gegenüber dem Vorjahr, während das gesamte Bankensystem 2.869,97 Mrd. Euro (2013: 2.066,99 Mrd. Euro) bei einem Rückgang von -1,9% (2013: -2,7%) erreichte.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten Ende 2014 Ausleihungen in Höhe von 135,28 Mrd. Euro bei einem Rückgang von -0,58% (2013: -2,10%) gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres, während das gesamte italienische Bankensystem im Durchschnitt einen Rückgang von -1,05% (2013: -4,20%) verzeichnete und zum

Jahresende Ausleihungen in Höhe von insgesamt 1.858,57 Mrd. Euro auswies. Der Anteil der Ausleihungen an Unternehmen machte bei den italienischen Genossenschaftsbanken insgesamt 64,25% der gesamten Ausleihungen an Kunden (gesamtes italienisches Bankensystem: 48,18%) aus und verzeichnete im Jahr 2014 einen Rückgang um -2,14% (gesamtes italienisches Bankensystem: -1,07%). Die Kredite an private Haushalte (Verbraucherfamilien) erreichten bei den Genossenschaftsbanken italienweit einen Anteil an den gesamten Kundenausleihungen von 31,93% (gesamtes italienisches Bankensystem: 26,54%) bei einem Volumen zum Jahresende von 43,20 Mrd. Euro (gesamtes italienisches Bankensystem: 493,29 Mrd. Euro) und mit einem Jahreszuwachs von 0,46% (gesamtes italienisches Bankensystem: -0,65%²²).

Die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite machten im Jahr 2014 bis zum Jahresende bei den Genossenschaftsbanken 10,47% der Ausleihungen aus (2013: 8,59%). Die italienischen Banken insgesamt wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 9,96% notleidende Kredite auf (2013: 8,36%). Während die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende 2014 im Durchschnitt um 21,25% auf 14,17 Mrd. Euro stiegen (2013: 30,05%), betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 17,93% auf ein Volumen von insgesamt 185,037 Mrd. Euro (2013: 24,57%)²³.

Die wertberichtigten notleidenden Kredite²⁴ liefen sich im Dezember 2014 italienweit auf 84,5 Mrd. Euro, was einer Zunahme von 4,5 Mrd. Euro gegenüber Dezember 2013

18 Banca d'Italia und Istat, Nacionales Institut für Statistik

19 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2014

20 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2014

21 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2014

22 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2014

23 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2014

24 ABI monthly outlook, Februar 2015; auf der Basis nicht harmonisierter Statistiken, welche aufgrund der abweichenden Berücksichtigungen der Abwertungen nicht den harmonisierten Statistiken entsprechen

entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung von 5,6% (Dezember 2013: +23,5%). Das Verhältnis der wertberichtigten notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2014 auf 4,64% (Dezember 2013: 4,31%)²⁵.

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten Ende September 2014 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 20,2 Mrd. Euro²⁶ (2013: 20 Mrd. Euro²⁷) bei einem jährlichen Zuwachs von 0,6% (2013: 2,2%).

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich Ende September 2014 auf 15,6%²⁸ (September 2013: 14,3%²⁹) und die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) betrug 16,2% (September 2013: 15,2%), während das italienische Bankensystem im Juni 2014 einen Tier1-Ratio von 11,9% (Juni 2013: 11,3%) und eine Gesamtkapitalquote von 15,2% (Juni 2013: 14,1%) aufwies.

3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) der Raiffeisen Geldorganisation betrug zum 31.12.2014 insgesamt 10,296 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahrestichtag stellt dies einen Zuwachs von 4,58 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich

25 ABI monthly outlook, Februar 2015

26 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2015

27 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2014

28 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2015

29 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2014

zum 31.12.2014 auf 2,053 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahrestichtag eine Steigerung um 2,46 Prozent.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2014 insgesamt 12,350 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2013 sind die verwalteten Kundenmittel um 4,22 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2014 ein Zuwachs von 1,06 Prozent gegenüber dem Vorjahresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2014 auf 9,735 Milliarden Euro.

Die notleidenden direkten Kundenausleihungen vor Wertberichtigung betrugen zum 31.12.2014 insgesamt 333,7 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Rückgang von 2,39 Prozent dar. Leicht vermindert hat sich der Anteil des Bruttobetragtes der notleidenden Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,55 Prozent zum 31.12.2013 auf 3,43 Prozent zum 31.12.2014 gesenkt wurde.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2014 die Gesamtsumme von 22,085 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2013 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 2,80 Prozent gesteigert werden.

Zum 30.09.2014 waren in Südtirol 71 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen samt der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient beläuft sich auf 49, jene

der Aktiengesellschaften auf 14, jene der Volksbanken auf 4 und jene der als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute auf 4.

Gegenüber dem 30.09.2013 ist die Gesamtanzahl der Banken unverändert. Das Schalternetz der in Südtirol tätigen Banken hat sich gegenüber dem 30.09.2013 um 6 Einheiten auf 403 Einheiten vermindert. Einschließlich der 5 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen 194 Schalter auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 136 auf die Aktiengesellschaften, 67 auf die Volksbanken und 6 auf die als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute. Zwei der Auffassungen haben sich bei der „Südtiroler Sparkasse AG“ ergeben. Es handelt sich dabei um jeweils einen Schalter in Bozen und in Meran. Beide Schalter wurden dabei erst im Jahr 2013 von der „Banca Sella spa“ übernommen. Innerhalb der Gruppe der Aktiengesellschaften hat im abgelaufenen Jahr 2014 auch die „Banca di Trento e Bolzano spa“ 2 Schalter geschlossen, wiederum jeweils einen in Bozen und in Meran. Schließlich haben noch die „Banca Monte dei Paschi spa“ und „Unicredit spa“ in Bozen jeweils einen Schalter aufgegeben. Innerhalb der Gruppe der Filialen von Auslandsbanken wurde ein Zuwachs um 3 Einheiten verzeichnet, der auf die Umwandlung der „Hypo Tirol Bank AG“ zurückzuführen ist. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2014 (517.921 Personen) ergibt sich eine Dichte von 1.285 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Südtiroler Raiffeisenkassen mit 47 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 189³⁰ Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,90 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz

30 Ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Trient und eine in der Provinz Belluno).³¹

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die „Alpenbank AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die „Südtiroler Sparkasse AG“, die „Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien“, die „Prader Bank AG“, die „Südtirol Bank AG“, die „Hypo Tirol Bank AG“ und die „BHW Bau-sparkasse AG“ (die beiden letztgenannten Banken sind als Filiale einer Auslandsbank klassifiziert). Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Banken mit Rechtssitz in Südtirol unverändert.

Diese 55 Banken betrieben am 30.09.2014 in Südtirol 337 Geschäftsstellen³². Dies sind um 2 Einheiten weniger als zum 30.09.2013. Der Rückgang ist ausschließlich den genannten Schalterauffassungen seitens der „Südtiroler Sparkasse AG“ zuzuschreiben.

Im Jahr 2014 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (Hauptabteilung Raiffeisen Informations-

31 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

32 Banca d'Italia

system - RIS) stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Anwendungen und Systeme zur Verfügung. Diese basieren einerseits auf Eigenentwicklung, andererseits bauen sie auf zugekaufte Standardsoftware auf; sie sind ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Im Jahr 2014 wurden wichtige Vorstudien und Analysen im normativen Bereich vorgenommen.

Im Bereich der Bankanwendungen standen folgende strategische Projekte im Mittelpunkt: Schaffung der technischen Voraussetzungen für die neue Schalteranwendung M3, für die Darlehen und für das Dokumenten-Management-System (DMS). Bei der Umsetzung der Konditionenverwaltung wurde das System zur Verwaltung und zum Versand der Mitteilungen an die Kunden umgestellt und aktualisiert. Im neuen Darlehensprogramm kann der Berater mit Hilfe von Simulationen verschiedene Szenarien ausarbeiten und damit speziell auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Lösungen anbieten. Weiters wurde das Projekt zur Einführung der graphometrischen Unterschrift auf Bankbelegen umgesetzt. Die Automatisierung des Vertragswesens wurde vorangetrieben, ebenso wie Neuerungen im Inkassomanagement, im Raiffeisen Online Banking, bei der Raiffeisen App und im Bereich der Wertpapierverwaltung. Ein externes Dokumenten-Management-System wurde in die RIS-Dokumenten-Management-Systeme integriert.

Den ständig neuen Herausforderungen in der IT-Sicherheit wurde durch die Anschaffung neuer Tools und die verstärkte Zusammenarbeit mit der Postpolizei Rechnung getragen. Die Veranstaltungsreihe „Sicherheit im Internet“ zum Zweck der Kundensensibilisierung wurde gemeinsam mit der „Raiffeisen OnLine G.m.b.H.“ abgewickelt und positiv aufgenommen. Durch

die hohen Sicherheitsstandards kam es im Berichtsjahr im Raiffeisen Online Banking zu keinen Schadensfällen.

In Zusammenarbeit mit der wechselseitigen Hilfseinrichtung „Mutual Help“ wurde im abgelaufenen Jahr der „Raiffeisen Gesundheitsfonds“ entwickelt, der eine Reihe von Sanitätskosten übernimmt und der als lokale Alternative eine Ergänzung zum öffentlichen Gesundheitssystem darstellt. Der „Raiffeisen Gesundheitsfonds“ garantiert solidarisch den Schutz der Gesundheit der Mitglieder im Rahmen der ergänzenden Gesundheitsvorsorge. Die genossenschaftlichen Grundgedanken der Gegenseitigkeit, Hilfe und Solidarität stellen die Grundeinstellung des „Raiffeisen Gesundheitsfonds“ dar.

Die Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. hat im Jahr 2014 ihre Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für die Raiffeisenkassen in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Der Raiffeisen Versicherungsdienst forciert den Vertrieb von Versicherungen und damit verbundene zusätzliche Dienstleistungen wie die Ausbildung der Raiffeisen Versicherungsvermittler landesweit oder die Schadenabwicklung für die gesamte Raiffeisenorganisation. Ebenfalls vorangetrieben hat die Gesellschaft die Abwicklung des Agenturvertriebes und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen und deren Mitglieder mit individuellen Versicherungspaketen sowie der Absicherung der Raiffeisengruppe vor den alltäglichen und besonderen Risiken im Banken- und Finanzdienstleistungsbereich.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Versicherungswirtschaft anspruchsvoll waren, konnte die Gesellschaft erneut mit einem starken Ergebnis aufwarten und Marktanteile in sämtlichen Versicherungssparten hinzu gewinnen. Der Raiffeisen

Versicherungsdienst schloss am 31.12.2014 ein positives Geschäftsjahr ab, mit einem wiederum guten Neugeschäft in den Sachversicherungszweigen, das mit einer Steigerung von 6,5 Prozent Prämieinnahmen in Höhe von 55,2 Mio. Euro verbuchte. Die Prämieinnahmen insgesamt beliefen sich auf rund 150,0 Mio. Euro.

Raiffeisen OnLine, der Internet- und Anwendungsdienstleister von Raiffeisen Südtirol, konnte 2014 seinen Kundenstand weiter ausbauen. Mehr als 2.500 neue Kundenpositionen wurden eröffnet. Das Geschäftsjahr schloss Raiffeisen OnLine mit einem Gewinn von rund 127.000 Euro (2013: 161.000 Euro) ab.

2014 war für Raiffeisen OnLine das Jahr der mobilen Anwendungen. Bewegung kam im vergangenen Jahr auch in den Bereich Breitband-Internet. Raiffeisen OnLine aktivierte mehr als 1.500 neue Breitband-Internet-Abos. Das Plus ist vor allem auf das Wachstum der ADSL-Kunden zurückzuführen.

Mit großem Aufwand hat Raiffeisen OnLine im vergangenen Jahr mehrere Dienste neu konzipiert und modernisiert und gleichzeitig mit myROL.it ein neues Kundenportal geschaffen, das die Verwaltung der Dienste im Self-Service-Verfahren und ein benutzerfreundliches Cross-Selling ermöglicht. Gänzlich überarbeitet wurden der Webmail-Dienst ROL WebMail, die Internet-Telefonie-Lösung ROL Voice und die Antivirus-Software ROL Secure. Letztere wurde zur Multi-Device-Lösung ausgebaut und schützt nun auch mobile Geräte wie Tablet und Smartphone. Die Anwendung am PC wurde um eine neue Funktion ergänzt, die den Kunden bei all seinen Aktivitäten im Online-Banking schützt.

An seinem öffentlichen Profil arbeitete Raiffeisen OnLine vor allem im Bereich IT-Sicherheit.

4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2014

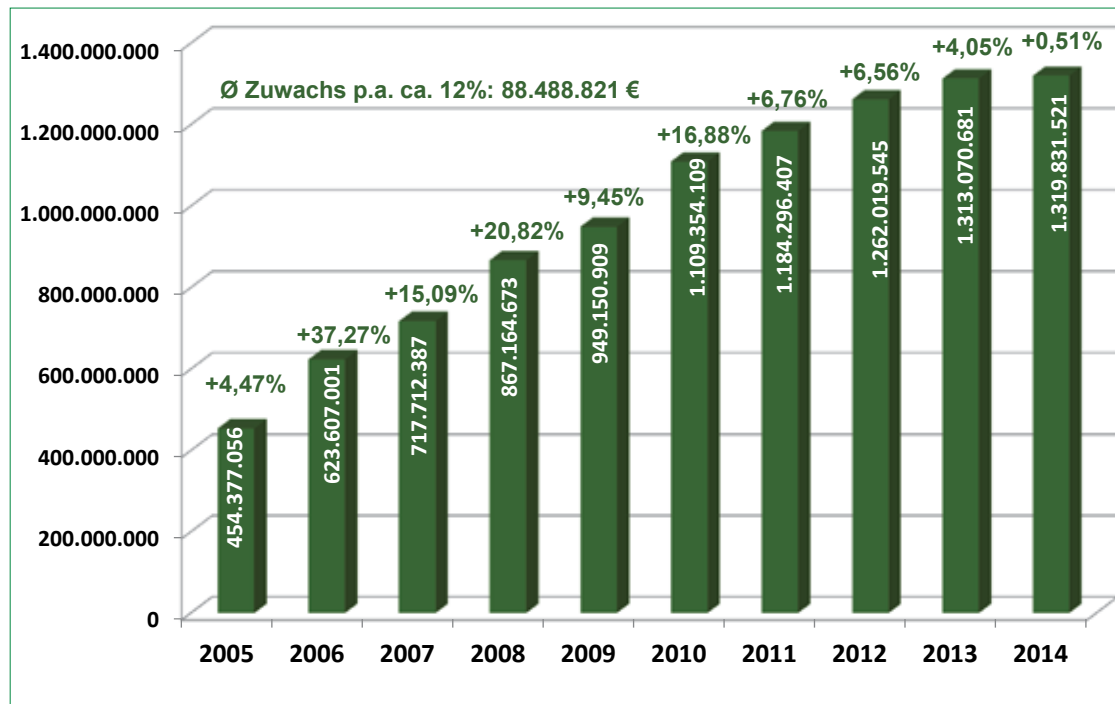
Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das Bankjahr 2014 sehr gut gemeistert. Die Budgetziele wurden übertroffen, die hervorragende Produktivität weiter verbessert, die Eigenkapitalausstattung verstärkt und das beste Ergebnis seit Bestehen der Bank erarbeitet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Raiffeisenkassen, den Kunden und den Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, ein Kerngeschäft der Landesbank, konnte weiter ausgebaut werden. Während italienweit weiterhin ein Rückgang der Ausleihungen feststellbar ist, sind die Kundenforderungen der Raiffeisen Landesbank nochmals um 0,51% angestiegen. Damit wird seit über 10 Jahren immer eine Zunahme erreicht, in absoluten Werten von 435 Mio. im Jahr 2004 auf 1,3 Mrd. im Jahr 2014.

Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, vorwiegend in Form von Poolfinanzierungen, wird vom Markt honoriert. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Zins- und Provisionserlöse angestiegen sind und folglich die Rentabilität der ordentlichen Geschäftstätigkeit verbessert werden konnte. Zu fast allen bedeutenden Investitionsprojekten in Südtirol wurde die Landesbank eingeladen. Die stagnierende Wirtschaftsentwicklung hat eine für unsere langjährigen Standards hohe Risikovorsorge für Kredite erforderlich gemacht, welche sich in Form von erhöhten Wertberichtigungen auf Forderungen, die dem Vorjahreswert nahe kommt, im Jahresabschluss niederschlägt.

Die Kundeneinlagen sind um 9,03% gesun-



Ausleihungen der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG 2005-2014

ken. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Umschichtungen institutioneller Kunden zurückzuführen. Das Vertrauen der Bewohner unserer Region in die Raiffeisen Geldorganisation und in die Landesbank ist ungebrochen.

Ein Großteil des positiven Betriebsergebnisses ist auf die umsichtige Kreditvergabe und erfolgreiche Verwaltung des Wertpapier-Eigendepots zurückzuführen. Das geschickte Management des Wertpapiereigendepots hat sich spürbar auf das Betriebsergebnis ausgewirkt. Die weitsichtige Verwaltung der Aktiva der Landesbank in den letzten Jahren hat wie im Vorjahr außerordentliche Früchte getragen. Der Reingewinn erreicht den bisherigen Höchstwert seit Bestehen der Raiffeisen Landesbank.

Aufgrund der Interventionen der Europäischen Zentralbank hat sich die angespannte Liquiditätssituation der letzten Jahre in Europa und Italien weitgehend gelöst; die RLB hatte jederzeit Zugang zu den Geld-

und Kapitalmärkten. Zur Beschaffung von Liquidität wurde vorwiegend auf die Refinanzierungsoperationen der Europäischen Zentralbank zurückgegriffen. Die neuen aufsichtsrechtlichen Liquiditätsindikatoren zeigen, dass jederzeit ein hoher Liquiditätspuffer zur Verfügung stand.

Positiv hat sich zudem der weiter anhaltende Anstieg der Kundenmittelbeschaffung bei den Raiffeisenkassen ausgewirkt.

Nach dem Plus beim Eigenkapital von 9,2% im Jahre 2013 stieg dieses bis zum Jahresende 2014 um 19,99% von 259 Mio. Euro auf 311 Mio. Euro. Dieser Zuwachs ist auf die im Jahr 2014 umgesetzte Kapitalerhöhung, den Anstieg der Bewertungsrücklagen und das ausgezeichnete Geschäftsergebnis zurückzuführen. Die Kapitalkoeffizienten zeigen auf, dass die Basel3-Anforderungen der nächsten Jahre bereits erfüllt werden. Den Aktionären wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr Dividenden in der Höhe von 15 Mio. Euro ausbezahlt.

Sehr gut hat sich der Raiffeisen Offene Pensionsfonds entwickelt (Mitglieder +16%, eine gute Performance bei allen Linien). Zudem wurde die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds mit 1. Jänner 2014 von der Pensplan Invest SGR SPA übernommen.

Im Jahr 2014 hat die Agentur Moody's das Rating der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG bestätigt und den Ausblick von „negativ“ im Jahr 2013 auf „stabil“ im Jahr 2014 verbessert. Mit der Bewertung von Baa3 liegt die Landesbank weiterhin im „Investment-grade“-Bereich und stellt damit eine Ausnahme in der gesamten italienischen Bankenlandschaft dar.

Organisationsstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen

Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2014 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ziel der Beteiligungsstrategie ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol, an welcher die Raiffeisen Landesbank eine indirekte Beteiligung über die Finanzgesellschaft CRR-Fin hält, ermöglicht es, sich an zusätzlichen Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden außerhalb der Provinz Bozen zu beteiligen.

Die Beteiligung an der BCC CreditoConsumo SpA, einer Gesellschaft der italienischen Genossenschaftsbewegung, welche auf die Vergabe von Konsumkrediten spezialisiert ist, bietet der RLB und der Raiffeisen Geldorganisation Wachstumsperspektiven im Geschäftssegment Konsumkredite.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG ermög-

licht es, den Marktanteil der RGO im Private-Banking auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien, Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden und vermehrt mit eigens für die Raiffeisenkassen erstellten Anlageprodukten.

Die Beteiligung an der PensPlan Invest AG ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, in Zusammenarbeit mit dem Projekt Pensplan, den Bedarf an Zusatzvorsorge in der RGO mit dem Raiffeisen Pensionsfonds abzudecken.

Die Geschäftsentwicklung des Großteils der Unternehmen, an welchen die Raiffeisen Landesbank eine Beteiligung hält, ist zufriedenstellend verlaufen.

Die Dividendenrendite der Gesellschaftsbeteiligungen, berechnet auf den durchschnittlichen Investitionsbetrag, beläuft sich auf ca. 0,43% und liegt somit über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes. Schließt man die Bewertungen der Beteiligungen in der Berechnung mit ein, ergibt sich eine Gesamtrendite, gerechnet auf den durchschnittlichen liquiden Investitionsbetrag, von -0,01%.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten weitgehend erreicht werden.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria SpA einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Auch die Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH wird als verbundenes Unternehmen eingestuft.

Einlagensicherungsfonds

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in neun italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zu Interventionszahlungen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 24.341 Euro beisteuern. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds in Höhe von insgesamt Euro 781.171, welche zum Zwecke der Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen ausgereicht wurden. Es bestehen zudem Verpflichtungen für bereits vom Fonds genehmigte Interventionen für die zukünftigen Geschäftsjahre in Höhe von 641.795 Euro. Auch im Geschäftsjahr 2014 konnten Steuerguthaben aus den aktiven latenten Steuern der Genossenschaftsbanken, welche zwangsliquidiert wurden, übernommen werden.

Datenschutz

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2014, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht aktualisiert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen;
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten;
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität;
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung;

5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter;
6. Kontrollplan

Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2014 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Der Einladung der Behörden und Geschäftspartner zur Durchführung der alljährlichen Tests wurde Folge geleistet. Die Tests konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Bericht zur Unternehmensleitung und zur Eigentumsstruktur; Ex-Artikel 123-bis, Absatz 2, Punkt b

Im Sinne des Art. 123-bis, Punkt 5 des Legislativdekrets Nr. 58/98 hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol fest, dass ihre Aktien nicht an reglementierten Märkten quotiert sind und sich in Folge darauf beschränkt, die Informationen gemäß Punkt 2, Buchstabe b) hier nachfolgend zu geben.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat mit den Inhalten der Aufsichtsweisungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung (corporate governance) und nachfolgenden Abänderungen ausführlich befasst und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem der Raiffeisen Landesbank setzt sich aus folgenden Organen, verantwortlichen Mitarbeitern und Komitees zusammen:

- a) Verwaltungsrat,
- b) Aufsichtsrat,
- c) Geschäftsleitung,

- d) Verantwortlicher fürs Risikomanagement und die Compliance,
- e) Verantwortlicher für die Interne Revision,
- f) Verantwortlicher für die Geldwäsche,
- g) Verantwortlicher für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente,
- h) Kreditkomitee,
- i) Anlagekomitee,
- j) Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee.

Die Aufgaben und Vollmachten der Organe und Komitees sind durch entsprechende Regelungen, welche vom Verwaltungsrat jährlich angepasst werden, angemessen definiert. Ebenso sind die Aufgabenbereiche und die Vollmachten der einzelnen Verantwortungsträger in den entsprechenden Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen in angemessener Weise festgeschrieben. Die Termine für die Zusammenkunft der Organe und Komitees werden im Voraus fürs ganze Jahr festgelegt. Ebenso sind auch die Termine für die Erstellung der Informationsflüsse, welche für die Unternehmensführung notwendig sind, an die Unternehmensorgane im Voraus festgelegt. Der Informationsaustausch zwischen den Organen, Komitees und verantwortlichen Mitarbeitern ist auch schriftlich geregelt.

Die Organisation der Arbeits- und Verwaltungsabläufe und der Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle des Unternehmens im Rechnungswesen zielen darauf ab, dass termingerechte und stets korrekte Informationen für die hausinternen Entscheidungsträger und für die externen Behörden zur Verfügung stehen und die jeweils geltenden Gesetze und Aufsichtsweisungen eingehalten werden können.

Für die Erstellung der buchhalterischen Dokumente und aller anderen Informationen der Bank und für deren Veröffentlichung wurden der Größe und der Tätigkeit der Bank

entsprechende, angemessene Arbeitsprozesse definiert. Es wird auf die Einhaltung des Vieraugenprinzips großer Wert gelegt.

Eine Vielfalt von täglichen, monatlichen und trimestralen Kontrollen, welche auf den verschiedenen Tätigkeitsebenen der Bank – Linienkontrollen und Kontrollen der zweiten und dritten Ebene - durchgeführt werden, sorgen für eine korrekte Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in den buchhalterischen Dokumenten, Meldungen an die Aufsichtsbehörden und anderen internen und externen Informationen.

Die nachgeordneten Kontrollen werden verstärkt in der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen koordiniert und vorgenommen. Festgestellte Differenzen werden umgehend bearbeitet. Das Zusammenwirken zwischen den Mitarbeitern der Buchhaltung, des Meldewesens und der Abteilung Controlling ermöglicht zudem die Durchführung von zusätzlichen sowohl formalen Kontrollen als auch von Plausibilitätskontrollen.

Der Verantwortliche für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente und dessen Stellvertreter sind zu den Besprechungen der Komitees eingeladen, welche sich mit der Bewertung der Kundenforderungen und der Finanzinstrumente beschäftigen, und erhalten die für die periodischen Bewertungen notwendigen Informationen.

Im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung werden die Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Schwachstellen bei den Arbeitsabläufen zur Erfassung der Geschäftsvorfälle im Rechnungswesen der Bank getroffen. Es wird großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich der Durchführung der Kontrollen und die Bereitstellung von angemessenen technischen Hilfsmitteln gelegt.

5. Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2014 gut entwickelt.

5.1. Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 189³³ Geschäftsstellen am Südtiroler Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2014 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken zu fördern und zu stärken und dadurch die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden

33 Stand zum 31.12.2014, ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol

optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen werden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Die Raiffeisen Landesbank hat ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO auch im Geschäftsjahr 2014 erfüllt.

Da nun seit einigen Jahren innerhalb der RGO vollständig auf die besicherte Refinanzierung umgestellt wurde, konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit Liquidität versorgen. Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, wiederum vor allem am Jahresanfang und gegen Jahresende. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 9.600 Euro-Geldmarktdespots (2013: 10.100) für einen Gegenwert von annähernd 85,5 Milliarden Euro (2013: 74,3 Mrd. Euro) gehandelt. Den angeschlossenen Raiffeisenkassen wurde auch 2014 auf deren Geldmarktdespots bei der RLB eine Mindestverzinsung zugestanden, welche im Laufe des Jahres, mit dem Ziel Anreize für eine längerfristige Veranlagung zu setzen, entsprechend angepasst wurde.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurde neben dem E-Mid auf diversen besicherten Märkten Liquidität veranlagt bzw. Mittel aufgenommen. Die zinslose bzw. gegen Ende des Jahres

mit Negativzinsen behaftete Übernacht-Veranlagung bei der Europäischen Zentralbank sowie eine Veranlagung zu Negativzinssätzen auf den Interbankenmärkten konnte, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Banken, durch taktische Alternativ-Investments das gesamte Jahr über weitgehend vermieden werden.

An den im Juni von der EZB beschlossenen Maßnahmen im Zusammenhang mit gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO) konnte durch die Bildung einer Gruppe im September und Dezember erfolgreich teilgenommen werden. Auch an den 2015 und 2016 noch folgenden TLTRO-Refinanzierungen sollen für die RLB und die Raiffeisenkassen kostengünstig Mittel aufgenommen werden. Vorrangige Aufgabe der RLB bleibt in diesem Kontext das Benchmark-Monitoring der einzelnen Gruppenteilnehmer mit dem Ziel, rechtzeitig auf eine Entwicklung aufmerksam machen zu können, welche dazu führt, dass die aufgenommen Mittel bereits vorzeitig im September 2016 zurückgegeben werden müssen.

Die Raiffeisen Landesbank verfügt, im Gegensatz zu anderen Regionalbanken, weiterhin über ein Investment-Grade-Rating, welches auch für die Zukunft eine notwendige Voraussetzung für den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten darstellen wird.

Mit dem Ziel, die Liquiditätsreserven weiter aufzubauen, wurde im abgelaufenen Jahr das Projekt „Abaco“ umgesetzt, d.h. Einzelkredite wurden als Sicherheiten für Refinanzierungen über die EZB verwendet. 2015 soll ersten Raiffeisenkassen, im Rahmen des Poolingverfahrens, die Verwendung von Einzelkrediten sowie eines Pools an Krediten als Sicherheiten für deren Refinanzierung ermöglicht werden.

Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf. Wie schon die Jahre zuvor war auch das abgelaufene Jahr von großen Spannungen und Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet. Die Unterstützung seitens der Zentralbanken in Form von Liquidität hat im Laufe des Jahres 2014 zu kontinuierlich sinkenden Zinsen bei Staatsanleihen, auch von Peripherieländern, geführt und in einigen Ländern sogar zu historischen Tiefstständen. Zinsen nahe Null und eine hohe Liquidität haben andererseits die Aktienmärkte unterstützt. Die Gewinne der europäischen Unternehmen haben 2014 unter der allgemeinen schwachen Wirtschaftslage in Europa, der nachlassenden Konjunkturentwicklung in China und dem Ukraine-Konflikt gelitten. Da aber Anlage-Alternativen fehlten, konnten die Aktienmärkte im Schnitt, trotz einiger Rückschläge, dennoch zulegen.

Entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung konnten im abgelaufenen Jahr mit nur wenigen Ausnahmen die Investmentfonds eine sehr gute Performance erwirtschaften, wobei die Anleihefonds überdurchschnittlich zulegen und teilweise sogar besser liefen als die Aktienfonds. Die steigenden Investitionen in diese Assetklasse und die positive Marktentwicklung haben zu einer Zunahme der verwalteten Mittel von knapp 16% geführt.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im abgelaufenen Jahr gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der „Raiffeisen

Offener Pensionsfonds“ steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er soll den Kunden durch privates Ansparen ermöglichen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Seitens der Kunden besteht für den „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ weiterhin ein kontinuierliches Interesse, wodurch sich ein Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen als auch der verwalteten Mittel ergibt.

So ist die Anzahl der Mitglieder des „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ im Jahr 2014 um mehr als 16% auf über 21.000 und das verwaltete Vermögen auch aufgrund der positiven Entwicklung an den Börsen um über 22% auf mehr als 375 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich, im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds, fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien waren im abgelaufenen Jahr sehr gut. Den Vermögensverwaltern des „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ ist es gelungen, getragen von dem positiven Marktumfeld, eine gute Performance bei allen drei Linien zu erzielen. Bei der Anleihen-Linie Safe gab es ein besonders hohes Plus von 9,23%, bei der Activity-Linie, deren Aktienquote bei 25% liegt, ein Plus von 7,24% und bei der Dynamic-Linie, deren Aktienquote bei 65% liegt, ein Plus von 3,50%.

Mit 01.01.2014 wurde die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds von der Pensplan Invest SGR SPA übernommen. Alle Formulare der Mitglieder gelangen somit

seit Jahresbeginn direkt zur RLB, welche die Ersterfassung vornimmt und sie dann an die Centrum Pensplan AG, welche im Rahmen einer Konvention als Service Provider für den Raiffeisen Pensionsfonds fungiert, weiterleitet. Die RLB ist somit erster Ansprechpartner für die Raiffeisenkassen was den „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ angeht.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung.

Bei der Annahme und Übermittlung von Wertpapieraufträgen kam es bei steigender Anzahl der Bewegungen (+20%) zu einem weiteren Anstieg der Umsätze (Gegenwerte) von ca. 14%. Betrachtet man die einzelnen Anlageinstrumente, so haben sich die im vorhergehenden Jahr gezeigten Umsatzzuwächse bei den Staatsanleihen nicht fortgesetzt, sondern sind eher leicht rückläufig. Im vergangenen Jahr wurden wieder mehr Aktien und Unternehmensanleihen gehandelt.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen an deren Kunden.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgear-

beitet.

Beim vermittelten Volumen an Zinsswaps hat sich 2014 ein weiterer Rückgang gezeigt. Da die vermehrte Vermittlung von Festgeldanlagen die Ausgabe von Anleihen nahezu zum Erliegen gebracht hat, kam die Nachfrage nach Finanzderivaten beinahe zum Stillstand. Dementsprechend wurden auch kaum neue Abdeckungsinstrumente für Anleihen abgeschlossen.

Auch bei der im Jahr 2010 begonnenen Vermittlung von Zinstauschgeschäften (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden konnte im abgelaufenen Jahr kein Zuwachs verzeichnet werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2014 die Tätigkeiten des Raiffeisen InvestmentClubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

„Politik kontra Wirtschaft. Ist unser Wohlstand haltbar?“ Unter diesem Motto stand das 14. Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs, zu dem am 23. Mai 2014 400 Clubmitglieder ins Hotel Sheraton nach Bozen gekommen waren. Der renommierte Wirtschafts- und Finanzexperte Max Otte zeichnete ein Bild der aktuellen Marktentwicklung und beleuchtete die Entwicklung nach der Finanzkrise. Dabei warnte er vor dem schleichenden Umbau unserer Gesellschaftsordnung zu einer Finanztechnokratie -

einer Planwirtschaft, bei der Kapitalverwalter wie Investmentbanken und Hedgefonds die Herrschaft zu Lasten der produktiven Unternehmer und des Mittelstandes übernehmen. Christoph Prantner, Leitender Redakteur Meinung „Der Standard“, sprach darüber, wie die europäische Außenpolitik unser Leben beeinflusst. Er forderte eine stärkere gemeinsame EU-Außen- und Sicherheitspolitik. Denn neben den nationalen Interessen der Mitgliedsstaaten gehe es zunehmend um jene der gesamten EU. Es gebe keine Alternative zu einer europäischen Außen- und Sicherheitspolitik, wenn sich Europa zwischen den USA, China, Russland, Indien und Brasilien behaupten will.

Anlässlich der Sommerversammlung zum Thema „Alles digital! Die Innovationskraft des Internet ist ungebrochen und manchmal auch beängstigend“ beleuchtete Alexander Wallnöfer, Vizedirektor von Raiffeisen On-Line und gelernter Netzwerktechniker, den Einfluss des Internet und der Neuen Medien auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Veranstaltung fand im August in der Kellerei Meran Burggräfler statt und war mit 120 anwesenden Mitgliedern ausgebucht. Mit einer Weinverkostung und einem Abendessen endete die Sommerversammlung.

„Niedrigstzinsen und kein Wachstum! Bleiben für Anleger noch Handlungsspielräume?“ war das Motto der beiden Vorträge der Herbstveranstaltungen mit insgesamt ca. 400 Clubmitgliedern im Dezember in Pontives und St. Leonhard in Passeier. Kein Ende der Niedrigzinspolitik, stattdessen weiter Wachstumsschwäche aufgrund von Strukturproblemen; für Anleger und Sparer bleibt die Suche nach Rendite daher schwierig. Dieses Fazit zog der Referent Mauricio Vargas, Volkswirt bei Union Investment Institutional GmbH. Die Bezirksveranstaltungen endeten mit Besichtigungen des Stützpunktes des Aitut Alpin Dolomites in Pontives bzw. des Unternehmens Maico in St. Martin in Passei-

er.

Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot ebenfalls professionelle und operative Unterstützung.

Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2014 in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Der Großteil des Handels erfolgte weiterhin mit der schweizerischen, japanischen und US-amerikanischen Währung.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten mittels Devisenswaps das gesamte Jahr über sichergestellt werden.

Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte 2014 abermals leicht übertroffen werden.

Neben der Erfüllung der von der EMIR-Verordnung auferlegten Verpflichtungen (zeitgerechte Bestätigung, tägliche Bewertung, Portfolio-Abgleich mit den Gegenparteien der FX-Derivate) wurde im Jahre 2014 die Meldung an das Transaktionsregister umgesetzt.

Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den

gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sie nimmt im Zahlungsverkehr sowohl die Analyse der Produkte und Dienstleistungen als auch die Koordination zwischen den Lieferanten und den Raiffeisenkassen wahr.

Des Weiteren führt die Raiffeisen Landesbank Südtirol tägliche Kontrollen in diesem Zusammenhang durch, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenzzentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung. Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld und Issuings von Kartengeld, Bancomat-, Kreditkarten und R-Cards, war reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen zu verzeichnen.

Die SEPA-Überweisungen (SCT - SEPA Credit Transfer) und das europäische Lastschriftverfahren (SDD - SEPA Direct Debit) haben mit 1. August 2014 - ursprünglich war der 1. Februar 2014 vorgesehen - die nationalen Systeme BON und RID abgelöst. Den Einreicherkunden werden nun endgültig die Vorteile europaweiter Inkassomöglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Die gesamte Umstellung auf das neue, europäische System wurde von der Raiffeisen Landesbank Südtirol begleitet und neben klärenden Rundschreiben ein entsprechender Leitfaden für die Raiffeisenkassen und deren Kunden erstellt und laufend aktualisiert.

Die Vorgaben der Europäischen Zentralbank zur Sicherheit der Zahlungen im Internet sind im Raiffeisen Online Banking, kurz ROB, umgesetzt worden. Durch die Authen-

tifizierung des Kunden mittels Eingabe des Users und getrennt errechneten One-Time-Passworts können die Aufträge im ROB in einer gesicherten Umgebung eingegeben und durch Eingabe eines eigens errechneten Autorisierungscode an die Bank gesendet werden. Zusätzlich kann die Bank dem Kunden eine SMS als Auftragsbestätigung zusenden.

Mit der neuen Bezahlösung „MyBank“ hat EBA Clearing, ein europäischer Infrastrukturdienstleister im Bereich Zahlungsverkehr, die Basis geschaffen, um das Bezahlen von Interneteinkäufen einfacher und sicherer zu machen. Es können Online-Einkäufe direkt über das vertraute Online-Banking-Portal der eigenen Hausbank bezahlt werden.

Die aktive Seite, wonach Geschäftskunden diese Bezahlform für das Inkasso ihrer Internetverkäufe verwenden können, wird im Jahr 2015 umgesetzt werden. Mit „MyBank“ wird eine europaweite, standardisierte Alternative zu den Kreditkartenzahlungen im Internet umgesetzt. Der Online-Händler erhält von seiner eigenen Bank sofort eine Bestätigung über die Freigabe der Zahlung und kann ohne Zeitverzögerung die Lieferung der bestellten Waren veranlassen. Mit diesem Zahlungsdienst können Online-Händler neue Kunden gewinnen, die normalerweise nichts im Internet gekauft hätten, weil sie die Eingabe von persönlichen Bankdaten scheuen. Auch ist „My Bank“ die Basis für weitere Bezahlleistungen im Internet- und mobilen Bereich, welche europaweit genutzt werden können.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der laut EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich. Im Laufe des Jahres wurden effiziente Lösungen für die Befül-

lung der externen Geldausgabeautomaten und die Münzbelieferung ausgearbeitet.

Im Kartenbereich wurde die Zusammenarbeit mit CartaSi koordiniert und fortgesetzt. Des Weiteren wurde zwecks Abdeckung von besonderen Bedürfnissen der Raiffeisenkassen und der Raiffeisenkunden das im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene Abkommen mit dem europäischen Acquiring-Dienstleister SIX Payment Services weiter ausgebaut.

Auch in diesem Bereich gilt es die weitere Marktentwicklung aufmerksam zu verfolgen. Die europäische Kommission hat die Deckelung der Provisionen für die internationalen Zahlungsdienstleister MasterCard und VISA beschlossen. Dadurch wird sich der Wirtschaftlichkeitsdruck für die Banken weiter erhöhen und möglicherweise werden die Deckungsbeiträge in Zukunft niedriger ausfallen.

Das POS-Geschäft war durch die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Deckelung der Händlerprovisionen und Transparenz laut Ministerialdekret 51/2014 gekennzeichnet, aufgrund der alle Händler neu konventioniert werden mussten, sowie durch die gesetzlich verordnete Pflicht für Händler, Kartengeld für Zahlungen ab 30 Euro entgegen zu nehmen.

Im Bereich der Debitkarten wurde der massive Austausch der neuen Raiffeisen-Bankkarten mit den Zusatzfunktionen PayPass und E-Commerce vorangetrieben; die beiden Zusatzfunktionen werden auf Wunsch des Kunden nach Unterzeichnung der Vertragsklauseln aktiviert. Mit PayPass können kontaktlose Zahlungen bis 25 Euro ohne PIN-Eingabe an dafür ausgestatteten POS-Geräten durchgeführt werden. E-Commerce-Zahlungen über Maestro sind nach entsprechender Registrierung auf zertifizierten Virtual-POS möglich, wodurch die Sicherheit auf einem hohen Niveau gewährleistet ist.

In Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes) wird die Weiterentwicklung im Kartenbereich laufend verfolgt und vorangetrieben. Bisher wurde das System, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, für alle deutschen Banken umgesetzt.

Inhaber von EC-Karten, die von deutschen Sparkassen ausgegeben werden, können seit dem 1. April 2014 an den ATM und POS-Geräten der RGO nicht mehr beheben bzw. bezahlen. Für RGO-Kunden ist es möglich, innerhalb dieses Systems zu günstigeren Konditionen mit RGO-Karten an gewissen ATM in Deutschland zu beheben.

Im Bereich Prepaid-Karten waren zum Jahresende 2014 über 17.100 aktive operative R-Cards im Umlauf.

Am 10. Dezember 2014 wurde zwischen der Raiffeisen Landesbank Südtirol und Qui! Financial Services SpA, kurz QFS, der Vertrag unterzeichnet, womit die Lizenz zur Ausgabe der MasterCard-Prepaid-Karten an die QFS abgetreten wurde. Das Produkt R-Card wird den Kunden der Raiffeisenkassen weiterhin zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch weiterhin für dieses Produkt die entsprechende Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Alle diese Bestrebungen im Bereich des Kartengeldes stellen zukunftssträchtige Lösungen dar, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, die die Reduzierung der Kosten für die Bargeldbewirtschaftung anstrebt.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich

übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF) sowie an die bei der Co.Ban. eingerichtete zentrale Datenbank (Presidio Segnalazioni Bancomat).

Zur Unterstützung des Transportsektors (Transport- und Busunternehmen) wurde die Zusammenarbeit mit der LogPay Italia (ex Euro Toll Service GmbH), einem Unternehmen der deutschen Genossenschaftsgruppe, zwecks elektronischer Abwicklung der Mautgebühren konsolidiert. Die LogPay stellt den Kunden das Gerät, mit welchem die Fahrzeuge ausgestattet werden, und die dazugehörigen Service-Karten zur Verfügung. Es wurden 8 Transportunternehmen für diesen Dienst gewonnen, für welche Mautgebühren von über 1,45 Mio. Euro abgerechnet wurden.

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt. Im Jahr 2011 wurde das Gesetz verabschiedet, wonach der materielle Austausch von Schecks zwischen Banken innerhalb der nächsten zwei Jahre durch den Austausch von Bildinformationen ersetzt werden muss. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist durch ihre Beteiligung an den jeweiligen Arbeitsgruppen laufend informiert und wird die Vorbereitungsarbeiten innerhalb des vorgesehenen Termins vornehmen. Die damit zusammenhängende Neugestaltung der Scheckformulare wurde den Raiffeisenkassen Mitte 2014 vorgestellt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum

anderen, um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen.

Im Jahr 2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol in Folge der jeweiligen Ausschreibung die Zuteilung des Schatzamtsdienstes von drei Gemeinden erhalten. Mit dem Bonifizierungskonsortium Vinschgau konnte weiters ein Schatzamtsdienst übernommen werden, bei dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol als federführendes Mitglied eines Zusammenschlusses von 5 Banken (4 Raiffeisenkassen und Raiffeisen Landesbank Südtirol) auftritt.

Ebenso wird sich die Raiffeisen Landesbank Südtirol mit weiteren Banken an der Abwicklung des Schatzamtsdienstes der Autonomen Provinz Bozen für die nächsten fünf Jahre beteiligen.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung Zahlungsflüsse.

Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über einen Service, welcher sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Derzeit wird er von 34 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt neun Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch. Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt die Abteilung Bilanzierung, Meldewesen und

interne Kontrollen des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung. Gerade in Zeiten der schrumpfenden Margen kann die Auslagerung von Verwaltungsarbeiten einen Beitrag zur Verbesserung der Rentabilität der Raiffeisenkasse leisten.

Weiterentwicklung der RGO-weiten EDV-Realität

Der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung & Organisation hat im Auftrag der Raiffeisenkassen und der RLB Südtirol den Vorsitz des IT-Komitees der RGO im Geschäftsjahr 2014 geführt. Das IT-Komitee der RGO stellt sicher, dass die Anforderungen der Raiffeisenkassen hinsichtlich einer angemessenen EDV-Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem RIS-Management bereitgestellt werden. Vorrangiges Ziel bleibt die Abstimmung der Bedürfnisse der Vollanwender und die Bereitstellung der Produkte/Dienstleistungen, welche es den Raiffeisenkassen ermöglichen, den Kundenbedürfnissen nachzukommen.

Das IT-Komitee hat in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS die Umsetzung des EDV-Projektplans für Bankanwendungen 2014 aufmerksam begleitet und die Erstellung des EDV-Projektplans 2015 vorgenommen. Die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation der RLB Südtirol begleiten laufend die Umsetzung der einzelnen Pro-

jekte (Leistung von Vorarbeiten wie Abklären von offenen Fragen, Bereitstellung von Fachkonzepten, Kontakte mit Lieferanten, Beiwohnen bei Präsentationen von Softwareprogrammen).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Fachkonzepte für EDV-Projekte des RVS/RIS ausgearbeitet:

- Einführung der neuen Bancomat-Karte der RGO;
- Einbringung von Krediten für die Besicherung von Finanzierungen der Europäischen Zentralbank EZB (ABACO).

Die RLB Südtirol steht auch für Tests von Prozeduren zur Verfügung. Die Arbeiten zur Einführung der neuen Bancomat-Karte der RGO konnten innerhalb Jahresende 2013 fertiggestellt werden.

Darüber hinaus wirken die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation und der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen bei der Koordination und Umsetzung der geplanten EDV-Projekte des RVS/RIS mit.

Dies geschieht durch Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, welche die notwendigen Vorarbeiten erledigen müssen.

Im Jahr 2014 haben die Mitarbeiter an folgenden Arbeitsgruppen teilgenommen, welche auch im Jahr 2015 an der Umsetzung der vorgegebenen Ziele arbeiten müssen:

- RGO-Prozesshaus;
- Neue Anwendung für die Spesenverwaltung;
- Einführung des Dokumentenmanagementsystems zwecks Optimierung verschiedener Arbeitsabläufe;
- Gewährung von Finanzierungen mit Besicherung durch den „Fondo di Garanzia“;

- Führung des Rotationsfonds für die Viehwirtschaft und die Mechanisierung der Landwirtschaft;
- Verfolgung des Projektes der europäischen Zentralbank im Bereich des Wertpapier-Settlements TARGET2-Securities;
- Umsetzung der Bestimmungen zum „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) gemäß Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über OTC Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister;
- Umsetzung der Bestimmungen zur Transaktionssteuer auf Finanzinstrumente;
- Mitarbeit bei der Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für die Verwaltung des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds in der RLB Südtirol;
- Neue Meldungen an die Bankenaufsicht:
 - Eigenmittel,
 - Großkredite,
 - Leverage Ratio,
 - LCR (Liquidity Coverage Ratio),
 - NSFR (Net Stable Funding Ratio);
- Bestimmung der Inhalte und Meldung der weiteren aufsichtsrechtlichen Monitoring Tools zum Liquiditätsrisiko (ILAAP):
 - Maturity ladder,
 - Einlagenkonzentration,
 - Preise Einlagen,
 - Roll-Over Einlagen;
- Aufarbeitung der Dokumente betreffend die neuen Anweisungen der Banca d'Italia zum Internen Kontrollsystem einschließlich dem Informatikrisiko und der Kontinuitätsplanung (business continuity). In diesem Zusammenhang wurden auch die Stellenbeschreibungen der Mitglieder der Geschäftsleitung auf den aktuellen Stand gebracht;
- Begleitung und Umsetzung der Bestim-

mungen zur Abwehr der Geldwäsche und zur Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus (z.B. Einführung des neuen Risikoprofils auf Kundenebene, Überwachung der Terrorismuslisten, Abhaltung von Schulungen). Es wurden die Vorgaben geschaffen die Einholung der Fragebögen EDV-technisch zu unterstützen.

Die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation stehen den Raiffeisenkassen und den Mitarbeitern im Hause für die Beantwortung von sich ergebenden Fragen hinsichtlich der Bankprodukte und -dienstleistungen zur Verfügung.

Die Erstellung der Arbeitsablaufbeschreibungen und internen Regelungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt. Damit wird das Ziel verfolgt, das interne Kontrollsystem zu verbessern und zwar durch das Festhalten der direkten Kontrollpunkte und die Zuteilung der diesbezüglichen Verantwortungen. Die immer häufigeren Abänderungen der einzelnen Arbeitsabläufe werden mit den betroffenen Mitarbeitern laufend besprochen und ihre konkrete Umsetzung begleitet.

Dies geschieht auch durch die zumindest jährliche Abhaltung von Schulungsmaßnahmen. Im Jahr 2014 wurden Schulungsmaßnahmen zu folgenden Themenbereichen hausintern abgehalten:

- Geldwäschebestimmungen inklusive Einführung einer E-learning-Plattform und Bereitstellung eines ersten Tests;
- Transparenzbestimmungen;
- Wucher;
- Beschwerdewesen;
- Maßnahmen zur Umstellung des nationalen Lastschriftverfahren RID aus SEPA Direct Debit;
- Informationssicherheit;
- Internationale Rechnungslegungsstandard IAS/IFRS.

Eine wesentliche Mehrbelastung der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation ist auf die zahlreichen neuen Meldeschriften an die verschiedenen Behörden zurückzuführen. Die Situation wird vor allem durch die ständigen Anpassungen der Bestimmungen und die vielfach zu kurzen zeitlichen Fristen, welche für die Umsetzung der neuen Anforderungen zur Verfügung stehen, zusätzlich belastet.

Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2014 weiterbetrieben wurde. Häufige Kontakte werden mit der Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est SpA, der ICCREA Banca, sowie den Raiffeisen Landesbanken in Innsbruck und Bregenz gepflegt. Gute Beziehungen bestehen mit der DZ Bank, der Union Investment und der R&V Versicherung aus der deutschen Organisation der Genossenschaftsbanken. Aus diesen Kontakten werden immer wieder Möglichkeiten für Zusatzgeschäfte, Informationen über neue Marktentwicklungen sowie Konzepte und Lösungen auf Produkt- und Dienstleistungsebene mitgenommen.

Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten.

5.2. Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne. Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen, z.B. bei Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden. Das Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, seinen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

Die Einlagen

Die Einlagen der Kunden waren auch im Jahr 2014 stark umkämpft. Der Aufwand und die Kosten zur Sammlung der Kundeneinlagen blieben dementsprechend hoch. Traditionelle, sichere Einlageformen wurden, trotz historisch tiefer Verzinsung, weiterhin am stärksten von den Kunden nachgefragt. Im Berichtsjahr musste, in erster Linie aufgrund der Umschichtung von institutionellen Anlegern, ein Rückgang von -14,76% bei den Gesamteinlagen hingenommen werden.

Die Ausleihungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol erfüllte im Ausleihungsbereich wieder ihren Kernauftrag, die Bedienung Südtiroler Unternehmen in der Provinz Bozen. Entgegen dem allgemeinen Trend konnte dabei die wertberichtigte Kreditvergabe im Jahr 2014 um 0,51% leicht gesteigert werden. Dieser

Zuwachs wurde in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und eine Steigerung bei den Konsortialkrediten erzielt. Die stärksten Wachstumsraten waren bei den Darlehen und bei den Poolfinanzierungen zu verzeichnen, auch wenn das schwierige wirtschaftliche Umfeld in Südtirol spürbar blieb. Die Investitionsneigung der Unternehmer blieb entsprechend verhalten, dennoch konnte die Raiffeisen Landesbank Südtirol auch im Berichtsjahr Projekte zukunftssträchtiger, erfolgreicher Betriebe in jeder Branche finanzieren. Aufgrund der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit der E.I.B. konnten heimische kleine und mittelständische Unternehmen wieder E.I.B.-Darlehen zu besonders günstigen Konditionen für ihre Investitionsvorhaben beantragen. Die Raiffeisen Landesbank und die Raiffeisenkassen geben die mit der E.I.B.-Finanzierung verbundenen Vorteile an die Unternehmen weiter.

Obwohl das Wirtschaftswachstum in Südtirol weiterhin stagnierte und vor allem unterkapitalisierte Unternehmen in allen Sektoren um ihren Fortbestand kämpften, stabilisierte sich die Situation der Kreditausfälle. Auch die Konkurse gingen laut WIFO-Statistiken im Jahr 2014 südtirolweit zurück. Bei der Vergabe von neuen Finanzierungen wurde weiterhin besonders auf die Rückzahlungsfähigkeit der Unternehmen geachtet.

Im Leasinggeschäft wurde im Jahr 2014 aufgrund attraktiver steuerlicher Neuerungen wieder ein Zuwachs der Bestände von 4,26% erzielt. Zudem konnten interessante neue Projekte akquiriert werden, welche im nächsten Geschäftsjahr zur Auszahlung gelangen. Das Leasing bleibt eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen

Punkten verändert³⁴. Der Handelssektor weist absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr (16,25%) mit einem Anteil von 16,17% der gesamten Ausleihungen beinahe unverändert geblieben. An zweiter Stelle rangiert die Branche der Energieversorgung, dessen prozentueller Anteil sich mit einem geringfügigen Rückgang von 14,13% auf 13,75% im Jahr 2014 leicht unter dem Vorjahresniveau hält. Den drittgrößten Posten stellt der Sektor des verarbeitenden Gewerbes dar, der eine Reduzierung des Anteils von 12,81% im Vorjahr auf 12,11% im Geschäftsjahr 2014 aufweist. Einen Zuwachs weist das Gastgewerbe auf, das von einem Anteil von 9,15% im Jahr 2013 auf 10,59% im Jahr 2014 angestiegen ist. Zurückgegangen ist hingegen das Baugewerbe, das sich mit einem Anteil von 8,89% der gesamten Ausleihungen (2013: 9,50%) an fünfter Stelle positioniert. Abgenommen haben anteilmäßig die Ausleihungen an den Sektor zur Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Eine Zunahme verzeichneten die Bereiche Kunst, Sport, Unterhaltung und Erholung, private Haushalte, Vermietungen, Reisebüros bzw. unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Nahezu unverändert blieben die Sektoren Verkehr und Lagerung, Information und Kommunikation, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Erziehung und Unterricht.

Aufgrund der vorsichtigen Kreditvergabe in den vergangenen Jahren konnten die notleidenden Kredite (netto) mit 13,27 Mio. Euro (2013: 26,47 Mio. Euro) und einem Anteil an den gesamten Kundenforderungen von 1,01% (2013: 2,02%) auf einem sehr niedri-

.....
³⁴ Kreditportefeuille nach Branche lt. Ateco 7, RLB-Risikomanagement, Februar 2015

gem Niveau gehalten und zudem erheblich gesenkt werden.

Die Wertberichtigungen bei Krediten lagen im Jahr 2014 mit 10,98 Mio. Euro (2013: 14,17 Mio. Euro) unter dem Vorjahreswert, jedoch immer noch weit über dem Durchschnittswert der Vorjahre. Zum Bilanzstichtag wurden 6 Kundenkreditengagements identifiziert, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der EU-Verordnung 575/2013 gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 248,864 Mio. Euro, was 18,856% der gesamten Kundenforderungen ausmacht. Die größte Kunden-Kreditposition nahm zum 31.12.2014 5,494% des Gesamtkundenkreditvolumens ein.

Das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft mit den Primärkunden konnte trotz der durchschnittlich niedrigeren Marktzinssätze leicht verbessert werden. Die Zinsspanne positionierte sich ebenfalls geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Der Zuwachs der Kreditentwicklung wurde im Jahr 2014 vor allem im mittel-langfristigen Bereich erreicht, wobei der Hauptanteil dieser Finanzierungen in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und im Interesse ihrer Großkunden abgeschlossen wurde.

Die Raiffeisenkassen können, wo erforderlich, auf die Begleitung und Unterstützung der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bereich Finanzierungen zurückgreifen. Sie suchten im Jahr 2014 vor allem bei der Beratung und dem Abschluss von Krediten mit größeren Kunden die Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank. Zudem wurde die Zusammenarbeit beim Abschluss von Pool- und Leasingfinanzierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut. Die aktuelle

wirtschaftliche Lage in Südtirol bestätigt einmal mehr die strategische Entscheidung der Vorjahre zum Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ und der Abteilung „Sonderkredite“.

Den Mitarbeitern der Abteilung „Sonderkredite“ ist es im Jahr 2014 wieder gelungen, gemeinsam mit den Raiffeisenkassen einige prestigeträchtige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus und Aufstiegsanlagen zur vollen Zufriedenheit der Kunden abzuwickeln.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Sonderkredite“ halten die Kontakte zur Europäischen Investitionsbank E.I.B., welche uns im Jahr 2011 und im Jahr 2012 jeweils 30 Mio. Euro für Finanzierungen im mittel-langfristigen Bereich zur Verfügung stellte. Die Mittel konnten in Form von mittel-langfristigen Krediten an Kunden der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank vergeben werden. Aufgrund dieses Erfolgs ist auch in Zukunft mit einer Weiterführung dieser Zusammenarbeit zu rechnen. Damit ist die Raiffeisen Landesbank Südtirol erneut in der Lage in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen begünstigte Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen Südtirols zu vergeben.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiteres Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich bietet die Raiffeisen Landesbank den Kunden der Raiffeisenkassen nach wie vor die Möglichkeit, eine von

der Autonomen Provinz Bozen geförderte Finanzierung abzuschließen. Diese Finanzierungsform ist weiterhin sehr gefragt.

Durch die Zusammenarbeit mit der BCC CreditoConsumo SpA konnte den Kunden der Zugang zu Konsumkrediten eröffnet werden. Hier werden Finanzierungen in einem Standardverfahren an Konsumenten vergeben. Die Raiffeisenkassen und die Raiffeisen Landesbank Südtirol profitieren von den niedrigen Abwicklungskosten und von den Provisionsrückvergütungen.

Wertpapiereigenbestand

Die in den letzten Jahren insbesondere in den Peripherieländern (Staatsschulden- und Vertrauenskrise) aufgestauten Anspannungen haben sich im abgelaufenen Jahr auch aufgrund der von der EZB eingeleiteten Maßnahmen weiter zurückgebildet; dabei gab es zwischendurch immer wieder Gelegenheiten, wiederkehrende Unsicherheiten durch taktische Steuerungsmaßnahmen auszunützen. Vor allem aufgrund des fortwährenden Einlaufens der Credit-Spreads in den europäischen Peripheriestaaten sowie der positiven Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten ließ sich 2014 wiederum eine gute Performance erzielen. Unterstützt von einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Zentralbanken konnten sich 2014 zudem auch die Aktienmärkte zahlreicher anderer Regionen gut entwickeln. Vor allem dank einer umsichtigen und weitsichtigen Investitionsstrategie in einer weiterhin schwierigen und unsicheren Marktlage konnte das Performance-Ziel im Jahr 2014, wie bereits im Vorjahr deutlich überschritten werden. Dank gut getimter Umschichtungen, Anschluss- und Neuinvestitionen in liquide und notenbankfähige Anleihen konnte eine außerordentliche Performance in Höhe von ca. 58 Mio. Euro erzielt werden. Dabei konnte diese beachtliche absolute Performance mit vertretbarem Risiko erzielt werden. So

lag die Modifizierte Duration gegen Jahresende, bei einer Anleihen-Restlaufzeit von ca. 4 Jahren, nur knapp über 2%.

Der durchschnittliche Bestand des gesamten Eigen-Portfolios ist im Vergleich zum Vorjahr von 968 Mio. Euro auf 1,02 Mrd. Euro angewachsen. Die Gesamtpformance des Wertpapiereigenbestandes, einschließlich der strategischen Spezialfonds-Veranlagungen und ohne Beteiligungen, betrug 2014 5,7%. Der Wertpapiereigenbestand setzt sich im Wesentlichen aus Staats- und Bankanleihen (87%) zusammen. Erstere setzen sich wiederum aus fixverzinste Anleihen inkl. Zero-Kuponpapieren, aus variabel verzinsten Anleihen und aus Inflation-Linkern zusammen. Direktinvestments in Aktien wurden weiter abgebaut und Investments von Aktienfonds zugeführt. Der Anteil der Aktien zuzüglich der Investmentfonds (inkl. der Spezialfonds) am Wertpapiereigenbestand betrug zum Jahresende 2014 ca. 13%. Der Anteil der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (HFT) am Gesamt-Portfolio ist mit 0,33% weiterhin gering (Performance 7,17%), jener der bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente (HTM) beträgt 2,31% (Performance 3,70%), während der Großteil (97,36%) als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente (AFS) gehalten wird (Performance 5,98%). Gegenwärtig befinden sich keine als Forderungen klassifizierte aktive Finanzinstrumente (L&R) im Portfolio.

Im kommenden Jahr soll erneut eine Politik der vorsichtigen und nachhaltigen Wertpapieranlage, mit besonderem Augenmerk auf Bonitätsrisikomanagement und Zinsrisikomanagement, zum Einsatz gelangen.

5.3. Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und

Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld konnte auch im Jahr 2014 positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Die schwierige volkswirtschaftliche Situation und die rückläufigen Margen im Bankgeschäft haben dem Markteintritt ausländischer Finanzdienstleister in Italien entgegen gewirkt.

Die Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte außerhalb der Raiffeisen Geldorganisation sind jedoch ein Schwerpunkt geblieben. Ziel ist es, Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt zu erzielen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen und folglich die Rentabilität auf Verbundebene zu stärken. Diese Ausrichtung wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr bestehen Vereinbarungen mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt werden, auch wenn die Volumen wegen der direkten Erreichbarkeit aufgrund des einheitlichen Zahlungsverkehrsraumes SEPA rückläufig sind.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit einem Zahlungsdienstleister fortgeführt.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit im Bereich Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Acquiring, das heißt Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf POS-Geräten zweier Zahlungsdienstleister übernimmt. Insgesamt wurden 2.500 Händler mit über 3.300 POS-Geräten aktiviert, über welche 667.000 POS-Transaktionen mit einem Umsatzvolumen von 41 Mio. Euro abgewickelt wurden.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco beim Produkt „Raiffplanet“ wurde 2014 weitergeführt. Als Advisor für das Asset Management konnte die Alpenbank AG im vergangenen Jahr besonders gute Ergebnisse erzielen. Die Performance der beiden Linien mit dem größten Aktienanteil lag deutlich im zweistelligen Bereich.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2014 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.

6. Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2014 auf 311.284.891 Euro und liegt somit um 19,99% über dem Wert des Vorjahres. Dies ist sowohl auf die erfolgte Durchführung einer Kapitalerhöhung, den Anstieg der Bewertungsrücklagen und den außerordentlichen Geschäftserfolg zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde

eine Kapitalerhöhung von 25 Mio. Euro auf 175 Mio. Euro (+16,67%) durchgeführt. Die Gewinnrücklagen sind in Folge der Gewinnaufteilung des Geschäftsjahres 2013, trotz Auszahlung einer ordentlichen und außerordentlichen Dividende von 15 Mio. Euro, um 0,63% angestiegen. Bei den Bewertungsrücklagen konnte ein Zuwachs von 43,32% verzeichnet werden. Die letztgenannte Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Wertentwicklung des Wertpapiereigenbestandes zurückzuführen.

Im Detail setzt sich das Eigenkapital zum 31.12.2014 wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro	175.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro	62.292.493
Rücklagen	Euro	50.965.928
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro	23.026.470

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Pflege der Geschäftsbeziehungen mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber

angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Das ausgezeichnete Jahresergebnis 2014 ist in erster Linie auf die erfolgreiche Bewirtschaftung des Wertpapiereigenbestandes und auf das sehr gute Ergebnis aus dem Primärgeschäft zurückzuführen. Die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten und die zunehmende Entspannung der europäischen Schuldenkrise haben dazu geführt, dass vor allem im Wertpapiereigengeschäft hervorragende Ergebnisse erwirtschaftet werden konnten.

Die erzielte Performance des Umlaufvermögens beläuft sich auf 3,31%. Die Performance des Finanzanlagevermögens liegt bei 5,68%. Diese positive Wertentwicklung hat sich auf die Höhe der Bewertungsrücklagen merklich ausgewirkt.

Im Kommerzgeschäft konnte trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus die Zinsspanne leicht verbessert werden. Aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der damit einhergehenden Zahlungsschwierigkeiten einiger Kunden mussten jedoch auch im Geschäftsjahr 2014 höhere Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen vorgenommen werden.

Der ROE beläuft sich zum 31.12.2014 auf 8,07%. Damit konnte die Raiffeisen Landesbank auch in diesem Geschäftsjahr eine mehr als angemessene Eigenkapitalrentabilität erzielen, welche deutlich über dem Wert des Vorjahres liegt.

Liquidität

Auch im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank ihre Funktion der

Liquiditätsausgleichsstelle für die RGO, trotz der weiterhin bestehenden Vertrauenskrise an den Interbankenmärkten, bestens erfüllen. Die Liquiditätssituation und die Liquiditätsrisiken konnten, auf Basis einer kontinuierlichen Überwachung, durch das Ergreifen spezifischer Maßnahmen erfolgreich gehandhabt werden.

Der zum Jahresende hin sukzessive angestiegene Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen konnte mittels Abschluss von besicherten Refinanzierungen, im Poolingverfahren, adäquat gedeckt werden.

Der Bestand an Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB sowie anderen besicherten Märkten ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2014 erneut ausgebaut.

Bei der Bewirtschaftung der Liquidität wurden, unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs der Raiffeisen Geldorganisation sowie der eigenen Erfordernisse, zusätzliche Erträge auch durch die eingegangene Transformation der Fristen erwirtschaftet.

Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2014 um 2,96% auf insgesamt 3.146,61 Millionen Euro an. Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken zurückzuführen

Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen gegenüber dem Vorjahr um 15,07% auf insgesamt 1.690,90 Mio. Euro an. Dieser Zuwachs ergibt sich vor allem aus der verstärkten Mittelbeschaffung bei der EZB in Folge der Teilnahme an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften

(TLTRO) und den gestiegenen Depoteinlagen der Raiffeisenkassen. Insgesamt liegt der Anteil der Einlagen der Raiffeisenkassen bei 35,74% des Bilanzpostens.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 9,03% auf 723,07 Mio. Euro zurückgegangen, wobei in erster Linie bei den K/K-Einlagen von institutionellen Partnern eine wesentliche Abnahme zu verzeichnen ist. Die Festgeldanlagen von Kunden weisen hingegen ein deutliches Wachstum auf.

Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere sind gegenüber dem Vorjahr um 22,41% auf 305,99 Mio. Euro gesunken. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf das Auslaufen der EMTN-Operationen zurückzuführen. Die strukturierten Obligationen sind um 41,56% auf 35,42 Mio. Euro zurückgegangen. Insgesamt werden 78,58% der emittierten Obligationen von den Raiffeisenkassen gehalten.

Der Wertpapiereigenbestand belief sich zum 31.12.2014 auf 962,34 Mio. Euro, das sind 9,59% weniger als im Vorjahr. Aufgrund der volatilen Marktlage wurden die angekauften Finanzinstrumente vor allem in das Portefeuille der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente eingebucht, welches um 11,22% auf insgesamt 930,70 Mio. Euro zurückgegangen ist.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 0,51% auf 1.319,83 Mio. Euro an, wobei hier vor allem die Darlehen an Kunden positiv zu Buche schlugen. Die Raiffeisen Landesbank konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 ihre Marktposition als Finanzdienstleister für Firmenkunden festigen. Dies vor allem durch die Zusammenarbeit mit den Südtiroler Raiffeisenkassen.

Die Forderungen an Banken sind um 30,57% auf 784,63 Mio. Euro angestiegen, wobei die Forderungen an Raiffeisenkassen 83,24% des Bilanzpostens ausmachen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Raiffeisenkassen die von der Raiffeisen Landesbank eröffnete Möglichkeit

der indirekten Teilnahme an den Refinanzierungsangeboten der EZB verstärkt in Anspruch nahmen.

Die Beteiligungen belaufen sich zum 31.12.2014 auf 31,53 Mio. Euro, das sind 0,20% weniger als im Vorjahr. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine weiteren Beteiligungen erworben. Die Bestandsänderung ist ausschließlich auf die Bewertung zum Jahresende zurückzuführen.

Entwicklung des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss konnte insgesamt auf 44.931.221 Euro, das sind 13,44% mehr als 2013, gesteigert werden. Der Zinsüberschuss setzt sich aus den Ergebnissen der Teilbereiche Kundengeschäft, Interbankengeschäft und Wertpapiereigengeschäft zusammen.

Im Primärkundengeschäft konnte die Zinsspanne trotz des außerordentlich niedrigen Marktzinsniveaus leicht verbessert werden. Die Verzinsung der Ausleihungen konnte geringfügig verbessert und die Verzinsung der Einlagen leicht reduziert werden.

Im Geschäft mit den Raiffeisenkassen ist die Zinsschere um 24 Basispunkte zurückgegangen und ist nun erstmals leicht negativ. Diese Entwicklung ist auf die letzten Zinsentscheide der EZB zurückzuführen, welche auch zum Anlass genommen wurden, die Verzinsung für Depot- und Kontokorrenteinlagen dem Marktniveau anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Mindestverzinsung für ON-Depoteinlagen entsprechend angepasst. In Folge kam es zu einer Verlagerung der Einlagen von Tagesgelddepots zu Depots mit mehrmonatiger Laufzeit. Bei den Refinanzierungsgeschäften mit der EZB konnte die Raiffeisen Landesbank von der Senkung der Leitzinsen ebenfalls profitieren.

Die liquiden Mittel wurden aufgrund der schwachen Kreditnachfrage vermehrt in Finanzinstrumente, hauptsächlich in italienische Staatsanleihen und Anteile an

Investmentfonds investiert. Dies führte dazu, dass in diesem Geschäftsbereich erneut marktkonforme Zinserträge erwirtschaftet werden konnten.

Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Provisionsüberschuss um 8,48% auf insgesamt 10.383.280 Euro an. Diese Entwicklung war maßgeblich eine Folge der Übernahme der Rechtsträgerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds mit Anfang des Geschäftsjahres 2014. Die aus der Vermittlung des Fonds resultierenden Provisionen sind hier erfasst worden.

Zudem ist diese Entwicklung auf die aufmerksame Betreuung verschiedener Dienstleistungen im Kreditbereich, im Zahlungsverkehr und in der Vermittlung von Finanzinstrumenten zurückzuführen. Das Provisionsgeschäft hat sich sowohl mit den Raiffeisenkassen als auch mit institutionellen Geschäftspartnern und Kunden erfreulich positiv entwickelt.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 3.121,46 Millionen Euro, das sind 64,90% mehr als im Jahr 2013, wobei heuer erstmals auch die verwalteten Einlagen des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds in Höhe von 388,33 Mio. Euro berücksichtigt wurden.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Rückvergütungen für die Vermittlung von verschiedenen Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2014 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und Raiffeisen Offenen Pensionsfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 9.961.615 Euro, das sind 13,26% mehr als 2013, rückvergütet werden.

Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Unternehmen, an denen die Raiffeisen

Landesbank beteiligt ist, haben im Geschäftsjahr 2014 mit einer Ausnahme einen positiven Jahresabschluss vorgelegt. So konnten Dividenden in Höhe von 162.690 Euro kassiert werden. Aufgrund der unsicheren Zukunftsaussichten haben viele beteiligte Unternehmen ihren Gewinn thesauriert. In Folge kam es zu einer Abnahme der kassierten Dividenden gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 49,01%.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit setzt sich aus dem Nettoergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere, den positiven und negativen Margen von vermittelten Finanzderivaten und dem Handelsergebnis aus Fremdwährungsgeschäften zusammen. Das Nettoergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -1.437.003 Euro und lag somit erheblich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2013. Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Zinsentwicklung, wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften versucht, etwaigen Verlusten im Wertpapiereigenbestand entgegen zu wirken.

Das Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf 277.403 Euro, wobei hier auch der Bewertungseffekt der CVA/DVA Derivate auf Kredite berücksichtigt wurde.

In Folge der positiven Wertentwicklung wurden im Jahresverlauf durch den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren, aktiven Finanzinstrumenten Kursgewinne von insgesamt 7.590.381 Euro realisiert, das sind 31,73% mehr als 2013.

Die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente zum fair value hat aufgrund der registrierten Zinsentwicklung einen Wert in Höhe von 118.270 Euro ergeben, was einer Zunahme von 107,37% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Aus den angeführten Teilergebnissen er-

rechnet sich eine Bruttoertragsspanne von 61.790.959 Euro, das sind 13,73% mehr als im Vorjahr.

Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG legt großen Wert auf eine auf die Rückzahlungsfähigkeit begründete Kreditvergabe. In Anbetracht des schwierigen Wirtschaftsumfelds mussten dennoch verstärkt Wertberichtigungen für Kreditpositionen nach dem Vorsichtsprinzip vorgenommen werden. In Folge mussten Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen vorgenommen und Forderungsverluste von insgesamt 11,27 Mio. Euro verbucht werden.

Zudem wurden Wertminderungen aus Bürgschaftskrediten sowie Verpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds in Höhe von insgesamt 468.004 Euro berücksichtigt.

Somit ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 52.581.918 Euro, welches um 16,31% über dem Vorjahreswert liegt.

Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,38%, auf 18.866.461 Euro zurückgegangen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 21.102.456 Euro dar, welche gegenüber dem Vorjahr um 1,55% abgenommen haben.

Den Hauptanteil an den Verwaltungsaufwendungen stellt mit 62,21% der Personalaufwand dar. Dieser ist um 3,67% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Aufwendungen für das Personal belaufen sich insgesamt auf 21,25% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen sanken hingegen um 9,08% auf insgesamt 7.974.053 Euro. Dies ist im Wesentlichen

darauf zurückzuführen, dass durch die Übernahme der Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds die bisher bezahlten Verwaltungskosten zum Großteil eingespart werden konnten. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs haben dabei die Beiträge an Verbände und die Überwachungsbeiträge an verschiedene Aufsichtsbehörden erfahren.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen Wert von 190.000 Euro auf und sind auf die getroffene Risikovorsorge für bestehende Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von 54,25% zu verzeichnen.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 1.053.044 Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 6,03% gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3.479.039 Euro weisen eine Zunahme von 10,40% gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die sorgfältige Weiterbelastung von Drittspesen im Tagesgeschäft und einigen außerordentlichen Erträgen zurückzuführen.

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen ergeben einen Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 33.829.993 Euro, was einer Steigerung von 32,08% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewinn des Geschäftsjahres

Die direkten Steuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 10.803.522 Euro.

Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes durch die Casse Rurali-Raiffeisen Finanziaria SpA

(CRR-Fin SpA) erwirkt. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für die CRR-Fin SpA wurde keine Entschädigung vereinbart.

Der Reingewinn der Raiffeisen Landesbank beläuft sich zum 31.12.2014 auf 23.026.470 Euro.

Das Unternehmen weist somit zum Jahresende 2014 ausgezeichnete Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.

7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit blieb die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (154) unverändert. Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 45,45%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 46,79 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse von 20,78% ist im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Die Fluktuationsquote liegt bei 2,59%, im Vorjahr lag sie bei 0,66%.

Der Anteil der Akademiker ist von 27,27% im Jahr 2013 auf 28,57% im Jahr 2014 gewachsen. Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsangebote, vor allem der italienischen Bankenvereinigung ABI und des Raiffeisenverbandes, wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2014 insgesamt



2.146 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

8. Risikobericht

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol legt großen Wert auf die bewusste und aufmerksame Verwaltung und Kontrolle der Risiken, um eine nachhaltige und tragfähige Schaffung von Mehrwerten bei Eingehen von kontrollierten Risiken zu garantieren.

Risiken werden, zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst, kontrolliert und vorsichtig eingegangen. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, eine Übersicht über die eingegangenen und möglichen Risiken zu schaffen, sie laufend aufmerksam zu beobachten und auf lange Sicht durch entsprechende Maßnahmen innerhalb der vorgegebenen Grenzen zu halten.

Die Risiken werden in der Raiffeisen Landesbank auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt: Kredit- und Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, welches auch das Preis- und Wechselkursrisiko beinhaltet, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken, wobei auch das Risiko der Veränderungen der Finanzströme, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, berücksichtigt wird.

Entsprechend den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hat der Verwaltungsrat die Definition des „RAF“ (risk appetite framework) im Laufe des Geschäftsjahres 2014 vorgenommen. Das RAF ist im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Es bildet die Risikoziele für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des

Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Detaillierte Informationen zu den von der RLB Südtirol eingegangenen Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind im Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses ausführlich erläutert.

9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Kennzahlen zur Stabilität			
Hartes Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (CET 1)	13,83%	13,09%	+5,65%
Eigenmittel / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	14,16%	13,43%	+5,40%
Kennzahlen zum Erfolg			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	43.878	37.822	+16,01%
Cash-Flow / Mitarbeiter (in Tsd. Euro)	285	246	+16,01%
Cash-Flow / Eigenkapital	14,10%	14,58%	-3,32%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	23.026	15.319	+50,31%
Buchwert pro Aktie (BVPS)	1,78	1,73	+2,85%
Kennzahlen zur Rentabilität			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	1,08%	0,84%	+28,29%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	8,07%	6,16%	+30,89%
Kapitalrendite (Nettogewinn / Bilanzsumme - ROA)	0,73%	0,50%	+45,99%
Steuern auf Betriebsergebnis / Gewinn vor Steuern (Tax Rate)	37,63%	49,40%	-23,83%
Kennzahlen zur Liquidität			
Investitionsverhältnis 2	130,05%	122,95%	+5,77%
Liquidity Coverage Ratio (LCR; Mindestliquiditätsquote)	203,34	182,00	+11,73%
Kennzahlen zur Effizienz			
Cost-Income-Ratio (CIR)	33,77%	39,28%	-14,04%
Kennzahlen zum Risiko			
Wertgeminderte Kredite / Forderungen an Kunden	5,89%	5,78%	+1,78%
Deckungsgrad aller wertgeminderten Kredite	24,54%	21,86%	+12,25%
Notleidende Forderungen / Forderungen an Kunden	1,01%	2,02%	-50,12%
Deckungsgrad der notleidenden Forderungen	51,45%	31,38%	+63,96%
Kreditrisikokosten (Cost of risk)	0,66%	0,68%	-2,88%

10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



Die Geschäftsleitung

11. Ausblick 2015

Viele Frühindikatoren in Europa weisen verstärkt nach oben (Sentix, Eurostat Frühindikator etc.). Der niedere Euro, das geringfügige Zinsniveau und die niederen Rohstoffpreise sowie die verbesserte Wettbewerbssituation in Spanien, Portugal und Irland machen es möglich. Die von der Europäischen Kommission ausgegebenen Konjunkturprognosen für 2015 gehen von einer leichten Beschleunigung der weltweiten Wirtschaftsentwicklung aus. Diese wird laut Daten der EU-Kommission im Jahr 2015 mit einem realen BIP von 3,6% (2014: 3,3%; 2013: 3,3%) wachsen. Dabei wird für die USA ein reales BIP im Jahr 2015 um 3,5% (2014: +2,4%; 2013: 2,2%) prognostiziert, das Wachstum in Japan soll lediglich bei 0,6% (2014: 0,1%; 2013: 1,6%) liegen und jenes Chinas aufgrund der Unfähigkeit zu strukturellen Reformen einen Rückgang auf 7,1% (2014: 7,4%; 2013: 7,6%) aufweisen.

Für die Eurozone sieht die EU-Kommission ein reales BIP-Wachstum von 1,3% (2014: 0,8%; 2013: -0,5%) voraus. Deutschland wird voraussichtlich um 1,5% (2014: 1,5%; 2013: 0,1%), Frankreich um 1,0% (2014: 0,4%; 2013: 0,3%) und Spanien um 2,3% (2014: 1,4%; 2013: -1,2%) wachsen. Die Experten zeigen sich deutlich skeptischer gegenüber Italien. Dieses werde nach drei Rezessionsjahren 2015 nur leicht um 0,6% (2014: -0,5%; 2013: -1,9%) zulegen.

Das Wachstum in Südtirol wird in diesem Umfeld laut Prognosen des WIFO der Handelskammer Bozen³⁵ im Jahr 2015 mit +0,6% geringfügig an Fahrt zulegen (2014: +0,0%; 2013: -0,5%).

Die negativen Folgen der Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren werden sich erfahrungsgemäß weiterhin im Kreditgeschäft auswirken. Die Kreditnachfrage

.....
35 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

kommt nur langsam wieder in Schwung und die Risikokosten werden über dem langjährigen Durchschnitt bleiben. Die Raiffeisen Landesbank rechnet trotzdem damit, dass der Kreditbestand, auch wenn geringfügig, zunehmen wird. Auch die notwendigen Wertberichtigungen sollten im Rahmen der Jahre 2013 und 2014 bleiben.

Das Vertrauen unserer Kunden, hauptsächlich Südtiroler Unternehmen, lassen bei den Kundeneinlagen, bereinigt von der Operativität institutioneller Anleger, eine leichte Zunahme der Bestände erwarten.

Die anhaltenden außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB haben sich positiv auf die Entwicklung der Zinsüberschüsse der letzten Jahre ausgewirkt und diese Situation wird auch im Laufe des Jahres 2015 weiterwirken. Der Zinsüberschuss wird, auch im aktuell sehr ungünstigen Marktzinsszenario, weiterhin zufriedenstellende Werte erreichen.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir einen merklichen Zuwachs.

Bei der Verwaltung des Wertpapiereigendepots wird das Hauptaugenmerk weiterhin auf die italienischen Staatspapiere gerichtet werden. Hohe Bewertungsreserven im Wertpapiereigenbestand erlauben es, mit Zuversicht auf die Entwicklungen der Finanzmärkte zu blicken.

Besser als in den letzten Jahren werden die Zugänge und Kosten der Liquiditätsaufnahme an den Geld- und Kapitalmärkten für italienische Banken sein. Das Thema der mittel- bis langfristigen Liquiditätsbeschaffung bleibt von besonderer Bedeutung und wird auch die täglichen Investitionsentscheidungen beeinflussen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG wird sich weiterhin um eine angemessene Liquiditätsversorgung der Raiffeisenkassen Südtirols bemühen. Dieses Ziel kann jedoch

nur im Zusammenwirken mit den Raiffeisenkassen effektiv erreicht werden, das heißt, dass die einzelnen Raiffeisenkassen auf eine gesunde und vorsichtige Ausrichtung ihrer Geschäftsstrategie achten müssen.

Die insgesamt positive betriebliche Situation erlaubt es, mit voller Kraft an einer Reihe von innovativen Projekten zu arbeiten. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Geldorganisation aufrecht zu erhalten.

Bei Ausbleiben außerordentlicher externer Schocks ist insgesamt ein Halten der Geschäftsvolumen, der Liquiditätsreserven, der Bonität der Aktiva, der Effizienz sowie der Rentabilität auf dem guten Niveau des Vorjahres zu erwarten.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Basel3) angemessen. Die Raiffeisen Landesbank wird planungskonform im Jahr 2015 die Kapitalkoeffizienten weiter stärken. Der Koeffizient CET1 (Hartes Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva) wird über 14% ansteigen. Damit können die vorgegebenen Ziele mit ausreichend Sicherheitsreserven erreicht werden.

Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung

im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol nochmals ausbauen können. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut.

In den ersten Monaten des Jahres 2015

wurde das gesamte italienische System der Genossenschaftsbanken von radikalen Reformplänen der Regierung überrascht. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes sind die Umsetzung und der Zeitplan der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Veränderung noch nicht bekannt. Fest steht, dass eine Einbindung der Raiffeisenkassen in eine formelle Bankengruppe („gruppo bancario cooperativo“) ansteht. Die Raiffeisen Geldorganisation wird sich mit allen Mitteln für eine autonome Raiffeisen-Gruppe mit einer Muttergesellschaft („capogruppo“) in Südtirol einsetzen. Dazu sind alle Voraussetzungen gegeben. Die Raiffeisen Landesbank ist bereit, zusätzliche, neue Aufgaben sicherzustellen, die Reform als Chance zu sehen und zum Nutzen aller Raiffeisenkassen zu gestalten.

12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2014 von 23.026.470 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	1.151.323
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	4.605.294
Fakultative Rücklage	Euro	12.032.353
Auszahlung von Dividenden	Euro	5.237.500
<hr/>		
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	23.026.470

67

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.



68

Der Verwaltungsrat

Bericht des Aufsichtsrats

Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2014 ist dem Aufsichtsrat vom Verwaltungsrat innerhalb der gesetzlichen Frist übergeben worden. Der Jahresabschluss, bestehend aus der Vermögensaufstellung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtreueabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang sowie dem Lagebericht des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2014, ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers geprüft worden. Diese wurde durch die ordentliche Vollversammlung vom 27.04.2012 als Abschlussprüfer bestellt. Gemäß unserer Beurteilung wurde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank korrekt und im Einklang mit den Gesetzesbestimmungen dargestellt.

Das Jahresabschluss-Ergebnis kann wie folgt zusammengefasst werden:

Vermögensaufstellung

Aktiva	Euro	3.146.606.189
Passiva	Euro	2.835.321.298
Gesellschaftskapital	Euro	175.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	113.258.421
Gewinn des Geschäftsjahres 2014	Euro	23.026.470

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	Euro	95.558.168
Aufwendungen	Euro	72.531.698
Gewinn des Geschäftsjahres 2014	Euro	23.026.470

Der Anhang enthält all jene Informationen, die als nützlich erachtet werden, um eine vollständige Darstellung der Betriebsereignisse zu sichern und für ein besseres Verständnis der Bilanzdaten zu sorgen. Ebenso enthält er die Daten und Hinweise, die von spezifischen Gesetzesbestimmungen vorgeschrieben sind. Im Lichte dieser Prämisse liefert der Anhang die vom Zivilgesetzbuch und von den Sonderbestimmungen, denen die Bank unterliegt, geforderten Informationen sowie alle weiteren Informationen, die vom Verwaltungsrat als zielführend erachtet wurden, um wahrheitsgetreu und korrekt die Vermögenssituation und die Wirtschafts-

und Finanzlage der Bank aufzuzeigen.

Die Vertreter der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers haben in der Sitzung am 23. März über den Stand der Prüfungshandlungen und über die wesentlichen Erkenntnisse ihrer Prüfung berichtet. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Verfügung. Die Prüfer der Revisionsgesellschaft standen auch für ergänzende Auskünfte zur Verfügung und bestätigten, dass keine nennenswerten Schwächen des internen Kontrollsystems

bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorgelegen haben.

Aus dem Berichtsentwurf der Revisionsgesellschaft, in welchen dem Aufsichtsrat Einblick gewährt wurde, gingen keine Einwände oder sonstige Vorbehalte hervor, welche die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks ausschließen. In diesem Zusammenhang verweist der Aufsichtsrat auf den Abschlussbericht der Revisionsgesellschaft, der diesem Bilanzbericht beigelegt ist.

Die vorliegende Bilanz ist vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 26. März gemäß den einschlägigen Bestimmungen auf ihre Regelkonformität in Bezug auf Gliederung, Einhaltung der Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze sowie auf die ordnungsgemäße, wahrheitsgetreue Darstellung der Vermögens- und Ertragssituation der Bank geprüft worden. Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt ausreichend Aufschluss über die in der Bilanz dargestellten Daten und den Geschäftsverlauf, sowie über dessen voraussichtliche Entwicklung.

Die erforderlichen Informationen zur Finanzlage der Bank, sowie eine klare und ausführliche Beschreibung der Bilanzierungsgrundsätze mit entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr sind im Lagebericht des Verwaltungsrates und im Bilanzanhang enthalten.

Durch die Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates war es dem Aufsichtsrat möglich, während des Geschäftsjahres fortlaufend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung der Geschäftsgebarung, über wesentliche Geschäftsvorfälle und Risiken sowie anstehende Entscheidungen informiert zu sein.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir die uns

vom Gesetz und vom Statut übertragenen Aufsichts- und Überwachungsaufgaben bestimmungskonform wahrgenommen. Die Prüfungen wurden nach den vom "Consiglio Nazionale Dottori Commercialisti ed Esperti Contabili" für den Aufsichtsrat empfohlenen Prinzipien durchgeführt. In Übereinstimmung mit diesen Prinzipien wurden die allgemeinen Gesetzesbestimmungen berücksichtigt, die sich auf die Bestimmungen des Zivilgesetzbuches und auf jene der Internationalen Rechnungslegungsstandards zur Erstellung des Jahresabschlusses beziehen.

Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, haben wir 2014 insgesamt 10 Mal formell getagt und einen regelmäßigen Austausch über Prüfergebnisse mit den Internen Kontrollfunktionen gepflegt. Der Aufsichtsrat kann bestätigen, eine grundlegend angemessene Organisationsstruktur, ein zuverlässiges Buchungs- und Rechnungswesen sowie ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgefunden zu haben. Diese entsprechen der Komplexität und der Größe der Bank und sind dem Erreichen des Gesellschaftszwecks dienlich.

Im Einzelnen erklärt der Aufsichtsrat der Aktionärsversammlung folgendes:

- er hat 10 eigene Sitzungen abgehalten und an allen 27 Sitzungen des Verwaltungsrates teilgenommen;
- er ist von den Verwaltern und von der Geschäftsleitung zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens- und Risikolage, über die strategischen Maßnahmen und die wichtigen Geschäftsvorgänge informiert worden und ist zur Überzeugung gelangt, dass die Geschäftsgebarung als vorsichtig und als den Betriebszielen angepasst bezeichnet werden kann;
- er hat sich periodisch mit den Vertretern der Revisionsgesellschaft über die Ergebnisse der Bilanz- und Buchprüfung ausge-

tauscht;

- es wurden keine Beschlüsse und Maßnahmen vorgefunden, welche im Widerspruch zum Gesellschaftszweck stehen oder die vom Gesetz und vom Statut vorgesehenen Rechte der Aktionäre beeinträchtigen könnten;
- er hat keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er war im engen Kontakt mit den Kontrollstrukturen, wobei insbesondere mit der Internen Revision und dem Verantwortlichen der Compliance/ Risikomanagement ein reger Austausch stattfand;
- er hat über die Angemessenheit, Wirksamkeit sowie Unabhängigkeit des Internen Kontrollsystems gewacht;
- er ist laufend über Risikoüberwachung und Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden und hat eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt;
- er hat über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien zur Vermeidung von Interessenkonflikten mit verbundenen Subjekten und nahestehenden Personen, zur Geldwäsche sowie zu den Vergütungen und Anreizen gewacht;

- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet, noch sind nennenswerte Beschwerden seitens Dritter eingegangen;
- die Grundsätze der Corporate Governance-Bestimmungen sind in den internen Organisationsrichtlinien enthalten;
- er hat die Unabhängigkeit der Rechnungsprüfer überwacht.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Jahresabschlussprüfung durch die Revisionsgesellschaft zu und teilt die Auffassung, dass der vorliegende Jahresabschluss nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden ist. Die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft sind korrekt dargestellt und im Bilanzanhang zutreffend erläutert.

Nach Einsicht der Jahresabschlussunterlagen sowie eingehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer stimmt der Aufsichtsrat der Genehmigung der Bilanz und des Lageberichtes des Verwaltungsrates des Geschäftsjahres 2014 zu und erklärt sich mit dem Vorschlag des Verwaltungsrates für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Bozen, den 26. März 2015

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hansjörg Verdorfer

Rag. Heinrich Eisendle

Rag. Eduard Enrich

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

73



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH ART. 14 UND ART. 16
GESETZESVERORDNUNG Nr. 39 vom 27. JANUAR 2010**

An die Aktionäre der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

- 74
- 1 Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
 - 2 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den von der CONSOB empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach wurde die Prüfung mit dem Ziel geplant und durchgeführt, alle notwendigen Angaben für die Feststellung zu erlangen, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlern und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfasst die stichprobenweise Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Salden und Informationen. Ferner haben wir die zweckentsprechende und richtige Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Angemessenheit der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Hinsichtlich der Beurteilung über den Jahresabschluss des vorherigen Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 11. April 2014.
 - 3 Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2014 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen; er vermittelt demzufolge ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Zahlungsströme für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: **Milano** 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v. C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: **Ancona** 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - **Bari** 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - **Bologna** 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - **Brescia** 25123 Via Borgo Pietro Wührer 23 Tel. 0303697501 - **Catania** 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - **Firenze** 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - **Genova** 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - **Napoli** 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - **Padova** 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - **Palermo** 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - **Parma** 43100 Viale Tanaro 20/A Tel. 0521275911 - **Roma** 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - **Torino** 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - **Trento** 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - **Treviso** 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - **Trieste** 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - **Udine** 33100 Via Poscalle 43 Tel. 043225789 - **Verona** 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it



- 4 Die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den Verordnungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht und der spezifische Abschnitt über Corporate Governance und Aktienbesitz, begrenzt auf die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98 wie gesetzlich vorgeschrieben mit dem Jahresabschluss im Einklang stehen. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen und von der CONSOB empfohlen wurde. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98, welche im spezifischen Abschnitt des Lageberichts ausgewiesen sind, im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2014.

Padua, den 7. April 2015

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozzi
(Wirtschaftsprüfer)

Jahresabschluss 2014


77

Vermögenssituation

78

✘	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
10.	Kassabestand und liquide Mittel	5.924.853	4.169.753
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	9.882.084	8.649.102
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	930.700.557	1.048.275.378
50.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	21.759.561	7.532.896
60.	Forderungen an Banken	784.632.640	600.946.272
70.	Forderungen an Kunden	1.319.831.521	1.313.070.681
80.	Derivate für Deckungsgeschäfte	0	131.918
100.	Beteiligungen	31.531.773	31.596.491
110.	Sachanlagen	15.976.307	16.658.485
120.	Immaterielle Vermögenswerte	121.565	246.239
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	5.578.217	5.877.286
	a) laufende	0	2.076.820
	b) vorausbezahlte	5.578.217	3.800.466
	davon:		
	- laut Ges. 214/2011	4.991.135	3.382.659
150.	Sonstige Vermögenswerte	20.667.111	18.991.846
	SUMME DER AKTIVA	3.146.606.189	3.056.146.347

Vermögenssituation

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.690.903.653	1.469.513.153
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	723.065.649	794.839.371
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	305.999.022	394.374.507
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	6.066.391	6.123.181
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	35.418.222	60.602.164
60.	Derivate für Deckungsgeschäfte	2.699.118	1.076.957
80.	Steuerverbindlichkeiten	31.274.595	20.919.262
	a) laufende	1.321.724	0
	b) aufgeschobene	29.952.871	20.919.262
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	34.183.967	44.140.667
110.	Personalabfertigungsfonds	4.525.941	4.115.285
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	1.184.740	1.012.857
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	1.184.740	1.012.857
130.	Bewertungsrücklagen	62.292.493	43.463.015
160.	Rücklagen	50.965.928	50.646.532
180.	Kapital	175.000.000	150.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	23.026.470	15.319.396
	SUMME DER PASSIVA	3.146.606.189	3.056.146.347

79

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2014	31.12.2013
10. Zinserträge und ähnliche Erträge	65.936.849	70.281.726
20. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(21.005.628)	(30.672.437)
30. Zinsüberschuss	44.931.221	39.609.289
40. Provisionserträge	19.665.716	17.757.829
50. Provisionsaufwendungen	(9.282.436)	(8.186.556)
60. Provisionsüberschuss	10.383.280	9.571.273
70. Dividenden und ähnliche Erträge	162.690	319.056
80. Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	(1.437.003)	668.626
90. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	277.403	(7.385)
100. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	7.355.098	5.773.027
a) Forderungen	(225.085)	(79)
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	7.590.381	5.761.888
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
d) passiven Finanzinstrumenten	(10.198)	11.218
110. Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	118.270	(1.603.880)
120. Bruttoertragsspanne	61.790.959	54.330.006
130. Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	(9.209.041)	(9.123.225)
a) Forderungen	(8.741.037)	(8.954.314)
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	0	0
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
d) sonstigen Finanzgeschäften	(468.004)	(168.911)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	52.581.918	45.206.781
150. Verwaltungsaufwendungen	(21.102.456)	(21.433.700)
a) Personalaufwand	(13.128.403)	(12.663.624)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen	(7.974.053)	(8.770.076)
160. Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	(190.000)	(123.179)
170. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	(864.680)	(886.436)
180. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	(188.364)	(234.218)
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	3.479.039	3.151.210
200. Betriebskosten	(18.866.461)	(19.526.323)
210. Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	114.429	(67.681)
240. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	107	56
250. Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33.829.993	25.612.833
260. Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(10.803.523)	(10.293.437)
270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23.026.470	15.319.396
290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026.470	15.319.396

Übersicht über die Gesamrentabilität

		31.12.2014	31.12.2013
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026.470	15.319.396
Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(433.810)	7.837
Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	19.380.796	11.335.890
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(117.508)	(49.173)
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	18.829.478	11.294.554
140.	Gesamrentabilität (Posten 10+130)	41.855.948	26.613.950

Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals

	Bestände zum 31.12.13	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.14	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen
Kapital:					
a) Stammaktien	150.000.000	-	150.000.000	-	-
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-
Rücklagen					
a) Aus Gewinnen	36.368.360	-	36.368.360	10.369.396	-
b) Sonstige	14.278.172	-	14.278.172	-	-
Bewertungsrücklagen:	43.463.015	-	43.463.015	-	-
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	15.319.396	-	15.319.396	(10.369.396)	(4.950.000)
Eigenkapital	259.428.943		259.428.943		(4.950.000)

Veränderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.14
Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.14	
	Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
-	25.000.000	-	-	-	-	-	-	175.000.000
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	(10.050.000)	-	-	-	-	36.687.756
-	-	-	-	-	-	-	-	14.278.172
-	-	-	-	-	-	-	18.829.478	62.292.493
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	23.026.470	23.026.470
-	25.000.000		(10.050.000)				41.855.948	311.284.891

Kapitalflussrechnung

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2014	31.12.2013
1. Geschäftstätigkeit	45.494.873	34.868.832
- Geschäftsergebnis (+/-)	23.026.470	15.319.396
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	-	-
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	1.318.732	935.254
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	(277.403)	7.385
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	1.053.044	1.120.655
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	9.399.041	9.246.404
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	10.561.631	8.188.933
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	-	-
	413.358	50.806
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(86.040.109)	(384.882.777)
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(2.551.713)	8.391.061
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	117.412.130	(315.695.948)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	47.940.632	(27.828.502)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(231.627.001)	8.165.567
- Forderungen an Kunden	(15.969.881)	(60.005.450)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	131.918	0
- sonstige aktive Vermögenswerte	(1.376.194)	2.090.496
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	27.719.011	340.248.554
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	78.137.466	(3.597.251)
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	143.253.033	213.663.989
- Verbindlichkeiten an Kunden	(71.773.723)	199.768.782
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(88.375.485)	(25.504.601)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	(56.791)	(3.565.283)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(25.183.942)	(27.918.988)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	1.899.563	(1.481.147)
- sonstige passive Vermögenswerte	(10.181.110)	(11.116.947)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	(12.826.225)	(9.765.391)
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	162.690	319.056
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	162.690	319.056
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
2. Mittelverwendung von	(14.408.140)	1.563.415
- Ankäufe von Beteiligungen	64.718	(141.517)
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	(14.226.665)	2.152.653
- Ankäufe von Sachanlagen	(182.502)	(210.406)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(63.691)	(237.315)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(14.245.450)	1.882.472
C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	25.000.000	-
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	3.829.478	6.554.554
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	28.829.478	6.554.554
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	1.757.803	(1.328.366)

LEGENDE
(+) geschaffen
(-) verwendet

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2014	31.12.2013
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	4.169.753	(5.500.819)
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	1.757.803	(1.328.366)
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.703)	(2.700)
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	5.924.853	4.169.753

Anhang

TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

A. 1 ALLGEMEINER TEIL

A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ

A. 3 INFORMATIONEN ZUR UMGliederUNG IN ANDERE PORTFEUILLES

A. 4 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D GESAMTRENTABILITÄT

85

TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

Teil A - Leitlinien der Buchhaltung

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2014 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In vor erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2014 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind dieselben wie sie bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2013 Anwendung fanden.

Wie im Lagebericht des Verwaltungsrates dargestellt, hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol mit Wirksamkeit 1. Jänner 2014 die Rechtsträgerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds von der Pensplan Invest SGR SpA übernommen. Aus diesem Grund wird bei den Anlagen zur Bilanz den Rechenschaftsbericht des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds, wie gemäß Beschluss der Aufsichtsbehörde COVIP vom 17 Juni 1998 und nachfolgende Änderungen vorgesehen, beigefügt.

Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

1) Unternehmensfortführung: Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

2) Konzept der Periodenabgrenzung: Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

3) Darstellungstetigkeit: Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Postens eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten: Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

5) Saldierung von Posten: Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

6) Vergleichsinformationen: Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

Die Beträge in der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben.

In der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 23.03.2015 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhanges nach sich gezogen hätten.

Sektion 4 - Andere Angaben

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission. Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen. Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend der Zusammensetzung und der Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhanges nachgelesen werden.

Umklassifizierungen von Daten aus dem Geschäftsjahr 2013

Um die Vergleichbarkeit mit den Daten des Geschäftsjahres 2014 zu gewährleisten, wurden einige Bilanzposten aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013 umklassifiziert.

Im Einzelnen:

- In der Passiva der Bilanz wurden 477 Euro vom Posten 120 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen, welche für Risiken aus Bürgschaftskrediten und Verpflichtungen gegenüber dem „Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo“ gebildet wurden, auf den Posten 100 Sonstige Verbindlichkeiten umklassifiziert.

- In der Gewinn- und Verlustrechnung sind 169 Euro vom Posten 160 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen auf den Posten 130d Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von sonstigen Finanzgeschäften umklassifiziert worden.

Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 14 des Gesetzesdekretes Nr. 39/2010 von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Gesellschafterversammlung überprüft.

A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz

Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.

Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und der positive Gegenwert von Finanzderivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgenden Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (fair value) als der Preis definiert ist, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Für die Schuldtitel liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, wenn es Erkenntnisse um finanzielle Schwierigkeiten gibt, aufgrund derer die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen gefährdet erscheint. Bei Kapitalinstrumenten wird das Vorhandensein von dauerhaften Wertminderungen durch etwaige Schwierigkeiten beim Schuldendienst von Seiten des Emittenten oder aufgrund der negativen Entwicklung des fair value und der negativen Veränderungen des Betriebsumfeldes begründet. In Fällen, in denen die Wertminderung des fair value 40% der Anschaffungskosten übersteigt oder länger als 24 Monate besteht, wird der Wertverlust als dauerhaft angesehen. Ist die Wertminderung des fair value der Finanzinstrumente kleiner oder gleich 40%, aber

größer als 20% oder besteht diese nicht länger als 24 Monate aber nicht weniger als 12 Monate, werden von der Bank weiter Einkommens- und Marktindikatoren analysiert. Wenn die Ergebnisse der Analyse die Möglichkeit den ursprünglich investierten Betrag wiederzuerlangen in Frage stellen, wird ein dauerhafter Wertverlust verbucht.

Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

Posten 50. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

Dieser Posten beinhaltet die Schuldtitel mit fixen Zahlungen und fixer Fälligkeit, welche die Voraussetzungen bzw. bei welchen die Absicht besteht sie bis zur Fälligkeit zu halten. Sollte es aufgrund einer Veränderung der Gesamtsituation oder aufgrund einer Absichtsänderung nicht mehr möglich oder angemessen sein die Titel bis zur Fälligkeit zu halten, so sind diese in die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente umzuklassifizieren.

Erstmaliger Ansatz

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktionen zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz, der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß der Methode des effektiven Zinssatzes. Der Gewinn oder Verlust welcher sich aus der Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten ergibt, werden im Posten 100 der G&V „Gewinn/Verlust aus Veräußerung oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten“ im Moment der Ausbuchung derselbigen verbucht.

Im Zuge des Bilanzabschlusses oder bestimmter unterjähriger Situationen wird das Vorhandensein von objektiven Kriterien überprüft, die eine Wertminderung erfordern. Falls solche Kriterien vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Verlustes aufgrund der Differenz zwischen dem aktuellen Bilanzwert und dem beizulegenden Zeitwert der zukünftigen geschätzten Zahlungsflüsse bereinigt mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz. Der Verlust wird im G&V ausgewiesen. Sollte aufgrund eines

Ereignisses welches sich nach erfolgter Wertminderung ergibt, diese nicht mehr erforderlich sein, so wird eine Wertaufholung mit Gegenbuchung im G&V vorgenommen

Ausbuchung

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde. Die einzige zulässige Umgliederung ist jene von Portfolio „bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ zum Portfolio „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“. Die Veräußerung oder die Umbuchung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente mit nennenswerten Beträgen, vor Fälligkeit, führt zur kompletten Umgliederung des gesamten Portfolio zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und den Verbot das Portfolio der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente für das laufende und die folgenden zwei Geschäftsjahre zu verwenden außer die Veräußerungen und Umklassifizierungen:

- sind der Fälligkeit oder dem Optionsdatum der aktiven Finanzinstrumente so nahe, dass die Schwankungen des Marktzinssatzes keinen nennenswerten Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben;
- ergeben sich nach dem Inkasso des gesamten ursprünglichen Kapitals des aktiven Finanzinstruments;
- sind einem nicht zuordenbaren und unkontrollierbaren Umstand zuzuordnen, welcher weder wiederkehrend noch vorhersehbar ist, wie z.B. die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Körperschaft, welche das aktive Finanzinstrument ausgegeben hat.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode, welche die Abschreibung der Transaktionskosten und die Differenz zwischen den Kosten und dem Wert der Rückvergütung berücksichtigt, berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden im Posten 100.c „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ erfasst.

91

Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.

Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmaren Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss

oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorher genannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 90 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

92

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, und die seit mehr als 90 Tagen verfallenen Kredite wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmaßes der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen (incurred), aber das definitive Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen (individuelle und pauschale Wertberichtigung) nicht übersteigen.

Posten 100 Beteiligungen

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil erfasst. Der Erstantritt erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen

Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, dass der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere

Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

95

Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die fair value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

Posten 60. - Derivate für Deckungsgeschäfte.

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, die möglichen Verluste aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten, welche auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen sind (z.B. das Ansteigen von Zinssätzen) durch die Gewinne eines Deckungsinstruments zu neutralisieren für den Fall, dass das abgesicherte Risiko effektiv eintreffen sollte.

Die Deckungsgeschäfte werden ausschließlich durch den Erwerb von Finanzderivaten von verschiedenen, unanhängigen Banken abgeschlossen.

Im Moment des Erwerbs des Deckungsgeschäfts, wird dasselbe als eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Die Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verfolgt das Ziel, die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf ein oder mehrere Risiken zurückzuführen sind, zu neutralisieren.

Die Deckungsgeschäfte beziehen sich auf einzelne Finanzinstrumente. Das Deckungsgeschäft wird als solches klassifiziert, wenn sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Unternehmens im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert sind und die Absicherung als in hohem Maße wirksam eingeschätzt wird. Dies sowohl zum Zeitpunkt des Beginns als auch in den darauffolgenden Perioden des Bestehens der Sicherungsbeziehung.

Die Absicherung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn eine Kompensation der Risiken aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung, erreicht wird. Genauer gesagt, wird die Sicherungsbeziehung als wirksam angesehen, wenn die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats für Deckungsgeschäfte die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts neutralisieren und das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn und fortlaufend beurteilt und im Besonderen bei jedem Bilanzabschluss oder unterjährige Abschluss wobei:

- prospektivische Tests vorgenommen werden, welche die Verbuchung als Deckungsgeschäfte rechtfertigen, und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft untermauern;
- retrospektive Tests vorgenommen werden, welche den Grad der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im abgelaufenen Beobachtungszeitraum evidenzieren.

Sollten die vorgenommenen Tests nicht das Bestehen der Sicherungsbeziehung bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte, wie oben beschrieben, abgebrochen und das Deckungsgeschäft neu als aktives oder passives Finanzinstrument, welches für Handelzwecke gehalten wird, verbucht.

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden weiters nicht mehr als solche klassifiziert bei:

- Aufhebung der Sicherungsbeziehung;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rücktritt aus dem Deckungsgeschäft;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung des Grundgeschäfts;
- Abbruch der Sicherungsbeziehung.

Erstmaliger Ansatz

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden erstmals zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bewertungskriterien und Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Derivate für Deckungsgeschäfte des beizulegenden Zeitwertes werden in Folge der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem in der Gewinn- & Verlustrechnung die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (nur für das abgedeckte Risiko) und des Derivatgeschäftes erfasst werden. Auf diese Weise wird eine substantielle Kompensation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts mit den zeichenverkehrten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivatgeschäftes erreicht. Dieses Nettoergebnis wird im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis aus Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Margen der Derivate für Deckungsgeschäfte werden unter den Zinserträge oder Zinsaufwände gemäß ihrem Vorzeichen verbucht.

Ausbuchung

Die Deckungsgeschäfte werden ausgebucht, wenn eine Abtretung stattgefunden hat und alle wesentlichen Risiken und Chancen des Deckungsgeschäfts übertragen wurden.

Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine

Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

Posten 160 der Passiva - Rücklagen

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte

Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Informationen

Pensionsgeschäfte

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Ruckkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbetragen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

A.3 Informationen zur Umgliederung von Finanzinstrumenten in andere Portefeuilles.

A.3.1 Umgegliederte Finanzinstrumente: Buchwert, fair value (beizulegender Zeitwert) und Auswirkungen auf die Gesamrentabilität.

A.3.2 Hierarchie des fair value.

A.3.2.1 Portefeuilles der Buchhaltung: Aufteilung nach fair value nach Stufen

A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der Finanzinstrumente mit fair value der Stufe 3

A. 4 Informationen zum fair value

Die Europäische Kommission hat im Monat Dezember 2012 mit der Verordnung (EU) Nr. 1255/2012 den neuen IFRS 13 Fair value measurement“ in das EU-Recht übernommen. Der IFRS 13 ist mit 1. Jänner 2013 in Kraft getreten.

Dieser Standard fasst in einem Dokument alle notwendigen Informationen zu den Methoden der Berechnung des fair value zusammen, welche vorher in einigen internationalen Rechnungslegungsstandard festgeschrieben waren (vorwiegend IAS 39 und IFRS 7).

Hinsichtlich der Art der Finanzinstrumente für welche die Bewertung des fair value vorzunehmen ist, gilt weiterhin die Bestimmung des Paragraphen 9, IAS 39 gemäß welchem die Bewertung zum fair value für alle Finanzinstrumente vorzunehmen ist mit Ausnahme: Finanzinstrumente die im Portefeuilles „Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente, Forderungen an Kunden und Banken, Eigenkapitalinstrumente für welche es nicht möglich ist einen verlässlichen fair value zu bestimmen und passive Finanzinstrumente, welche nicht für Handelszwecke gehalten und nicht mit der fair value option bewertet werden.

Die internationalen Rechnungslegungsstandard und die Aufsichtsweisungen der Banca d'Italia sehen vor, dass aus Gründen der Information für eine Reihe von Vermogensbestanden, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken, im Umlauf befindliche Wertpapiere), die Bewertung zum fair value gegeben wird. IFRS 13 definiert den fair value (beizulegender Zeitwert) als den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies unabhängig davon, ob der Preis unmittelbar beobachtbar ist oder ob er anhand einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird.

Für die Definition des fair value ist die Annahme der Unternehmensfortführung von großer Bedeutung. Es ist weder die Absicht noch die Notwendigkeit gegeben, die Tätigkeit einzuschränken oder Geschäftsvorfälle zu nachteiligen Konditionen zu tätigen. Der fair value ist auch Ausdruck der Kreditwürdigkeit des Finanzinstruments zumal auch das Gegenparteirisiko berücksichtigt wird.

Der neue IFRS 13 sieht eine Klassifizierung der Bewertungen zum fair value der Finanzinstrumente gemäß der fair value Hierarchie vor, welche auf der Grundlage, der in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren bestimmt wird.

Die Finanzinstrumente werden in drei fair value Stufen eingeteilt:

Stufe 1: es liegt für einen Vermögenswert oder eine Schuld eine Marktpreisnotierung aus einem aktiven Markt vor;

Stufe 2: es wird auf eine Bewertungstechnik (sogenanntes Pricing-Modell) zurückgegriffen, wobei ausschließlich Inputfaktoren, die entweder unmittelbar oder mittelbar am Markt zu beobachten sind;

Die Inputfaktoren sind:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind;
- andere Inputfaktoren, welche ausschließlich am Markt beobachtbar sind oder marktgestützte Inputfaktoren. Beispiele sind: Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.

Stufe 3: die Preisbildung erfolgt mittels Bewertungstechniken, welche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Finanzinstrumente werden in jenen Fällen zu den ursprünglichen Anschaffungskosten gemäß IAS 39, Paragraph 81 AG ausgewiesen, in denen eine annehmbare Schätzung des fair value nicht möglich ist.

Die Zuordnung zu den oben genannten Stufen wird nicht nach subjektiven Maßstäben vorgenommen und die verwendeten Bewertungstechniken stützen sich hauptsächlich auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren wird auf ein Mindestmaß reduziert.

Die Anwendung einer Bewertungstechnik für ein Finanzinstrument erfolgt stetig in der Zeit. Eine Anpassung erfolgt nur in Folge von relevanten Änderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des Finanzinstruments.

99

Allgemein werden folgende Finanzinstrumente der fair value Stufe 1 zugerechnet:

- notierte Aktien;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen des Staates;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen;
- notierte Anteile von Investmentfonds oder Anteile von Investmentfonds, bei denen der Net asset value täglich ermittelt wird;
- Derivate, für welche Preisnotierungen auf reglementierten Märkten zur Verfügung stehen.

Für die aktiven Vermögenswerte, die in aktiven Märkten notieren, wird der Angebotspreis (Geldkurs) und für die Schulden der Verkaufspreis (Briefkurs) zum Bemessungszeitpunkt herangezogen.

Informationen qualitativer Art

A.4.1 fair value Stufe 2 und 3: Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren

Sind keine Marktpreisnotierungen aus aktiven Märkten vorhanden, werden die Vermögenswerte und Schulden in der fair value Stufe 2 oder 3 ausgewiesen.

Die Klassifizierung in der fair value Stufe 2 oder fair value Stufe 3 hängt von den an Märkten beobachtbaren Inputfaktoren, welche von der Bewertungstechnik verwendet werden, ab.

Werden bei der Bewertung eines Finanzinstrumentes sowohl auf Märkten beobachtbare Inputfaktoren (Stufe 2) als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet (Stufe 3) und bewirken die letztgenannten Inputfaktoren einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert, werden die Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 klassifiziert.

Die Bewertungstechniken werden stetig und mit Kohärenz in der Zeit angewandt, außer für den Fall, dass eine alternative Bewertungstechnik einen repräsentativeren beizulegenden Zeitwert ermittelt.

Der bei der Bewertung der Finanzinstrumente verwendete fair value wurde auf der Grundlage der nachfolgend dargestellten Kriterien ermittelt:

Stufe 2: Bewertungstechniken, die auf beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen

Für die Finanzinstrumente der Stufe 2 gilt ein Inputfaktor als beobachtbar, mittelbar oder unmittelbar, wenn allen Marktteilnehmern kontinuierlich die Informationen auf spezifischen Informationsseiten (Börsen, information provider, broker, Marktteilnehmer, Internetseiten u.a.m.) zur Verfügung gestellt werden.

Die Bewertung des Finanzinstruments stützt sich auf Marktpreisnotierungen von ähnlichen Finanzinstrumenten (comparable approach) oder auf Bewertungstechniken, bei welchen alle wesentlichen Inputfaktoren – Zinssätze, Zinskurven und Kredit-Spreads – am Markt beobachtbar sind (mark-to-modell approach).

Als Inputfaktoren der Stufe 2 gelten:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind, d.h. Märkte in denen eine geringe Anzahl von Transaktionen abgewickelt werden, die Preisbildung nicht laufend erfolgt oder die Preise erheblichen Schwankungen aufzeigen;
- am Markt beobachtbare andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.
- marktgestützte Inputfaktoren.

Mit Bezug auf die Portefeuilles von Finanzinstrumenten des vorliegenden Jahresabschlusses sind der fair value Stufe 2 die Finanzderivate over the counter, Schuldverschreibungen, für die keine Marktpreisnotierungen an einen aktiven Markt zu finden waren und Finanzinstrumente der Passiva, welche zum fair value bewertet worden sind, zugeordnet worden.

Finanzderivate OTC (over the counter)

Die Finanzderivate auf Zinsen, Wechselkurse, Aktien, Inflation und Rohstoffe, sofern nicht an reglementierten Märkten gehandelt, gelten als over the counter (OTC) wenn sie zwischen zwei Marktteilnehmern gehandelt werden. Die Bewertung der Finanzderivate wird durch die Verwendung von Bewertungstechniken (Pricing-Modell), bei welchen am Markt beobachtbare Inputfaktoren wie Zinskurven, Volatilitäten, Wechselkurse verwendet werden.

Für die Bewertung dieser Finanzderivate werden folgende Bewertungstechniken angewandt:

- Finanzderivate, ohne Optionskomponenten (interest rate swap, forward rate agreement, domestic currency swap, ecc.): es wird das "Discounted Cash Flow Modell" angewandt, welches die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz vorsieht.
- Optionen: es werden die Bewertungsmodelle Monte Carlo Simulation, Black Scholes und das Binominalmodell angewandt.

Darüber hinaus fließen in die Ermittlung des fair value auch das Gegenparteirisiko und das eigene Kreditrisiko mit ein. Bei aktiven Finanzderivate durch Anwendung eines „credit value adjustment“ und bei den passiven Finanzderivaten durch Anwendung eines „debit value adjustment“. Für die Berechnung des Kreditrisiko verwendet die Bank ein Modell, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert.

Schuldverschreibungen im Eigenbestand, für welche keine Marktpreisnotierung vorhanden sind.

In Bezug auf die erworbenen Finanzinstrumente, für welche keine Marktpreisnotierung verfügbar ist, überprüft die Bank:

- das Vorhandensein eines nicht aktiven Marktes für das Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines nicht aktiven Marktes vorgenommen, sofern dieser Preis als repräsentativ erachtet wird;
- das Vorhandensein eines aktiven Marktes für ein ähnliches Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines ähnlichen Finanzinstruments vorgenommen. Die Anwendung „comparable approach“ bedeutet, nach erfolgten Transaktionen an aktiven Märkten zu suchen, welche ähnliche Finanzinstrumente zum Gegenstand haben, wie jene deren Bewertung vorgenommen werden muss.

Für den Fall, dass die oben genannten Bewertungstechniken nicht angewendet werden können, setzt die Bank eine Bewertungstechnik ein, welche die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Höchstmaß erhöht. Im Besonderen werden für die Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 ein „discounted cash flow Modell“ angewandt, bei welchen der Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle andere Risiken, denen das Finanzinstrument ausgesetzt ist, berücksichtigt (Gegenparteirisiko, Emittentenrisiko) ermittelt wird. Die Voraussetzung für die Anwendung dieser Bewertungstechnik ist die ausschließliche Verwendung von beobachtbaren Inputfaktoren. Das Kreditrisiko des Emittenten wird bei der Bewertung des Finanzinstruments berücksichtigt, indem die Kreditspreads des Emittenten, sofern vorhanden, oder eines repräsentativen Wirtschaftssektors, dem der Emittent angehört, eingerechnet werden.

Eigene Schuldverschreibungen

Die eigenen Schuldverschreibungen der Bank sind nicht an reglementierten Märkten notiert. Bei der Festlegung des Preises für den Sekundärmarkt wird ein „discounted cash flow Modell“ angewandt. Der fair value für eigene Schuldverschreibungen entspricht dem zu Folge dem Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines am Markt beobachtbaren Abzinsungssatzes, welcher um den eigenen Kreditspread erhöht wird. Auf diese Weise soll

sichergestellt werden, dass die Bewertung einen marktnahen Preis für Transaktionen zwischen nicht institutionellen Marktteilnehmern entspricht.

Für die Ermittlung des fair value von eigenen Schuldverschreibungen werden die gleichen Pricing-Modelle verwendet, sowohl für die Ermittlung des Bilanzwertes (für den Fall, dass es sich um eigene Obligationen handelt, welche mit der fair value option bewertet werden) als auch für die Information im Bilanzanhang (für ausgegebene Schuldverschreibungen, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden), welche für die Preisfestlegung am Sekundärmarkt Verwendung finden.

Stufe 3: Bewertungstechniken, die auf nicht beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen

In der fair value Stufe 3 sind nicht an aktiven Märkten quotierte Finanzinstrumente ausgewiesen, für welche bei der Ermittlung des fair value auf Bewertungstechniken zurückgegriffen wird, bei der nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden.

Nicht beobachtbare Inputfaktoren werden in dem Umfang zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen, in dem keine beobachtbare Inputfaktoren verfügbar sind. Sie spiegeln also die Annahmen wider, eingeschlossen jene zu den Risiken, auf welche die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld sich stützen würden. Die Bewertung wird bei Verwendung der bestmöglichen Informationen, auch interne Informationen, vorgenommen.

Anschließend werden die Finanzinstrumente der Stufe 3 aufgelistet:

- Eigenkapitalinstrumente: Es handelt sich um Minderheitsbeteiligungen an nicht quotierten Gesellschaften des Finanzbereichs und des Nicht-Finanzbereichs.
- Anteile an Investmentfonds: es handelt sich hierbei um Anteile eines geschlossenen Investmentfonds, welcher nicht in der fair value Stufe 2 oder 3 klassifiziert werden kann. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem letzten von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilten „Net Asset Value“ zum Bemessungsstichtag. Diese Bewertung entspricht dem bestmöglichen Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes der Investmentfondsanteile, zumal er dem Verkaufspreis (exit value) der Anteile entspricht.

101

Finanzierungen und Forderungen an Banken und Kunden

Die Finanzinstrumente, welche im Jahresabschluss zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, und zum Großteil bei den Forderungen gegenüber Banken und Kunden klassifiziert wurden, ist der beizulegende Zeitwert für die Informationen im Bilanzanhang ermittelt worden.

Im Besonderen:

- die wertgeminderten mittel- und langfristigen Finanzierungen (Not leidende Kredite, gefährdete Kredite, umstrukturierte Kredite und verfallene Kredite): der beizulegende Zeitwert wird durch Ermittlung des Barwertes, bei Anwendung der Vertragszinsen, Berücksichtigung der Kassaflüsse oder der Zahlungsströme, die in Rückzahlungsvereinbarungen vorgesehen sind, den geschätzten Kreditausfall und die auszulegenden Aufwände berechnet.
- die mittel- und langfristigen Finanzierungen in bonis. Hier werden über das „Discounted Cash Flow Modell“ die zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz abgezinst und anschließend um das Kreditrisiko, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert, multipliziert.
- für die aktiven Vermögensbestände und Schulden fällig auf Sicht oder mit Restlaufzeit unter einem Jahr oder auf Widerruf entspricht der ausgewiesene Bilanzwert, bei Berücksichtigung der pauschalen Wertberichtigung, einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwert verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese Vermögensbestände in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese Vermögensbestände in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden und andere Wertpapiere im Umlauf.

Die passiven Finanzinstrumente, welche in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen werden und deren beizulegender Zeitwert nur für Informationszwecke im Bilanzanhang ausgewiesen wird, werden unterteilt in Verbindlichkeiten auf Sicht und mittel- und langfristige Verbindlichkeiten:

Im Besonderen:

- für die Verbindlichkeiten auf Sicht, mit Fälligkeit kleiner 12 Monate oder auf Widerruf, bildet der Bilanzwert einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes;
- für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert mittels der Bewertungsmethode des „discounted cash flow ermittelt, das bedeutet dass der Barwert der

zukünftigen Kassaflüsse unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle Risikofaktoren der Verbindlichkeiten berücksichtigt, ermittelt wird.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwert verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese passiven Finanzinstrumente in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese passiven Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

A.4.2 Arbeitsprozesse und Sensibilität der Bewertungen.

Die Bewertungen aller aktiven und passiven Finanzinstrumente werden von internen Funktionen und spezifischen Komitees der Bank erstellt.

Die Bank hat Regelungen (Pricing-Regelung) und Arbeitsprozesse definiert, in welchen die Bewertungstechniken und die Inputfaktoren festgeschrieben sind. Die Regelungen bestimmen:

- Aufgaben und Verantwortungen der involvierten Gesellschaftsorgane und Betriebsfunktionen;
- Vorgaben für die Klassifizierung in den fair value Stufen, wie sie in den Rechnungslegungsgrundsatzes IAS/IFRS vorgegeben sind;
- Bewertungstechniken und Bewertungsmethoden für die Finanzinstrumente;
- Informationsflüsse.

Am 31. Dezember 2013 hält die Bank Finanzinstrumente der fair value Stufe 3. Die Bewertung derselben wurde mittels Bewertungstechniken vorgenommen, die nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Sensibilitätsanalyse, welche vom IFRS 13 verlangt wird, ist aus folgenden Gründen nicht anwendbar:

-für die Kapitalinstrumente, für welche keine Inputfaktoren (beobachtbare oder nicht beobachtbare) für die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung standen. In Anwendung des IAS 39, AG 81 sind diese Kapitalinstrumente zum Anschaffungspreis ausgewiesen worden.

-Anteile an Investmentfonds, der beizulegenden Zeitwert entspricht dem letzten „Net asset value“, welche von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilt worden ist.

A.4.3 Fair value Stufen

Die Neuordnung eines Finanzinstrumentes der fair value Stufe 1 auf Stufe 2 oder entgegengesetzt hängt maßgeblich vom Liquiditätsgrad des Finanzinstrumentes im Moment der Preisbildung ab. Infolge wird bei Vorhandensein einer Preisnotierung am aktiven Markt das Finanzinstrument der fair value Stufe 1 und bei Ermittlung des Preises durch Anwendung von Bewertungstechniken der fair value Stufe 2 zugeordnet. Bestehen hinsichtlich der Aussagekraft und Verfügbarkeit einer Preisnotierung objektive Zweifel (z.B. Fehlen von Preisnotierungen mehrerer Marktteilnehmer, unveränderte oder nicht aussagekräftige Preisnotierungen), werden die Vermögenswerte in der fair value Stufe 2 ausgewiesen. Diese Zuordnung kann für den Fall, dass für dieselben Vermögenswerte wiederum Preisnotierungen an aktiven Märkten verfügbar sind, rückgängig gemacht werden.

Diese Vorgangsweise wird in der Regel für Schuldverschreibungen, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds angewandt. Die Finanzderivate, welche an geregelten Märkte quotiert sind, werden in der Regel in der fair value Stufe 1 ausgewiesen, zumal für die Finanzinstrumente eine Preisnotierung aus den jeweiligen Märkten verfügbar ist.

Die Finanzderivate OTC werden hingegen in der Regel mittels Bewertungstechniken bewertet und infolge der fair value Stufe 2 oder 3 zugeordnet, wobei für die Zuordnung die Verwendung von beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ausschlaggebend ist. Eine Neuordnung der Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 auf fair value Stufe 3 oder entgegengesetzt hängt von der Gewichtung und Aussagekraft der verwendeten beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ab.

A.4.4 Andere Informationen.

Die Bank hat die Ausnahmeregelung, die im Paragraph 48 des IFRS 13 vorgesehen ist, nicht in Anspruch genommen.

A.3 Informationen zur Umbuchungen zwischen Portfeuillees

A.3.1 Umgegliederte aktive Finanzinstrumente: buchhalterischer Wert, Fair Value und Auswirkungen auf die Gesamrentabilität

Art der Finanzinstrumente	Herkunftsportfeuille	Zielportfeuille	Buchhalterischer Wert zum 31.12.2014	Fair value zum 31.12.2014	Einkommenskomponenten in Abwesenheit von Umgliederungen (vor Steuern)		Im Geschäftsjahr registrierte Einkommenskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertete	Sonstige	Bewertete	Sonstige
Obligationen	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.431	4.497	66	(30)	66	(30)

A.4.5 Fair Value-Stufen

Informationen Quantitativer Art

A.4.5.1 Aktive und passive Vermögenswerte welche wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva	31.12.2014			31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	2.335	7.547	-	1.112	7.537	-
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	889.371	24.610	16.720	855.208	176.348	16.719
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	132	-
5. Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
6. Immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-	-	-
Gesamt	891.706	32.157	16.720	856.320	184.017	16.719
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	6.066	-	-	6.123	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	35.418	-	-	60.602	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	2.699	-	-	1.077	-
Gesamt	-	44.183	-	-	67.802	-

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der aktiven Vermögenswerte welche wiederkehrend zum Fair Value (Stufe 3) bewertet werden:

	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	Derivate zur Abdeckung	Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte
1. Anfangsbestände	-	-	16.719	-	-	-
2. Zunahmen	-	-	1	-	-	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	1	-	-	-
3. Abnahmen	-	-	-	-	-	-
3.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-	-	-
3.4 Umbuchung an andere Portfolios	-	-	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	16.720	-	-	-

A.4.5.4 Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

	31.12.2014			31.12.2013				
	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva								
1. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	21.760	-	21.760	-	7.533	-	7.533	-
2. Forderungen an Banken	784.633	-	-	784.633	600.946	-	-	600.946
3. Forderungen an Kunden	1.319.832	-	-	1.319.832	1.313.071	-	-	1.411.786
4. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.126.225	-	21.760	2.104.465	1.921.550	-	7.533	2.012.732
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.690.904	-	-	1.690.904	1.469.513	-	-	1.469.513
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	723.066	-	76.978	650.624	794.839	-	63.207	735.786
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	305.999	-	319.573	-	394.375	-	402.235	-
4. Verbindlichkeiten auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.719.969	-	396.551	2.341.528	2.658.727	-	465.442	2.205.299

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation Aktiva

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
a) Kassabestand	5.925	4.170
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	5.925	4.170

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol versorgt die Raiffeisenkassen mit Banknoten und Hartgeld.

Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2014			31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A Kassaforderungen						
1. Schuldtitel	502	801	-	500	774	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	502	801	-	500	774	-
2. Kapitalinstrumente	1.833	-	-	484	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	-	-	-	128	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	2.335	801	-	1.112	774	-
B Derivative Verträge						
1. Finanzderivate	-	6.746	-	-	6.763	-
1.1 zu Handelszwecken	-	6.742	-	-	6.697	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	4	-	-	66	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	6.746	-	-	6.763	-
Summe (A)+(B)	2.335	7.547	-	1.112	7.537	-

107

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2014	31.12.2013
A. Forderungen		
1. Schuldtitel	1.303	1.274
a) Regierungen und Zentralbanken	502	500
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	801	774
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Kapitalinstrumente	1.833	484
a) Banken	99	-
b) Sonstige Emittenten	1.734	484
- Versicherungsunternehmen	99	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Handelsunternehmen	1.635	484
- Sonstige	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	-	128
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe A	3.136	1.886
B. Derivative Verträge	6.746	6.763
a) Banken	4.214	5.051
b) Kunden	2.532	1.712
Summe B	6.746	6.763
Summe (A)+(B)	9.882	8.649

2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	1.274	484	128	-	1.886
B. Zunahmen	75.488	2.644	2	-	78.134
B1. Ankäufe	75.454	2.493	-	-	77.947
B2. Positive Veränderungen des fair value	29	38	-	-	67
B3. Sonstige Veränderungen	5	113	2	-	120
C. Abnahmen	75.459	1.295	130	-	76.884
C1. Verkäufe	75.454	1.176	130	-	76.760
C2. Rückzahlungen	-	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	119	-	-	119
C4. Umbuchungen auf andere Bestände	-	-	-	-	-
C5. Sonstige Veränderungen	5	-	-	-	5
D. Endbestände	1.303	1.833	-	-	3.136

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2014			31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	769.506	24.610	-	746.261	176.348	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	769.506	24.610	-	746.261	176.348	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	16.388	-	-	16.388
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	16.388	-	-	16.388
3. Anteile an Investmentfonds	119.865	-	332	108.947	-	331
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	889.371	24.610	16.720	855.208	176.348	16.719

Im Posten Kapitalinstrumente der Fair Value-Stufe 3 werden die Beteiligungen an diverse Gesellschaften ausgewiesen.

Im Posten Anteile an Investmentfonds wird ein Investmentfonds der Fair Value-Stufe 3, welcher das Ziel hat, in der Region TN-Südtirol ansässige Unternehmen zu unterstützen, ausgewiesen.

4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
a) an Banken			
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	850	1	0,00
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,03
b) an Finanzgesellschaften			
ICCREA HOLDING AG	243.138	12.558	1,10
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
BCC CREDITO CONSUMO	1.240	1.376	5,90
c) andere Beteiligungen			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,66
SWIFT	12	9	0,00
SIA SPA	245.479	12	0,14
RAIFFEISEN ONLINE GmbH	829	415	18,02
CENTRALE TRADING SRL	33	99	32,50
BIT SPA	100	76	2,00
Summe		16.388	

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2014	31.12.2013
1. Schuldtitel	794.117	922.609
a) Regierungen und Zentralbanken	769.506	746.261
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	23.609	175.349
d) Sonstige Emittenten	1.002	999
2. Kapitalinstrumente	16.388	16.388
a) Banken	-	1
b) Sonstige Emittenten	16.388	16.387
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	15.771	15.771
- Handelsunternehmen	615	615
- Sonstige	2	1
3. Anteile an Investmentfonds	120.196	109.278
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	930.701	1.048.275

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich zum Großteil um Anlagen in Spezialfonds, welche zu 51,62% in Aktien, 44,01% in Schuldverschreibungen und 4,37% in andere liquide Mittel investiert sind.

4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldertitel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	922.609	16.388	109.278	-	1.048.275
B. Zunahmen	279.671	-	13.159	-	292.830
B1. Ankäufe	242.896	-	5.193	-	248.089
B2. Positive Veränderungen des fair value	28.480	-	7.966	-	36.446
B3. Wertaufholungen über	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	8.295	-	-	-	8.295
C. Abnahmen	408.163	-	2.241	-	410.404
C1. Verkäufe	93.546	-	2.194	-	95.740
C2. Rückerstattungen	304.691	-	-	-	304.691
C3. Negative Veränderungen des fair value	1.838	-	8	-	1.846
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Veränderungen	8.088	-	39	-	8.127
D. Endbestände	794.117	16.388	120.196	-	930.701

Sektion 5 - Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014				31.12.2013			
	Bilanzwert	fair value			Bilanzwert	fair value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	21.760	-	21.760	-	7.533	-	7.533	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	21.760	-	21.760	-	7.533	-	7.533	-
2. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	21.760	-	21.760	-	7.533	-	7.533	-

Die Schuldverschreibungen dienen der Refinanzierung der Geschäftstätigkeit der BCC Credito Consumo, eine Gesellschaft, welche im Bereich der Konsumkredite die Raiffeisenkassen unterstützt.

5.2 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Schuldtitel	21.760	7.533
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	21.760	7.533
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	21.760	7.533

5.4 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	7.533	-	7.533
B. Zunahmen	17.630	-	17.630
B1. Ankäufe	17.500	-	17.500
B2. Wiederaufwertungen	-	-	-
B3. Umbuchungen aus sonstigen Beständen	-	-	-
B4. Sonstige Veränderungen	130	-	130
C. Abnahmen	3.403	-	3.403
C1. Verkäufe	-	-	-
C2. Rückerstattungen	3.390	-	3.390
C3. Wertberichtigungen	-	-	-
C4. Umbuchungen in sonstige Bestände	-	-	-
C5. Sonstige Veränderungen	13	-	13
D. Endbestände	21.760	-	21.760

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014				31.12.2013			
	BW	FV			BW	FV		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A. Forderungen an Zentralbanken	116.922				75.134			
1. Vinkulierte Depots	-				-			
2. Mindestreserve	116.922				75.134			
3. Termingeschäfte	-				-			
4. Sonstige	-				-			
B. Forderungen an Banken	667.711				525.812			
1. Finanzierungen								
1.1 Kontokorrente und freie Einlagen	12.736				60.680			
1.2 Gesperrte Einlagen	2.234				-			
1.3 Sonstige Finanzierungen	652.741				465.132			
Aktive Termingeschäfte	-				-			
Finanzierungsleasing	-				-			
Sonstige	652.741				465.132			
2. Schuldtitel	-				-			
2.1 Strukturierte Wertpapiere	-				-			
2.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-				-			
Summe	784.633	-	-	784.633	600.946	-	-	600.946

117

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Im Berichtsjahr wurde den Raiffeisenkassen ermöglicht, direkt an die Refinanzierungsmaßnahmen der EZB teilzunehmen.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014			31.12.2013		
	Bonis	Wertgemindert		Bonis	Wertgemindert	
		erworben	nicht erworben		erworben	nicht erworben
1. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Finanzierungen gegenüber	1.242.142	-	77.690	1.237.130	-	75.941
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	7.185	-	-	5.832	-	-
c) Sonstige Subjekte	1.234.957	-	77.690	1.231.298	-	75.941
- Handelsunternehmen	1.126.534	-	70.859	1.081.587	-	70.549
- Finanzunternehmen	56.717	-	6.502	106.136	-	3.322
- Versicherungen	13.665	-	-	11.171	-	-
- Sonstige	38.041	-	329	32.404	-	2.070
Summe	1.242.142	-	77.690	1.237.130	-	75.941

119

7.3 Forderungen an Kunden: Vermögenswerte, die durch spezifische Geschäfte gedeckt sind

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Forderungen, deren fair value durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	32.110	37.754
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Kreditrisiko	-	-
d) mehrere Risiken	-	-
2. Forderungen, deren Kapitalflüsse durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) sonstige	-	-
Summe	32.110	37.754

7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2014						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.723	2.604	1.904	4.193	1.589
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	14.944	7.896	5.434	14.944	7.048
Von 1 - 5 Jahre	-	75.206	37.473	22.004	75.206	37.733
Länger als 5 Jahre	-	120.174	50.225	18.361	120.174	69.949
Ohne Fälligkeit	3.711	29.518	-	-	33.229	33.229
Summe brutto	3.711	244.565	98.198	47.703	247.746	149.548
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Summe netto	3.711	244.565	98.198	47.703	247.746	149.548

31.12.2013						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.664	2.433	1.958	3.896	1.463
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.960	7.152	5.560	13.960	6.808
Von 1 - 5 Jahre	-	70.823	34.848	23.013	70.823	35.975
Länger als 5 Jahre	-	123.702	54.692	20.438	123.702	69.010
Ohne Fälligkeit	13.666	15.126	-	-	28.792	28.792
Summe brutto	13.666	228.275	99.126	50.968	241.173	142.048
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Summe netto	13.666	228.275	99.126	50.968	241.173	142.048

Sektion 8 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 80

8.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Fair Value-Stufe

	Fair Value (2014)			NW. (2014)	Fair Value (2013)			NW (2013)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A) Finanzderivate	-	-	-	-	-	132	-	11.868
1) Fair Value	-	-	-	-	-	132	-	11.868
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	132	-	11.868

121

Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen: Informationen über das Beteiligungsengagement

Bezeichnungen	Sitz	Operativer Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen				
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen				
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	50	50
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen				
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	30	30

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2014 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA erstellt ihren Jahresabschluss gemäß Gesetz Nr. 87/92. Es wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS vorgenommen. Ebenso wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses der RVD GmbH vorgenommen..

10.2 Wesentliche Beteiligungen: Buchwert, Fair Value und erhaltene Dividenden

Bezeichnungen	Bilanzwert	Fair value	Erhaltene Dividenden
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen			
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	18.420		-
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen			
ALPENBANK AG	9.015		-
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	4.097		60
Totale	31.532		60

Die Beteiligungen werden zum Nettoeigenkapital ausgewiesen. Für die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurde in Folge der Erstbewertung des Nettokapitalanteils nach IAS/IFRS ein Mehrwert von 1.451 Euro bei den Rücklagen erfasst.

Für die Beteiligung Alpenbank AG, welche einen Firmenwert von € 1.510 Euro beinhaltet, wurde der "impairment test" durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt. Dabei wurde das Ertragswertverfahren verwendet und die budgetierten und unter Beachtung der Eigenkapitalvorschriften ausschüttungsfähigen Erträge abzüglich Ertragssteuern als bewertungsrelevante Erfolgsgrößen herangezogen. Der bilanzierte Wert wurde durch das Gutachten bestätigt.

Ebenso wurde für den Erwerb der Beteiligung an der RVD GmbH ein Firmenwert von Euro 2.024 bezahlt. Es wurde ein impairment test durchgeführt, dessen Ergebnis den Wert der Beteiligung, wie er im Jahresabschluss ausgewiesen ist, bestätigt.

In der Spalte Fair value sind keine Werte angeführt, da die Gesellschaften nicht quotiert sind (IFRS 12.20) und keine Abwertungen der Beteiligungen zum fair value, als Ausdruck eines realisierbaren Wertes, vorhanden sind.

Es wird außerdem angemerkt, dass die im Laufe des Geschäftsjahres bezogenen Dividenden als Verminderung der Beteiligungen gebucht wurden, da die entsprechenden Gewinne bereits bei der Bewertung der Beteiligungen zum Nettovermögen am 31.12.2013 berücksichtigt wurden.

10.3 Wesentliche Beteiligungen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnungen	Kassabestand und liquide Mittel	Finanzinstrumente	Sonstige Aktiva	Finanzverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Gesamterträge	Zinsüberschuss	Wertberichtigung und Wertaufholung auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus Gruppen von Vermögenswerten auf dem Weg der Veräußerung	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	Gesamtertragsfähigkeit
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen														
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen														
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	-	68.973	2	32.117	10	472	(320)	-	111	111	-	111	(34)	77
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen														
ALPENBANK AG		141.805	10.291	134.598	2.454	17.490			(732)	(562)		(562)	(170)	(732)
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.		4.680	3.197	700	-	4.906			1.637	1.131	-	1.131	-	1.131

Die ausgewiesenen Informationen sind aus den Jahresabschlüssen der beteiligten Unternehmen und den diesbezüglichen Überleitungsrechnungen nach IAS/IFRS entnommen. Sie beziehen sich 100% der Beteiligung und nicht auf den von der Bank gehaltenen prozentuellen Anteil.

10.5 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2014	31.12.2013
A. Anfangsbestände	31.596	31.774
B. Zunahmen	302	276
B.1 Ankäufe	-	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	302	276
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	366	454
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	366	454
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Endbestände	31.532	31.596
E. Aufwertungen insgesamt	3.359	3.057
F. Wertberichtigungen insgesamt	1.692	1.326

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. im Eigentum	15.976	16.658
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	8.842	9.354
c) bewegliche Güter	235	235
d) elektronische Anlagen	152	128
e) sonstige	782	976
2. im Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe	15.976	16.658

11.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	5.965	9.867	260	228	1.225	17.545
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	513	25	100	249	887
A.2 Nettoanfangsbestände	5.965	9.354	235	128	976	16.658
B. Zunahmen:	-	-	32	99	52	183
B.1 Ankäufe	-	-	32	99	52	183
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	512	32	75	246	865
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	512	32	75	246	865
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	5.965	8.842	235	152	782	15.976
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	512	32	75	246	865
D.2 Endbestände brutto	5.965	9.354	267	227	1.028	16.841
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2014		31.12.2013	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
A.1 Firmenwert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	122	-	246	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	122	-	246	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	122	-	246	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	122	-	246	-

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
A. Anfangsbestände	-	-	-	2.834	-	2.834
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	2.588	-	2.588
A.2 Nettoanfangsbestände	-	-	-	246	-	246
B. Zunahmen	-	-	-	64	-	64
B.1 Ankäufe	-	-	-	64	-	64
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	188	-	188
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	188	-	188
- Abschreibungen	-	-	-	188	-	188
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	122	-	122
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.776	-	2.776
E. Endbestände brutto	-	-	-	2.898	-	2.898
F. Bewertung zu Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-

129

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	5.000	578	5.578
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	4.554	-	4.554
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	446	578	1.024
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	-	-	-
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
Summe	5.000	578	5.578

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	5.565	511	6.076
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	20.421	3.456	23.877
1. Bewertungsrücklagen	20.421	3.456	23.877
2. Andere	-	-	-
Summe	25.986	3.967	29.953

Die Berechnung für im voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2014	31.12.2013
1. Anfangsbestand	3.801	1.527
2. Zunahmen	659	4.787
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	659	4.787
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	659	4.787
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	2.437	2.513
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	2.437	2.513
a) Umbuchungen	2.437	2.513
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
a) Umwandlung in Steuerguthaben lt. Ges. Nr.214/2011	-	-
b) Andere	-	-
4. Endbetrag	2.023	3.801

131

13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2014	31.12.2013
1. Anfangsbestand	6.224	6.310
2. Zunahmen	-	-
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	148	86
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	148	86
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	148	86
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	6.076	6.224

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2014	31.12.2013
1. Anfangsbestand	14.695	9.325
2. Zunahmen	9.182	5.370
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	9.182	5.370
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	9.182	5.370
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	-	-
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	-
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	23.877	14.695

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
a) zu verarbeitende Bankschecks	5.447	5.967
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	129	1.058
c) Vorausbezahlte Spesen	473	96
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	1.690	1.596
e) Andere verschiedene Schuldner	12.928	10.275
Summe	20.667	18.992

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Passiva

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	1.002.918	1.009.868
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	687.986	459.645
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	341.836	265.687
2.2 Gesperrte Einlagen	330.022	175.527
2.3 Finanzierungen	15.670	11.657
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	15.670	11.657
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	458	6.774
Summe	1.690.904	1.469.513
Fair value 1	-	-
Fair value 2	-	-
Fair value 3	1.690.904	1.469.513
Summe Fair value	1.690.904	1.469.513

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an. Im Geschäftsjahr 2014 hat die RLB Südtirol verstärkt auf die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zurückgegriffen.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Kontokorrente und freie Einlagen	383.973	506.023
2. Gesperrte Einlagen	239.605	185.578
3. Finanzierungen	33.262	40.750
3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
3.2 Sonstige	33.262	40.750
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	66.226	62.488
Summe	723.066	794.839
Fair value 1	-	-
Fair value 2	76.978	63.207
Fair value 3	650.624	735.786
Summe (Fair Value)	727.602	798.993

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2014			31.12.2013				
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen	305.999	319.573	-	394.375	402.235	-	-	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	305.999	319.573	-	394.375	402.235	-	-	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	305.999	319.573	-	394.375	402.235	-	-	-

Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014					31.12.2013				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A. Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge										
1. Finanzderivate		-	6.066	-			-	6.123	-	
1.1 zu Handelszwecken		-	6.046	-			-	6.042	-	
1.2 verbunden mit der Fair value Option		-	20	-			-	81	-	
1.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
2. Kreditderivate		-	-	-			-	-	-	
2.1 zu Handelszwecken		-	-	-			-	-	-	
2.2 verbunden mit der fair value Option		-	-	-			-	-	-	
2.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
Summe B		-	6.066	-			-	6.123	-	
Summe (A)+(B)		-	6.066	-			-	6.123	-	

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

4.4 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	6.123	-	-	6.123
B. Zunahmen	2.168	-	-	2.168
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderungen des fair value	2.168	-	-	2.168
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
C. Abnahmen	2.225	-	-	2.225
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	2.225	-	-	2.225
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
D. Endbestände	6.066	-	-	6.066

Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2014					31.12.2013				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	34.504	-	35.418	-	59.473	-	60.602	-	-	-
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige	34.504	-	35.418	-	59.473	-	60.602	-	-	-
Summe	34.504	-	35.418	-	59.473	-	60.602	-	-	-

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	60.602	60.602
B. Zunahmen	-	-	1.076	1.076
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	825	825
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	185	185
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	66	66
C. Abnahmen	-	-	26.260	26.260
C1. Ankäufe	-	-	2.623	2.623
C2. Rückerstattungen	-	-	23.187	23.187
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	226	226
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	224	224
D. Endbestände	-	-	35.418	35.418

Sektion 6 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 60

6.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Fair Value-Stufe

	Fair Value (2014)			NW. (2014)	Fair Value (2013)			NW (2013)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A) Finanzderivate	-	2.699	-	27.686	-	1.077	-	19.505
1) Fair Value	-	2.699	-	27.686	-	1.077	-	19.505
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2.699	-	27.686	-	1.077	-	19.505

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
a) Beträge zur Verfügung Dritter	10	194
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	3.098	1.706
c) Verrechnungsdienst Banca d'Italia	2.253	16.127
d) Posten in Verarbeitung	14.730	11.592
e) sonstige Verbindlichkeiten	14.093	14.522
Summe	34.184	44.140

141

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso- und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Wie schon im Teil A Leitlinien der Buchhaltung vermerkt, bei den Vergleichsdaten bezüglich dem Geschäftsjahr 2013 wurden 477 Euro vom Posten 120 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen auf den Posten 100 Sonstige Verbindlichkeiten umklassifiziert.

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	31.12.2014	31.12.2013
A. Anfangsbestände	4.116	4.067
B. Zunahmen	559	132
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	-
B.2 Sonstige Zunahmen	559	132
C. Abnahmen	149	83
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	149	70
C.2 Sonstige Abgänge	-	13
D. Endbestände	4.526	4.116

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

Die Bewertung des Abfertigungsguthabens der Mitarbeiter wurde von einem unabhängigen Finanzmathematiker vorgenommen.

Für die versicherungsmathematische Bewertung des Abfertigungsfonds sind folgende Annahmen herangezogen worden:

Jährlicher Diskontsatz von 1,50 %

Jährliche Inflationsrate von 1,75%

Jährliche Zuwachsrates des Personalabfertigungsfonds 2,81%

Für die Bewertung der Verbindlichkeiten wurde der Referenzzinssatz iBoxx Eurozone Corporates AA10+ zum Zeitpunkt der Bewertung herangezogen. Es wird vermerkt, dass mit dem Stabilitätsgesetz 2014 der Prozentsatz der Ersatzsteuer auf Abfertigungsfonds abgeändert wurde und seit 1. Jänner 2015 17% beträgt. Wie vom Paragraph 76 des IAS 19 vorgesehen wurde der Effekt dieser Erhöhung im Nettoeigenkapital berücksichtigt.

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	1.185	1.013
2.1 Rechtsstreitigkeiten	1.033	718
2.2 Personalspesen	152	170
2.3 sonstige	-	125
Summe	1.185	1.013

143

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände	-	1.013	1.013
B. Zunahmen	-	190	190
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	190	190
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
C. Abnahmen	-	18	18
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	18	18
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	-	1.185	1.185

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens

Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Gesellschaftskapital	175.000	150.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	50.966	50.647
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	62.292	43.463
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026	15.319
Summe	311.284	259.429

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien	150.000	-
- zur Gänze eingezahlt	150.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände	150.000	-
B. Zunahmen	25.000	-
B.1 Neuausgaben	25.000	-
- gegen Bezahlung	25.000	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	25.000	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Ankauf eigener Aktien	-	-
C.3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C.4 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	175.000	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	175.000	-
- zur Gänze eingezahlt	175.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

Gewinnrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	10.836	B	10.836
b) Ausserordentliche Rücklage	18.657	A-B-C	18.657
c) Fakultative Rücklage	7.195	A-B-C	7.195
d) Andere Reserven	14.278	A-B	14.278
Summe	50.966		50.966

Legende:

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Sonstige Informationen

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2014	31.12.2013
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	13.644	34.144
a) Banken	6.123	26.566
b) Kunden	7.521	7.578
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	181.042	177.243
a) Banken	14.745	17.056
b) Kunden	166.297	160.187
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	30.048	44.703
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Ausnützung	-	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	30.048	44.703
i) mit sicherer Ausnützung	690	20.002
ii) mit unsicherer Ausnützung	29.358	24.701
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	14.072	19.448
6) Sonstige Verpflichtungen	24.449	7.863
Summe	263.255	283.401

147

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2014	31.12.2013
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	3.133	1.883
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	808.087	934.243
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	21.599	7.490
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	101
7) Sachanlagen	-	-

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden	3.885.786
a) Ankäufe	2.242.229
1. geregelt	2.236.615
2. nicht geregelt	5.614
b) Verkäufe	1.643.557
1. geregelt	1.637.622
2. nicht geregelt	5.935
2. Vermögensverwaltungen	125.132
a) individuelle	125.132
b) kollektive	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	7.229.446
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	6.355.854
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	512.865
2. sonstige Wertpapiere	5.842.989
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	6.179.771
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	873.592
4. Sonstige Geschäfte	-

Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Voci/Forme tecniche	Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2014	Summe 31.12.2013
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	9	-	-	9	347
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	23.505	-	-	23.505	28.768
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	718	-	-	718	396
4	Forderungen an Banken	-	1.872	-	1.872	3.742
5	Forderungen an Kunden	-	39.828	-	39.828	37.016
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte			-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte			5	5	13
	Summe	24.232	41.700	5	65.937	70.282

149

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	31.12.2014	31.12.2013
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	76	104

1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2014 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 267 €.

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2014 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf 419 €.

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2014	Summe 31.12.2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	1.520		-	1.520	4.222
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3.104		-	3.104	3.251
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.685		-	7.685	9.390
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere		6.950	-	6.950	11.597
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	32	32	-
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	972	-	972	1.463
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds			57	57	24
8. Derivate für Deckungsgeschäfte			686	686	725
Summe	12.309	7.922	775	21.006	30.672

151

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	31.12.2014	31.12.2013
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	2	6

Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2014	31.12.2013
a) Erstellte Garantien	1.537	1.447
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	3.201	2.944
1. Handel mit Finanzinstrumenten	128	121
2. Handel mit Fremdwährungen	29	31
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	332	377
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	100	94
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	2.135	1.829
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	477	492
9.1. Vermögensverwaltungen	400	419
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	400	419
9.2. Versicherungsprodukte	77	73
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	7.704	3.829
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	670	757
j) Sonstige Dienstleistungen	6.554	8.781
Summe	19.666	17.758

153

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionserträge für insgesamt € 4.031 generiert.

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	31.12.2014	31.12.2013
a) an den eigenen Schaltern:	576	586
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	100	94
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	476	492
b) Haustürgeschäfte:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) Sonstige Vertriebskanäle:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2014	31.12.2013
a) erhaltene Garantien	1.692	1.627
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	4.169	3.352
1. Handel mit Finanzinstrumenten	839	697
2. Handel mit Fremdwährungen	-	-
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	415	401
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	2.915	2.254
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.732	2.520
e) sonstige Dienstleistungen	689	688
Summe	9.282	8.187

155

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionsaufwendungen für insgesamt € 2.879 generiert.

Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2014		31.12.2013	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	18	-	14	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	145	-	305	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
Summe		163	-	319	-

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften (siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva).

Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	72	1.027	119	330	650
1.1 Schuldtitel	29	-	-	-	29
1.2 Kapitalinstrumente	38	113	119	-	32
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	2	-	-	2
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	5	912	-	330	587
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	409	3.264	163	5.733	(2.087)
4.1 Finanzderivate:	409	3.264	163	5.733	(2.087)
- auf Schuldtitel und Zinssätze	409	3.264	163	5.733	(2.223)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	136
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	481	4.291	282	6.063	(1.437)

157

Sektion 5 - Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften - Posten 90

5.1 Nettoergebnis aus der Deckungstätigkeit: Zusammensetzung

Einkunfts-komponente/Werte	31.12.2014	31.12.2013
A. Erlöse aus:		
A.1 Derivate zur Deckung des fair value	2.039	1.472
A.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
A.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	2.039	1.472
B. Aufwendungen bezüglich:		
B.1 Derivate zur Deckung des fair value	-	-
B.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	1.762	1.479
B.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
B.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	1.762	1.479
C. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften (A - B)	277	(7)

Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2014			31.12.2013		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	225	(225)	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	9.945	2.355	7.590	8.423	2.661	5.762
3.1 Schuldtitel	9.907	2.318	7.589	8.423	2.661	5.762
3.2 Kapitalinstrumente	-	34	(34)	-	-	-
3.3 Anteile an Investmentfonds	38	3	35	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	9.945	2.580	7.365	8.423	2.661	5.762
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	10	(10)	17	6	11
Summe der Passiva	-	10	(10)	17	6	11

159

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Bank erstmals eine Anzahl von notleidenden Krediten an eine Finanzgesellschaft "pro-soluto" abgetreten.

Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente - Posten 110

7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Passive Finanzinstrumente	226	23	185	65	(1)
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	226	23	185	65	(1)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen					-
4. Kredit- und Finanzderivate	280	-	161	-	119
Summe	506	23	346	65	118

Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2014 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2013 (3) = (1)-(2)
	spezifische Ausbuchungen	des Portefeuilles	Sonstige	spezifische		des Portefeuilles			
				A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen an Kunden erworben	289	6	10.977	658	1.873	-	8.741	8.954	
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
andere	289	6	10.977	658	1.873	-	8.741	8.954	
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	289	6	10.977	658	1.873	-	8.741	8.954	

LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

8.4 Nettoergebnis aus der Wertminderungen von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2013 (3) = (1)-(2)
	spezifische Ausbuchungen	des Portefeuilles	Sonstige	spezifische		des Portefeuilles		
				A	B	A	B	
				A	B	A	B	
A. Eventualverbindlichkeiten	-	-	468	-	-	-	-	(169)
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Auszahlende Fonds	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Summe	-	-	468	-	-	-	-	(169)

LEGENDE

A= Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

Wie schon in der Sektion 10 der Passiva vermerkt, sind bei den Vergleichsdaten bezüglich dem Geschäftsjahr 2013 169 Euro vom Posten 160 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen auf den Posten 130d Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von passiven Finanzinstrumenten umklassifiziert worden.

Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1) Mitarbeiter	12.692	12.252
a) Löhne und Gehälter	9.041	8.710
b) Sozialbeiträge	2.373	2.284
c) Abfertigungen	567	626
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	-	-
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	482	451
- mit vordefinierten Beiträgen	482	451
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	229	181
2) Sonstiges Personal	42	22
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	394	390
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
Summe	13.128	12.664

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	40
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	91
Sonstiges Personal	2

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2014	31.12.2013
-indirekte Steuern und Gebühren	1.221	1.214
-Vergütungen an Freiberufler	-	6
-Versicherungen	155	121
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	14	14
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	146	133
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien, Maschinen	105	113
-Postspesen	76	61
-Telefonspesen	39	40
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.736	3.564
-Elektroenergie, Reinigung	233	265
-Bürobedarf, Drucksorten	55	65
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	321	335
-Beiträge	605	611
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	76	74
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	9	9
-Publikationen und Übersetzungen	29	25
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	325	353
-Verwaltungsspesen Raiffeisen offener Pensionsfonds	-	1.012
-Spesen für Bilanzrevision	91	110
-andere Verwaltungskosten	738	642
Summe	7.974	8.770

Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:**Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 27.04.2012 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2014 haben die Revisionsgesellschaft PWC SpA und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

Art der Dienstleistung	Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat	Betrag Honorar
Abschlussprüfung	PWC SpA	79
Zertifizierungsleistungen	PWC SpA	12
Steuerberatungsleistungen	TLS	56

Beträge inklusive MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	190	241
b) Rechtstreitigkeiten	190	241
2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	-	118
Summe	190	123

Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	865	-	-	865
- betrieblich genutzt	865	-	-	865
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
Summe	865	-	-	865

167

Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	188	-	-	188
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	188	-	-	188
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
Summe	188	-	-	188

Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
Außerordentliche Verluste	26	7
Andere Aufwendungen	6	268
Summe	32	275

169

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2014	31.12.2013
Rückvergütung indirekte Steuern	1.045	1.062
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	1.369	909
Außerordentliche Erträge	622	491
Andere Erträge	475	964
Summe	3.511	3.426

Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2014	31.12.2013
A. Erträge	396	276
1. Aufwertungen	396	276
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	282	344
1. Abwertungen	282	344
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	114	(68)

Die Auf- und Abwertungen der Beteiligungen sind eine Folge der Bewertung zum Nettoeigenkapitalanteil der beteiligten Gesellschaften.

Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2014	31.12.2013
1. Laufende Steuern (-)	(12.729)	(12.653)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
3.bis Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres wegen Steuerguthaben Ges. Nr. 214/2011 (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	1.778	2.274
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	148	86
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(10.804)	(10.293)

171

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	33.830	9.303	27,50%
Effektive Steuerschuld	38.187	10.501	31,04%
Differenz	4.357	1.198	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	840	27,50%	231
IMU und andere nicht-absetzbare Steuern	77	27,50%	21
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	136	27,50%	37
Nicht absetzbare Abwertungen von Beteiligungen	316	27,50%	87
Nicht absetzbare Wertberichtigungen auf Kredite	4.968	27,50%	1.366
Nicht absetzbare Rückstellungen	616	27,50%	169
Nicht besteuerbare Aufwertungen von Beteiligungen	(336)	27,50%	(92)
Dividenden (95% nicht besteuierbar)	195	27,50%	54
Abzug IRAP Pauschalabzug 10% i.S. Art. 6 NV Nr. 185/08	(203)	27,50%	(56)
Abzug IRAP Personalaufwand Art. 2 NV Nr. 2011/11	(363)	27,50%	(100)
Eigenkapitalförderung ACE	(1.702)	27,50%	(468)
Transparenzbesteuerung	(162)	27,50%	(45)
Andere Veränderungen	(25)	27,50%	(7)
Differenz	4.357		1.198

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	33.830	1.573	4,65%
Effektive Steuerschuld	47.802	2.223	6,57%
Differenz	13.972	651	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Dividenden 50%	(81)	4,65%	(4)
Abschreibungen 10%	105	4,65%	5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	797	4,65%	37
Nicht absetzbare Passivzinsen	840	4,65%	39
Personalspesen	8.285	4,65%	385
Wertberichtigungen auf Forderungen	5.201	4,65%	242
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	616	4,65%	29
Andere betriebliche Erträge	(2.048)	4,65%	(95)
Andere Veränderungen	257	4,65%	12
Differenz	13.972		651

Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca Credito Cooperativo del Nord-Est die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 durch die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA (CRR-Fin SpA) erneuert. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für das Jahr 2014 wurde ein Verlust in Höhe von 162 € bei der Berechnung der Einkommenssteuer berücksichtigt.

Sektion 21 - Gewinn pro Aktie

21.2 Sonstige Informationen

Die Anzahl der Aktien zum 31.12.2014 beträgt 175.000.000. Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Kapitalaufstockung von € 25.000 mittels Ausgabe von 25.000.000 Stammaktien durchgeführt. Das durchschnittliche Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich demnach auf 13,58 eurocent. Das Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2013 belief sich auf 10,21 eurocent.

Teil D - Gesamtrentabilität

Detailübersicht zur Gesamtrentabilität

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	33.830	10.804	23.026
	Sonstige Einkommenskomponenten ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
20.	Sachanlagen	-	-	-
30.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(598)	(165)	(434)
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	-	-	-
	Sonstige Einkommenskomponenten mit Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
80.	Wechselkursdifferenzen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
90.	Deckung von Finanzflüssen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	36.196	11.673	19.381
	a) Änderungen des Fair Value	28.606	9.225	19.381
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	7.590	2.448	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	7.590	2.448	-
	c) Sonstige	-	-	-
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(119)	2	(118)
	a) Änderungen des Fair Value	(119)	2	(118)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	35.479	11.510	18.829
140.	Gesamtrentabilität (Posten 10+130)	69.309	22.314	41.856

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der RLB Südtirol werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der RLB Südtirol ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Definition der Strategie, der Risikoziele und der -toleranz und Aufsicht)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätskomitee (Liquiditätsfragen)
- Notfall- und Krisenteam (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

175

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung / Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist hierarchisch dem Generaldirektor und funktional dem Verwaltungsrat unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt. Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Makro-Kategorie Risiko	Risikokategorie
Kredit- und Adressenrisiko	Kreditrisiko aus Forderungen an Kunden
Kredit- und Adressenrisiko	Kredit- und Adressenrisiko aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten (Kontrahentenrisiko)
Kredit- und Adressenrisiko	Konzentrationsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Restrisiko aus der Anwendung von Kreditminderungstechniken (Besicherungsrisiko)*
Kredit- und Adressenrisiko	Beteiligungsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Verbriefungsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Länderrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Transferrisiko

Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch
Marktpreisrisiko	Fremdwährungsrisiko im Bankbuch
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko aus strategischen Fonds
Marktpreisrisiko	Basisrisiko
Marktpreisrisiko	Zinsrisiko im Bankbuch
Operationelles Risiko	Operationelles Risiko im Allgemeinen
Operationelles Risiko	Modellrisiko
Operationelles Risiko	Outsourcing Risiko**
Operationelles Risiko	Informations- und Kommunikationstechnologierisiko
Operationelles Risiko	Geschäftskontinuitätsrisiko
Liquiditätsrisiko	
Sonstige Risiken	Risiko einer zu hohen Verschuldungsquote (leverage risk)
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko
Sonstige Risiken	Risiko von Interessenkonflikten
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko
Sonstige Risiken	Risiko aus dem externen Umfeld
Sonstige Risiken	Risiko aus der Gewährung von Fremdwährungskrediten+

*Rechtsrisiken sind grundsätzlich Bestandteil des Operationellen Risikos. Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos (Risikominderungstechniken) ergeben, werden allerdings dem Kreditrisiko zugeordnet.

**falls strategische Aspekte des Outsourcing betrachtet werden sollten, so sind diese dem Strategischen Risiko zugeordnet.

+den Sonstigen Risiken zugeordnet, da das European Systemic Risk Board (ESRB) dieses Risiko in Hinblick auf potentielle Systemrisiken definiert hat.

Hinweis: Das Compliance- und Geldwäsche-Risiko stellt für die Zwecke der Risikosystematisierung keine eigene Risikokategorie dar.

Risk Appetite Framework

Die RLB Südtirol hat 2014 ein Risk Appetite Framework (RAF) eingerichtet. Das RAF ist im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Es bildet die Risikoziele der Bank für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Das RAF-Rahmenwerk der RLB Südtirol setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Risikoanalyse: Die Risikoanalyse wird unterteilt in eine im Zuge der Jahresplanung der Bank erstellte Grobanalyse sowie eine im Zuge der Erstellung des ICAAP-Berichtes erstellte Risikodetailanalyse.
- Risikorelevanzanalyse: In der Risikorelevanzanalyse wird die Palette der potentiellen Risiken in für die Bank relevante und für die Bank wenig oder nicht relevante Risiken unterteilt. Nur die als relevant eingestufteten Risiken werden im RAF der RLB Südtirol berücksichtigt.
- Risikostrategie (risk appetite statement): In der Risikostrategie werden die Risikoziele für die als relevant identifizierten Risiken in vorwiegend beschreibender Form formuliert, wobei die Risikoziele zwar auf tendenziell hohem Abstraktionsniveau, aber doch konkret nachvollziehbar definiert werden.
- RAF-Berichtslegung: Das Risikomanagement ist für die Ausarbeitung der RAF-Berichtslegung verantwortlich.

Das RAF der RLB Südtirol beruht auf den folgenden sieben Säulen:

- 1) Kapitaladäquanz
- 2) Liquidität und Finanzstruktur
- 3) Kredit und Gegenparteirisiko
- 4) Marktrisiko
- 5) Sonstige Risiken
- 6) Rentabilität
- 7) Geschäftstätigkeit

Mittels der Palette der RAF-Indikatoren und der entsprechenden Limits wird das angestrebte Risiko-Ertrags-Profil der Bank ex-ante und objektiv nachvollziehbar definiert. Für schwierig zu bewertende bzw. sich nicht für eine Steuerung mittels Indikatoren eignende Risiken beschränkt sich die Formulierung der Risikoziele auf qualitative Aussagen in der Risikostrategie, welche als Richtlinie für die Definition bzw. die Aktualisierung von Prozessen und Kontrollsystemen dienen.

Die RAF-Indikatoren werden im RAF-Modell der RLB Südtirol in Indikatoren der ersten und der zweiten Ebene (auch primäre und sekundäre RAF-Indikatoren) unterteilt. Die RAF-Indikatoren der ersten Ebene umfassen die wesentlichen Steuerungsparameter des RAF und bilden zugleich den Rahmen für die Indikatoren und Vorgaben der zweiten Ebene. Die RAF-Indikatoren der zweiten Ebene sind

- als operative Vorgaben für die risikonehmenden Geschäftsbereiche definiert und/oder
- Risikoindikatoren, welche Aussagen zur Entwicklung des Risikos bzw. zu den Kosten von (Risiko-)Bereichen oder (Risiko-)Prozessen beinhalten.

Sie sind so definiert,

- a) dass sie die Einhaltung der RAF-Vorgaben der ersten Ebene flankierend sicherstellen und/oder
- b) den Risikoappetit der risikonehmenden Geschäftsbereiche dermaßen begrenzen, dass die Einhaltung der Risikoziele der ersten Ebene nicht gefährdet wird.

Alle Indikatoren des RAF sind eindeutig definiert. Neben der Zielvorgabe werden für sämtliche Risikoindikatoren eine Toleranzschwelle sowie eine Erheblichkeitsschwelle festgelegt, wobei letztere jeweils zwischen der Zielvorgabe und der Toleranzschwelle positioniert ist. Die maximale Risikotragfähigkeit ist nur für einen kleinen Teil der Risikoindikatoren definiert.

Bei Überschreitungen von RAF-Vorgaben kommen definierte Prozesse und Eskalationsverfahren zur Anwendung.

Zum 31.12.2014 werden sämtliche Vorgaben des RAF eingehalten.

Risikopolitische Grundsätze der RLB Südtirol

Die risikopolitischen Grundsätze definieren die grundlegenden Standards im Umgang mit Risiken, welche in der RLB Südtirol zur Anwendung kommen. Die Unternehmensorgane, die betrieblichen Kontrollfunktionen und alle Mitarbeiter der Bank sind den vorliegenden Grundsätzen verpflichtet und orientieren sich in ihrer Arbeitstätigkeit und bei ihren Entscheidungen daran:

- Die RLB Südtirol geht Risiken kontrolliert und systematisch ein, mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertragserzielung.
- Die Risikoexponierung ist laufend an der Risikotragfähigkeit der Bank auszurichten.
- Bei Vorliegen schwierig einzuschätzender Risikosituationen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.
- Das Risikomanagement der Bank ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene nach Möglichkeit vermieden werden.
- Bezogen auf die wesentlichen Risiken strebt die RLB Südtirol Risikomanagement-Standards an, welche zumindest jenen von strukturell und großemäßig vergleichbaren Instituten entsprechen.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands (going-concern).
- Risikovorgaben – insbesondere aufsichtsrechtlicher Art – sind mit einem ausreichenden Sicherheitspuffer einzuhalten.

- Mögliche Ausnahme- und Extremsituationen werden – wo relevant - in Form von Stress-Szenarien dargestellt und bei der Risikosteuerung berücksichtigt.
- Die RLB Südtirol richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, wo sie über angemessenes Know-how zur Beurteilung der zugrunde liegenden Risiken verfügt, bzw. ein Engagement erfolgt erst nach Einholung bzw. Aufbau des entsprechenden Know-hows.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich – im Rahmen des „Neue-Produkte- und Neue-Märkte-Prozesses“ - eine adäquate Analyse des Marktumfelds und aller geschäftsspezifischen Risiken - inklusive des Compliance-Risikos - voraus.
- Für besonders kritische Geschäftsprozesse sind Notfallpläne zu entwickeln, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Notfallplanung soll beim Ausfall von Systemen oder beim Eintreten von externen Ereignissen die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit gewährleisten.
- Zu den wesentlichen Risiken sind risikopolitische Grundsätze zu definieren und in internen Regelungen festzuhalten.
- Das RAF der RLB Südtirol baut auf die vorgenannten risikopolitischen Grundsätze auf.

Risikokultur

Für die RLB Südtirol ist die Schaffung einer guten Risikokultur seit Jahren ein erklärtes Ziel. Demzufolge wird großer Wert darauf gelegt, dass sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation klare Strukturen, Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten definiert und beachtet werden. So werden die Arbeitsabläufe dokumentiert und die Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter in den Stellenbeschreibungen festgehalten und zumindest einmal jährlich aktualisiert.

Zu jedem Tätigkeitsbereich der Bank und den wesentlichen daraus resultierenden Risiken wurden eigene interne Regelungen definiert und den Mitarbeitern kommuniziert.

Das Risikomanagement versorgt die Gesellschaftsorgane, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter in periodischen Abständen mit risikorelevanten Informationen. Darüber hinaus wird die Risikosituation im Compliance-Gesamtbankrisikokomitee trimestral oder bei Anlass vertieft. Die Geschäftsleitung räumt dem Risikomanagement eine große strategische Priorität ein und tritt für eine offene Risiko-Kommunikation ein. Die Vermittlung von Fachwissen und die Vermittlung einer geeigneten Risikokultur führt nur dann zum Erfolg, wenn laufende Impulse gesetzt werden und Inhalte wiederholt vermittelt werden. Aus diesem Grund ist die Schulung der Mitarbeiter nicht als einmalige Maßnahme, sondern als permanenter Prozess definiert.

Die gesetzten Maßnahmen schlüsseln sich u.a. wie folgt auf:

- Es wurden ein Ethik- und Verhaltenskodex und eine eigene interne Regelung zum Wissensmanagement definiert.
- Es werden regelmäßig Schulungen zu Risikothematiken abgehalten.
- Zur Ergänzung der bisherigen Präsenzs Schulungen wurde 2013 hausintern eine E-Learning-Software implementiert und bereits eine erste Online-Schulung für ein Fachthema mit dem neuen Instrument durchgeführt. Die ersten Erkenntnisse sind sehr zufriedenstellend. Die Aufarbeitung eines weiteren Fachthemas wurde 2014 vorgenommen. Weitere Fachthemen werden in den nächsten Jahren dazukommen.

Sektion 1: Kreditrisiko

Informationen Qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der RLB Südtirol.

Es wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus der Anwendung von Kreditminderungstechniken (Besicherungsrisiko)
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko
- Länderrisiko
- Transferrisiko

Die zwei zuletzt genannten Risiken spielen in der RLB Südtirol lediglich eine untergeordnete Bedeutung.

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Adressenausfallrisiko (Kontrahentenrisiko)

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

2. Kreditrisikopolitik

2.1 Organisatorische Aspekte

Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken

Das Risikorahmenwerk der RLB Südtirol baut auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

- Verwaltungsrat

- Geschäftsleitung
 - Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)
 - Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)
 - Liquiditätskomitee (Liquiditätsrisiko)
 - Liquiditäts(notfall)komitee (Liquiditätskrisen, Liquiditätsnotfallmaßnahmen)
 - Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee (ICAAP-Bericht, ICAAP-Planung, Compliance)
 - Risikomanagement
 - betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter
 - Interne Revision
- Beteiligungsrissen unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

Interne Regelung

Die einführend angeführten Risikokategorien sind in verschiedenen internen Regelungen festgehalten: Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

180 2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Risikomodelle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Jahr 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppeneigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Notleidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD, EAD und LGD.

b) Kredit- und Adressenausfallrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln

Darüber hinaus verfügt die Bank über ein Frühwarnsystem zur zeitnahen Überwachung der Kreditpositionen.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Die Finanzierung der Raiffeisenkassen des Verbundes erfolgt in erster Linie mittels durch Wertpapiere - beinahe ausschließlich italienische Staatspapiere –besicherte Finanzierungen (Poolingverfahren). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

2012 wurde eine eigene interne Regelung zu den Beteiligungen implementiert. Außerdem wurden interne Vorgaben zum maximalen Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen definiert. Der Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen ist ausgesprochen gering. Die von der Aufsicht definierten Vorgaben zu den Beteiligungen werden mit großen Spielräumen eingehalten.

d) Kreditverbriefungen

Die RLB Südtirol hält keine Kreditverbriefungen in ihrem Portfolio, das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Kreditrisiko

Rating

Die Ratingdurchdringung (Anteil des gerateten Kreditvolumens) beträgt zum 31.12.2014 über 99%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Neubewertung der Kreditpositionen.

Kreditkomitee

Das Kreditkomitee tritt wenigstens ein- bis zweimal im Monat zusammen. Es behandelt die

- Kreditanträge, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind,
- Notleidenden Positionen,
- Gefährdeten Positionen,
- umstrukturierten Positionen,
- die Positionen mit Überziehung >90 Tage,
- die Positionen der Watchlist,
- Überziehungen von Unternehmensgruppen >2 Mio. Euro,
- andere Überziehungen,
- Migrationen von >2 Ratingklassen,
- negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro und behandelt Anträge/Anfragen der Internen Revision.

Das Kreditkomitee schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von Notleidenden Positionen und die Wertberichtigungen von Kreditpositionen vor und ist für die Einstufung der sonstigen wertgeminderten Kreditpositionen zuständig.

181

Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich – überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
- Anteil der Gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche
- Anteil fix verzinster Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

Berichtslegung

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt. Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat und Aufsichtsrat erfolgt trimestral.

2.3 Techniken zur Minderung des Kreditrisikos

Sicherheiten

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

Diversifikation

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

Anwendung von CRM-Techniken

Die RLB Südtirol wendet - unter dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz - für die mit Staatspapieren besicherten Finanzierungen (Poolingverfahren) mit Raiffeisenkassen die von der Aufsicht vorgesehene begünstigte Kapitalunterlegung an (CRM-Technik). CRM-Techniken kommen darüber hinaus in minimalem Umfang für vom Staat oder vom Land Südtirol garantierte Kreditpositionen zur Anwendung.

Risikoindikatoren

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

2.4 Zweifelhafte Forderungen

Zweifelhafte Forderungen werden über verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die gefährdeten Kredite, die umstrukturierten Kredite, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 90 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand sowie die Positionen der Watchlist, und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.
-

Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapieren niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Sektion 1 - Kreditrisiko

A. Qualität der Forderungen

A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

A.1.1 Verteilung der Forderungen nach *Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)*

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen wertgemindert	Verfallene Forderungen nicht wertgemindert	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	8.049	8.049
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	794.117	794.117
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	21.760	21.760
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	784.633	784.633
5. Forderungen an Kunden	13.272	46.780	14.314	3.322	169.040	1.073.104	1.319.832
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2014	13.272	46.780	14.314	3.322	169.040	2.681.663	2.928.391
Summe 31.12.2013	26.472	36.665	8.007	4.796	197.804	2.704.862	2.978.606

A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

Portfeuille/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte			Durch regulären Ablauf gekennzeichnet			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	8.049	-	8.049	8.049
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	794.117	-	794.117	794.117
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	21.760	-	21.760	21.760
4. Forderungen an Banken	-	-	-	784.633	-	784.633	784.633
5. Forderungen an Kunden	102.955	25.266	77.689	1.246.831	4.688	1.242.143	1.319.832
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2014	102.955	25.266	77.689	2.847.341	4.688	2.850.702	2.928.391
Summe 31.12.2013	97.189	21.249	75.940	2.897.452	3.561	2.902.666	2.978.606

A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Banken: Brutto- und Nettowerte

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	-	-		-
b) Gefährdete Forderungen	-	-		-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-		-
d) Verfallene Forderungen deterioriert	-	-		-
e) Sonstige Vermögenswerte	830.802		-	830.802
Summe A	830.802	-	-	830.802
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	-	-		-
b) Sonstige	49.531		-	49.531
Summe B	49.531	-	-	49.531
Summe A+B	880.333	-	-	880.333

185

A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung*

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	27.340	14.068		13.272
b) Gefährdete Forderungen	55.904	9.124		46.780
c) Umstrukturierte Forderungen	16.380	2.066		14.314
d) Verfallene Forderungen deterioriert	3.331	9	4.688	3.322
e) Sonstige Vermögenswerte	2.017.840			2.013.152
Summe A	2.120.795	25.267	4.688	2.090.840
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	953	-		953
b) Sonstige	204.067		-	204.067
Summe B	205.020	-	-	205.020

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der wertgeminderten Forderungen vor Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres	38.579	44.066	9.726	4.809
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
B. Zunahmen	8.004	32.120	7.956	7.302
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	18	23.593	2.531	7.149
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	6.076	2.030	4.913	-
B.3 Sonstige Zunahmen	1.910	6.497	512	153
C. Abnahmen	19.243	20.282	1.302	8.780
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	-	258	-	5.384
C.2 Löschungen	3.873	-	-	-
C.3 Inkassi	15.370	9.120	1.155	1.261
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-	-
C.4 bis Verluste aus Verkäufen	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	10.888	128	2.002
C.6 Sonstige Abgänge	-	16	19	133
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende	27.340	55.904	16.380	3.331
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen	12.107	7.410	1.719	13
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
B. Zunahmen	3.986	5.678	365	10
B.1 Wertberichtigungen	3.573	4.532	345	-
B.1 bis Verluste aus Verkäufen	-	-	-	-
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von zweifelhaften Beständen	413	3	14	-
B.3 Sonstige Zunahmen	-	1.143	6	10
C. Abnahmen	2.024	3.960	18	19
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	1.176	379	17	10
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	-	-	-	-
C. 2 bis Gewinne aus Verkäufen	130	-	1	6
C.3 Löschungen	718	3.154	-	-
C.4 Umbuchungen auf andere Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	427	-	3
C.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen	14.069	9.128	2.066	4
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

B.4 Großkredite

	31.12.2014	31.12.2013
a) Betrag (Bilanzwert)	1.840.652	1.900.570
b) Betrag (gewichtet)	573.636	651.488
c) Anzahl	23	24

Die Großkreditpositionen sind auf folgende Kundengruppen zurückzuführen:

- a) Banken: 14
- b) Kapitalanlagegesellschaften: 2
- c) Staaten: 1
- d) Kunden: 6

Sektion 2: Marktrisiko

Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat
Geschäftsleitung
Anlagekomitee
Pricing-Komitee
Geschäftsbereich Finanzen
Risikomanagement
Interne Revision

Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Bonds und aus Fonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist sehr gering. Im Devisenhandel wird keine Eigenposition geführt.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt.

Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen - mittels Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS/IFRS gewährleistet.

2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 21.919 Euro.

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

2.2. Zinsrisiko im Bankbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der RLB Südtirol im Bankbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite weniger als 5% - und die Zinsbindungsfristen im Bankbuch sind insgesamt gering.

Die Fondsanteile der Union Investment, welche ebenfalls dem Bankbuch zuzuordnen ist, werden über ein eigenes VaR-Limit direkt von der Kapitalanlagegesellschaft unter Kontrolle gehalten.

Das auf der Grundlage des entsprechenden Modells der Aufsicht ermittelte Zinsrisiko im Bankbuch bei Anwendung eines Zinsschocks von 2% - unter Anwendung der Nichtnegativitätsbedingung – beläuft sich zum 31.12.2014 auf 6,6 Mio. Euro.

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über das oben angeführte aufsichtsrechtliche Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

195

2.2. Preisrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten -55.937 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende weiterhin sehr niedrig.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

2.3. Wechselkursrisiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die RLB Südtirol führt keine Eigenposition in Fremdwährungen. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

Sektion 2 - Marktrisiken

2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

1. Handelsportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte
Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassaverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	19.860	101.428	67.870	7.790	57.097	15.046	14.940	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	19.860	101.428	67.870	7.790	57.097	15.046	14.940	-
- Optionen	10	24	48	104	943	1.942	314	-
+ Long Positionen	8	10	24	52	471	971	157	-
+ Short Positionen	2	14	24	52	472	971	157	-
- Sonstige Derivate	19.850	101.404	67.822	7.686	56.154	13.104	14.626	-
+ Long Positionen	9.211	42.202	33.911	3.843	37.291	6.552	7.313	-
+ Short Positionen	10.639	59.202	33.911	3.843	18.863	6.552	7.313	-

3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	56.797
Min (VaR)	9.718
Avg (VaR)	34.383

197

3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2014

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2014	10.230
2/2014	9.718
3/2014	22.010
4/2014	30.833
5/2014	36.721
6/2014	34.327
7/2014	34.446
8/2014	55.707
9/2014	45.395
10/2014	56.797
11/2014	50.422
12/2014	50.232

3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	14	0,03%	(5)	-0,01%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	(18)	-0,08%	24	0,11%
Eigenvermögen	(18)	-0,01%	24	0,11%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.
Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2014 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	526.390	458.397	742.796	412.106	565.779	165.367	21.682	-
1.1 Schuldtitel	10.056	94.857	361.186	33.054	158.740	146.286	11.697	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	10.056	94.857	361.186	33.054	158.740	146.286	11.697	-
1.2 Finanzierungen an Banken	284.596	141.172	-	-	353.580	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	231.738	222.368	381.610	379.052	53.459	19.081	9.985	-
- K/K	147.320	29.466	3.505	269	2.183	1.084	-	-
- sonstige Finanzierungen	84.418	192.902	378.105	378.783	51.276	17.997	9.985	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	7.294	62.901	290.808	367.686	29.201	11.385	4.783	-
- sonstige	77.124	130.001	87.297	11.097	22.075	6.612	5.202	-
2. Kassaverbindlichkeiten	762.836	1.027.306	187.630	85.746	521.325	63.681	38.200	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	279.879	260.659	32.701	62.212	7.946	25.316	-	-
- K/K	240.933	124.279	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	38.946	136.380	32.701	62.212	7.946	25.316	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	38.946	136.380	32.701	62.212	7.946	25.316	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	468.368	661.921	30.618	18.547	454.434	4.506	38.200	-
- K/K	166.584	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	301.784	661.921	30.618	18.547	454.434	4.506	38.200	-
2.3 Schuldtitel	14.589	104.726	124.311	4.987	58.945	33.859	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	14.589	104.726	124.311	4.987	58.945	33.859	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	11.166	198.412	34.215	5.927	16.859	10.697	6.554	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	11.166	198.412	34.215	5.927	16.859	10.697	6.554	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	11.166	198.412	34.215	5.927	16.859	10.697	6.554	-
+ Lange Positionen	11.166	91.424	17.718	3.962	6.858	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	106.988	16.497	1.965	10.001	10.697	6.554	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	24.642	14.827	-	3.364	711	-	-	-
+ Lange Positionen	2.870	14.827	-	2.625	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	21.772	-	-	739	711	-	-	-

2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	(1.007)	-2,24%	(2.286)	-5,09%
Gewinn des Geschäftsjahres	(683)	-2,97%	(1.551)	-6,74%
Eigenvermögen	(15.856)	-6,11%	14.948	5,76%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2014 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2014

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	8.561.156
Min (VaR)	2.903.132
Avg (VaR)	4.304.044

2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

*Informationen quantitativer Art**1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung*

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	3.483	219	391	108	1.294	512
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	3.483	219	372	108	591	512
A.4 Finanzierungen an Kunden	-	-	19	-	703	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	97	41	17	23	376	108
C. Passive Finanzinstrumente	8.646	266	335	186	6.870	526
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8.064	137	335	186	4.603	526
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	582	129	-	-	2.267	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
E. Finanzderivate	35.255	2.475	10.864	50	59.596	223
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	35.255	2.475	10.864	50	59.596	223
+ Lange Positionen	20.281	1.239	5.397	50	32.397	111
+ Kurze Positionen	14.974	1.236	5.467	-	27.199	112
Summe der Aktiva	23.861	1.499	5.805	181	34.067	731
Summe der Passiva	23.620	1.502	5.802	186	34.069	638
Saldo (+/-)	241	(3)	3	(5)	(2)	93

201

2.4 FINANZDERIVATE**A. Finanzderivate***A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte*

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2014		Summe 2013	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	226.177	-	296.464	-
a) Optionen	85.854	-	85.374	-
b) Interest rate swap	140.323	-	211.090	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	14.936	-	27.236	-
a) Optionen	14.936	-	27.236	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	241.113	-	323.700	-
Durchschnittswerte	267.632	11.610	346.525	-

A.2 Bankportfolio**A.2.1 Derivate zur Abdeckung**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2014		Summe 2013	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	27.686	-	31.373	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	27.686	-	31.373	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	27.686	-	31.373	-
Durchschnittswerte	29.751	-	31.670	-

A. Finanzderivate**A.2 Bankportfolio: Nominalwerte und Durchschnittswerte****A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2014		Summe 2013	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	10.960	-	27.466	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	10.960	-	27.466	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	104.467	-	99.754	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	99.506	-	96.010	-
c) Forward	4.961	-	3.744	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	115.427	-	127.220	-
Durchschnittswerte	15.362	-	59.798	-

A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2014		Summe 2013	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke	6.162	-	5.914	-
a) Optionen	241	-	603	-
b) Interest rate swap	5.921	-	5.311	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	-	-	132	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	132	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	584	-	719	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	5	-	66	-
c) Cross currency swap	565	-	613	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	14	-	40	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	6.746	-	6.765	-

205

A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2014		Summe 2013	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportfeuille für Aufsichtszwecke	5.575	-	5.469	-
a) Optionen	238	-	599	-
b) Interest rate swap	5.337	-	4.870	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	2.699	-	1.077	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.699	-	1.077	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	491	-	654	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	21	-	81	-
c) Cross currency swap	452	-	573	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	18	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	8.765	-	7.200	-

A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	163.792	9.000	-	53.385	-
- Positiver fair value	-	-	3.644	1.223	-	1.296	-
- Negativer fair value	-	-	5.365	-	-	210	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	1.023	45	-	103	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	14.936	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	38.646	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	5	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	2.720	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	305	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	102.323	-	-	2.144	-
- Positiver fair value	-	-	565	-	-	15	-
- Negativer fair value	-	-	452	-	-	18	-
- Zukünftiger Wert	-	-	1.077	-	-	83	-
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsportfolio	86.742	55.055	99.316	241.113
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	75.806	51.055	99.316	226.177
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	10.936	4.000	-	14.936
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportfolio	114.205	11.657	17.252	143.114
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	12.932	8.463	17.252	38.647
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	101.273	3.194	-	104.467
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
Summe 2014	200.947	66.712	116.568	384.227
Summe 2013	232.347	117.895	132.050	482.292

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk). Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können in der Folge Liquiditätsrisiken mit sich bringen.

Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko wird in einer internen Regelung geregelt, welche zumindest jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert wird. Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks folgen.

Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätskomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätsslage)
- Risikomanagement
- Interne Revision.

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen ist das Liquiditätskomitee. In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen, und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Die Abteilung Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

Instrumente

- Die RLB Südtirol hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine hauseigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Die RLB Südtirol verfügt über eine trimestrale Maturity Ladder, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

Rahmenvoraussetzungen

- Die RLB Südtirol kann ein Baa3-Rating von Moody's vorweisen.
- Die RLB Südtirol fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Die Raiffeisengeldorganisation Südtirol verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist derzeit nicht auf externe Liquiditätsbeschaffungsmaßnahmen angewiesen.
- Die Geschäftstätigkeit der RLB Südtirol beschränkt sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.

Risikosteuerung: Wesentliche Risikominderungsmaßnahmen 2014

Im Jahresverlauf 2014 wurden die Risikominderungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre weitergeführt.

- ein Großteil der an die Raiffeisenkassen gewährten Finanzierungen wird mittels Poolingverfahren (also mittels Unterlegung von Staatspapieren) abgewickelt.
- Teilnahme an den beiden Long-term refinancing-Operationen (TLTRO) der Europäischen Zentralbank (Aufnahme von ca. 100 Mio. Euro).
- trimestrale Analyse des Liquiditätsrisikos auf der Grundlage einer Reihe von Liquiditätsindikatoren.
- trimestrale Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia.
- Erstellung eines trimestralen Stress-Tests auf der Grundlage der Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia.
- trimestrale Erstellung eines Stress-Szenarios.
- monatliche Ermittlung der Mindestliquiditätsquote (LCR).
- Das Eigenportfolio der RLB Südtirol wird – direkt durch das Anlagekomitee – verstärkt nach Liquiditätsgesichtspunkten gesteuert.
- trimestrale Treffen des Liquiditätskomitees.
- Es wurden die Voraussetzungen für eine EMTN-Emission geschaffen.
- Es wurde ein EDV-Projekt eingeleitet, mit dem Ziel der mittelfristigen Implementierung eines ALM-Instruments im Raiffeisen-Verbund.
- Die RLB Südtirol ist – zusammen mit den anderen nationalen Zentralbanken des Genossenschaftsbewegung Italiens – am Aufbau eines institutionellen Garantiefonds beteiligt.
- Im außerordentlichen Liquiditätsnotfall hat die RLB Südtirol sofortigen Zugriff auf die freie Liquiditätsreserve der Raiffeisen Geldorganisation.

Die seit Ende 2010 bis heute durchgeführten, zahlreichen Maßnahmen haben zu einer erheblichen Verbesserung der Liquiditätsposition der Bank und der Raiffeisen Geldorganisation insgesamt geführt. Zudem hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten entspannt.

Im Verlauf des Jahres 2014 hat sich die kurzfristige Liquiditätssituation - sowohl der RLB Südtirol als auch der Raiffeisenkassen – nochmals verbessert.

I. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: JPY

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	372	-	-	-	20	-	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	372	-	-	-	20	-	-	-	-	-
- Banken	372	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	20	-	-	-	-	-
Kassaverbindlichkeiten	335	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	335	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	335	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	-	2.642	696	3.601	3.579	106	240	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	2.642	696	3.601	3.579	106	240	-	-	-
- Lange Positionen	-	925	469	1.193	2.584	106	120	-	-	-
- Kurze Positionen	-	1.717	227	2.408	995	-	120	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsverlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	839	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	839	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	839	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kassaverbindlichkeiten	978	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	978	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	849	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	129	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	-	7	-	700	273	410	1.356	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	7	-	700	273	410	1.356	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	355	162	205	678	-	-	-
- Kurze Positionen	-	7	-	345	111	205	678	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2 Informationen über Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Bilanzposten	Hinterlegt		Nicht hinterlegt		Summe 31.12.2014	Summe 31.12.2013
	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value		
1. Kassabestand und liquide Mittel	-		5.925		5.925	4.170
2. Schuldtitel	832.819	832.819	-	-	832.819	943.616
3. Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	90.017		2.014.447		2.104.464	1.914.016
5. Sonstige Finanzinstrumente	-		158.475		158.475	148.121
6. Sonstige Vermögenswerte	-		20.667		20.667	18.992
Summe 31.12.2014	922.836	832.819	2.199.514	-	3.122.350	
Summe 31.12.2013	943.717	943.616	2.085.198	-		3.028.915

217

Sektion 4: Operationelles Risiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der RLB Südtirol. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der RLB Südtirol ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden hausinterne Vorbereitungen für die bewussteren Steuerung und Kontrolle der Informatikrisiken und der Risiken für die Weiterführung der Geschäftsführung im Not- und Krisenfall ergriffen. Diese Vorbereitungsarbeiten wurden zum Teil auch mit dem Raiffeisenverband Südtirol, welcher das konsortial organisierte Rechenzentrum führt, getroffen.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse und die Abteilung Technik & Sicherheit, welche für das Funktionieren der hauseigenen Infrastruktur und Netze verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde 2008 implementiert und in Betrieb genommen. Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichterstattung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Verlustfälle des Jahres wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,00% am Bilanzvolumen).

Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

Rechtsrisiken

In der RLB Südtirol werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen:

- Laufende Rechtsstreitigkeiten. Diese Risiken wurden bewertet und entsprechende Rückstellungen vorgenommen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der RLB Südtirol getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch

eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Jahres (es waren insgesamt 6 Beschwerden zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche in der RLB Südtirol zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmens

A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenmittelausstattung wird durch die strategische Mehrjahresplanung sichergestellt. Ihre Bedeutung für die Verwaltung der eigenen Betriebstätigkeit und der damit verbundenen Risiken zugeschrieben. Strategie und die Wachstumsziele werden in Übereinstimmung mit den Zielen einer angemessenen Rentabilität, und Kapitalstärke ausgerichtet.

Im Rahmen des "risk appetite framework" sind die verschiedenen Vorsichtsebenen definiert, um die dauerhafte der gesetzlichen Anforderungen und der Unternehmensziele zu sichern.

Die Einhaltung der Anforderungen wird regelmäßig quartalsweise vom Risikomanagement überwacht.

Das Nettoeigenkapital der Bank setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

220

- Eigenkapital
- Rücklagen
- Bewertungsrücklagen
- Gewinn des Geschäftsjahres

B. Informationen quantitativer Art**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung**

	31.12.2014	31.12.2013
1. Kapital	175.000	150.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	50.966	50.648
- Gewinnrücklagen	50.966	50.648
a) gesetzliche	10.836	36.369
b) statutarische	25.852	10.070
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	14.278	26.299
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (Eigene Aktien)	-	-
6. Bewertungsrücklagen	62.292	43.463
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	50.502	31.239
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	(642)	(208)
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	0	0
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026	15.319
Summe	311.284	259.430

B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung

	31.12.2014		31.12.2013	
	Positive Reserve	Negative Reserve	Positive Reserve	Negative Reserve
1. Schuldtitel	27.900	-	13.891	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	22.486	-	17.114	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Insgesamt	50.386	-	31.005	-

B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	13.891	-	17.114	-
2. Positive Veränderungen	19.159	-	5.372	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	19.159	-	5.372	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
3. Negative Veränderungen	5.150	-	-	-
3.1 Wertminderung des fair value	-	-	-	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5.150	-	-	-
- wegen Realisierung	5.150	-	-	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	27.900	-	22.486	-

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenmittel

A. Informationen qualitativer Art

Ab Januar 2014 sind die neuen Bestimmungen für die Banken gemäß EU-Richtlinie Nr. 2013/36 (CDR 4) und die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) vom 26.06.2013 in Kraft getreten. Die Banca d'Italia hat in der Folge das Rundschreiben Nr. 285 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken neu geordnet und mit Rundschreiben Nr. 286 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die Anweisungen zur Erstellung der Meldungen zur Einhaltung der Vorsichtsmassregeln für Banken erlassen wurde, veröffentlicht.

Deshalb wurden die Eigenmittel, die gewichteten Risikoaktivitäten und die Solvabilitätskoeffizienten zum 31.12.2014 gemäß den neuen Bestimmungen, ermittelt. Diese entsprechen in der Europäischen Union den Standards, welche vom Basler Komitee für die Bankenüberwachung definiert wurden (framework Basel 3).

Eigenmittel

Informationen qualitativer Art

Die Eigenmittel stellen den ersten Schutz gegenüber den mit der Unternehmenstätigkeit verbundenen Risiken dar und sind der wichtigste Maßstab zur Bewertung der Stabilität des Unternehmens.

Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 1) Kapital der Klasse 1, unterteilt in
 - Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET1)
 - Zusatzkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT1)
- 2) Kapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Die neuen Bestimmungen sehen eine Übergangsregelung vor, mit einer stufenweisen, bis 2017 abzuschließenden, Einführung der neuen Vorschriften zur Berechnung der Eigenmittel und Anforderungen zum Eigenkapital. Die sogenannten Regeln zum „grandfathering“ (Bestandschutz) sehen einen stufenweisen, bis 2021 abzuschließenden Ausschluss von ehemaligen Bestandteilen des Eigenkapitals vor. Dieselben entsprechen nicht mehr den neuen Anforderungen in den diversen Bestandteilen des Eigenkapitals nach CET 1, AT1 und T2.

1.1) Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET 1)

Das Grundkapital der Klasse 1 setzt sich aus folgenden positiven und negativen Elementen zusammen:

Gesellschaftskapital und damit verbundener Emissionsaufpreis

Gewinnrücklagen

Positive und negative Bewertungsrücklagen

Andere Rücklagen

Frühere, in den Übergangsbestimmungen enthaltene Bestandteile des CET 1 (grandfathering)

Vorsichtsfiler

Abzüge.

Folgende Posten sind Bestandteil der Abzüge von CET 1:

Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

1.2) Zusätzliches Kernkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT 1)

Das zusätzliche Kernkapital AT1 setzt sich vorwiegend aus innovativen und nicht innovativen Bestandteilen, abzüglich der Korrekturposten zusammen.

Folgende Abzüge werden vom zusätzlichen Kernkapital AT 1 vorgenommen:

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

2.1) Ergänzungskapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Das Ergänzungskapital T2 setzt sich vorwiegend aus emittierten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen und zwar für den anrechenbaren Teil und abzüglich der Korrekturposten. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten besteht eine vertragliche Vereinbarung, dass bei Eintreten einer freiwilligen oder obligatorischen Liquidierung die Eigentümer erst ausbezahlt werden, nachdem alle Verbindlichkeiten der anderen Gläubiger rückerstattet wurden. Eventuelle vorzeitige Tilgungen nachrangiger Verbindlichkeiten müssen von der Banca d'Italia autorisiert werden.

Bestandteil der Abzüge vom Ergänzungskapital T2 sind außerdem bedeutende Investitionen in Instrumente des Ergänzungskapitals T2 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Aufsichtskoeffizienten

B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2014	31.12.2013
A. Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) vor Anwendung der VorsichtsfILTER	306.047	270.141
davon CET1-Kapitalinstrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
B. VorsichtsfILTER des CET1 (+/-)	(440)	(1.314)
C. CET1 einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung (A +/- B)	305.607	268.827
D. Vom CET1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(8.775)	(1.333)
E. Übergangsanpassung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	(46.421)	(30.618)
F. Summe Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/- E)	250.411	236.876
G. Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	2.041	311
davon AT1-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
H. Vom AT1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	-	-
I. Übergangsanpassung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	(2.041)	(311)
L. Summe zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)	-	-
M. Ergänzungskapital (Tier 2 – T2), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	-	-
davon T2-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
N. Vom T2 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(1.134)	(624)
O. Übergangsanpassung – Auswirkung auf T2 (+/-)	6.954	6.905
P. Summe Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) (M - N +/- O)	5.820	6.281
Q. Summe aufsichtsrechtliches Eigenkapital (F + L + P)	256.231	243.157

225

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "Total Capital ratio" nicht unter 12,5% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2014 die Vorgaben aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
A. RISIKOTÄTIGKEIT				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	3.312.027	3.164.586	1.696.291	1.643.579
1. Standardmethode	3.312.027	3.164.586	1.696.291	1.643.579
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			135.703	131.486
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung und der Gegenpartei			555	-
B.3 Erfüllungsrisiko			-	-
B.4 Marktpreisrisiken			305	146
1. Standardmethode			305	146
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
B.5 Operationelles Risiko			8.255	6.979
1. Basisindikatoransatz			8.255	6.979
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
B.6 Sonstige Berechnungselemente			-	-
B.7 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen			144.818	138.611
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten			1.810.225	1.732.651
C.2 Hartes Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (CET 1 capital ratio)			13,83	13,09
C.3 Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (Tier 1 capital ratio)			13,83	13,09
C.4 Summe aufsichtsrechtliche Eigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)			14,16	13,43

Teil G - Zusammenschlüsse von Unternehmen oder Betriebszweigen

Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 274 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 148 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.355 Tausend Euro ausbezahlt.

227

Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	480	-	-	2
Aufsichtsräte	-	-	-	-	-
Führungskräfte	302	141	-	11	1
Verbundene Unternehmen	-	5.306	126	1	67
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	2.023	-	241	5

Teil I - Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigenen Kapitalinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumente.

Teil L - Informationen zu den Geschäftssegmenten

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten.

Geschäftsjahr 2014

229



Raiffeisen

Offener Pensionsfonds

Partner von

pensplan 



Raiffeisen Landesbank
Südtirol

Das vorliegende Dokument beinhaltet den Lagebericht des Verwaltungsrates, den Jahres-Rechenschaftsbericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer betreffend das Geschäftsjahr 2014 des offenen Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen "**Raiffeisen Offener Pensionsfonds**" (im folgenden "Fonds" genannt), verwaltet von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (im folgenden "Bank" genannt).

Der Bericht des Verwaltungsrates und der Jahres-Rechenschaftsbericht sind im Einklang mit den Vorgaben der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds gemäß Beschluss vom 17.6.1998 und darauffolgenden Ergänzungen vom 16.6.2002 erstellt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat ihren Sitz in Bozen, Laurinstrasse 1; sie ist im Bankenverzeichnis der Banca d'Italia unter der Nummer 4747 eingeschrieben; das Gesellschaftskapital beträgt Euro 175.000.000 und ist vollständig eingezahlt.

230

Verwaltungsrat

Präsident	Dr. Michael Grüner
Mitglieder	Dr. Walter Dallemulle Heinrich Renzler Dr. Karl Leitner Hansjörg Riegler Dr. Hans Telser Rag. Stefan Tröbinger

Aufsichtsrat

Präsident	Dr. Hansjörg Verdorfer
Effektive Mitglieder	Rag. Heinrich Eisendle Rag. Eduard Enrich
Ersatzmitglieder	Dr. Ivo Senoner Dr. Josef Weger

Inhaltsverzeichnis

- 1 Lagebericht des Verwaltungsrates**
- 1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres
 - 1.2 Anlagepolitik
 - 1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld
 - 1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte
 - 1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien
 - 1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklung
 - 1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung
 - 1.5 Verlauf der Fonds-Verwaltung
 - 1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle
 - 1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres
 - 1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

231

- 2 Jahres-Rechenschaftsbericht**
- 2.1 Anhang
 - 2.1.1 Allgemeine Informationen
 - 2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds
 - 2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds
 - 2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Linie und Phase
 - 2.1.1.4 Kriterien und Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse
 - 2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen
 - 2.1.1.6 Zusätzliche Informationen
 - 2.1.2 Rechenschaftsberichte zu den einzelnen Phasen
 - 2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase
 - 2.1.2.1.1 Investitionslinie Safe
 - 2.1.2.1.2 Investitionslinie Activity
 - 2.1.2.1.3 Investitionslinie Dynamic
 - 2.1.2.2 Rechenschaftsbericht zur Rentenphase

- 3 Bericht der Abschlussprüfer**
- 3.1 Investitionslinie Safe
 - 3.2 Investitionslinie Activity
 - 3.3 Investitionslinie Dynamic

1 Lagebericht des Verwaltungsrates

1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres

Die Gründung des RAIFFEISEN OFFENER PENSIONS FONDS geht auf das Jahr 2005 zurück, in dem seitens der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) die entsprechende Genehmigung erlassen und der Fonds unter der Nr. 149 im Register für Pensionsfonds eingetragen wurde.

Bis zum 31.12.2013 wurde der Fonds von der Gründergesellschaft PensPlan Invest SGR AG verwaltet.

Am 1. Jänner 2014 hat die Bank, in Folge der Abtretung des Fonds durch den vorherigen Verwalter PensPlan Invest SGR AG, die Rolle als Fonds-Verwalter gemäß Art. 12 des GvD 252/2005 übernommen und übt diese Funktion, aufgrund der gemeinsamen Ermächtigung der COVIP und Banca d'Italia Nr. 4079 vom 05.06.2013, seither aus.

Während des ersten Geschäftsjahres, in dem der Fonds von der Bank verwaltet wurde, war folgende Entwicklung zu verzeichnen:

- eine konstante Zunahme sowohl der Beitritte als auch der Beitragszahlungen;
- ein positiver Verlauf der Quotenwerte aller Investitionslinien;
- eine konstante Steigerung des für die Ausschüttungen bestimmten Vermögens.

Zweck des Fonds ist es, der breiten Öffentlichkeit eine Form der privaten Zusatzvorsorge anzubieten, durch welche Rentenleistungen in Ergänzung zu jenen der öffentlichen Pensionsvorsorge erbracht werden. Die von den Eingeschriebenen eingezahlten Beiträge werden nach dem Kapitaldeckungsprinzip verwaltet.

Derzeit besitzt der Fonds 3 Investitionslinien, welche die Eingeschriebenen gemäß ihrer persönlichen Risikobereitschaft/Renditeerwartung erwählen können.

Mit Bezug auf die erste Wertfestsetzung ist für die Quoten aller drei Linien ein Basiswert von € 10,000 (zehn) festgelegt worden.

Anlässlich der Übernahme der Inhaberschaft zu Jahresbeginn hat der Verwaltungsrat der Bank beschlossen, die drei bestehenden Linien sowohl hinsichtlich der 2-wöchentlichen Quotenbewertung als auch hinsichtlich des Risiko/Ertrags-Verhältnisses unverändert beizubehalten.

Am 31. Dezember 2014 waren insgesamt **19.745 aktive Mitglieder** in den Fonds eingeschrieben, was einem Jahreszuwachs von 2.756 Einheiten entspricht.

Bezogen auf die Beitrittsart erhöhte sich die Anzahl der individuellen Einschreibungen um 2.092 Personen, wodurch die Gesamtanzahl von 12.260 Eingeschriebenen erreicht wurde; die Anzahl der kollektiven Einschreibungen erhöhte sich um 664 Einheiten auf insgesamt 7.485 Eingeschriebene.

Auf die Ansässigkeit bezogen verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

Provinz Bozen:	19.511
Provinz Trient:	119
außerhalb der Region:	115

Bezüglich Investitionslinien verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

- 4.971 Mitglieder in der Linie Safe (25,18 %);
- 11.139 Mitglieder in der Linie Activity (56,41 %);
- 3.635 Mitglieder in der Linie Dynamic (18,41 %).

Das Programm **Family Fonds** für zu Lasten lebende Mitglieder der Eingeschriebenen zählte zum Jahresabschluss 1.807 Mitglieder.

Auch beim **Nettovermögen**, welches für Ausschüttungen zur Verfügung steht, konnte im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung auf insgesamt **Euro 371.871.373** verzeichnet werden. Es teilt sich wie folgt auf:

Euro 101.696.384 Linie Safe
Euro 208.745.401 Linie Activity
Euro 61.429.588 Linie Dynamic

Bei den **Ausschüttungen** des Fonds gab es im Laufe des Berichtsjahres folgende Entwicklung:

<i>Grund</i>	<i>Anzahl Ansuchen</i>	<i>Gesamtauszahlung Euro</i>
Vorschuss für andere Bedürfnisse	159	2.053.196,25
Vorschuss für Erstwohnung	82	2.084.939,92
Vorschuss für gesundheitliche Belange	27	88.188,46
Ablöse-Zahlungen	71	1.116.313,10
Auszahlungen in Kapitalform	22	1.018.351,44
Auszahlungen wegen Ablebens	10	334.173,93
Überträge im Ausgang (an andere Fonds)	58	582.456,23

233

Im Berichtsjahr waren 414 Überträge mit einem Gesamtbetrag von Euro 8.981.021,60 von anderen Fonds zu verzeichnen.

1.2 Anlagepolitik

1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2014 bestimmten vier wichtige Themen die Entwicklung der Weltwirtschaft:

- Aufwertung des US-Dollars;
- Verlauf des Erdölpreises;
- Verschärfung des Ukraine-Konfliktes;
- religiöser Konflikt im Nahen Osten.

Anfang 2014 schien die globale Gesamtsituation von mehr Licht- als Schattenseiten geprägt. Den Vereinigten Staaten war nach einem Jahrhundertwinter ab Frühjahr wieder ein stattliches Wachstum gelungen. Die Europäische Union hatte nach Jahren der finanziellen Stabilisierung endlich wieder etwas mehr Optimismus verstreut und auch die Schwellenländer hofften auf ein insgesamt positives Jahr.

Diese Erwartungen wurden aber bald schon von der Realität überholt, als die neue Vorsitzende der US-Notenbank Yellen angesichts der robusteren Wirtschaftslage im Inneren von einem baldigen Anstieg der Leitzinsen (welcher in Folge Monat für Monat verschoben wurde) zu sprechen begann. Dies führte bald schon zu einer massiven **Aufwertung des US-Dollars**; war dieser in den Vorjahren als Refinanzierungswährung verwendet worden und daher eher schwach, so drehte sich das Blatt und er wurde zur Investitionswährung schlechthin. Die Geldflüsse Richtung Amerika schaden im ersten Moment vor allem den Schwellenländern, die in den Vorjahren von großen spekulativen Kapitalzuflüssen aus den Industrienationen profitiert hatten. Länder wie Indien, Brasilien und die Länder des Fernen Ostens waren die wohl wichtigsten Leittragenden dieser Trendumkehr. In der Folge wurden

deren Wachstumsaussichten nach unten revidiert. Die Zentralbanken dieser Länder reagierten allesamt mit Leitzinserhöhungen, was eine weitere Bremswirkung auf deren Volkswirtschaften hatte. Auch die sinkende globale Nachfrage nach Rohstoffen hat zum Wachstumseinbruch jener Schwellenländer, insbesondere in Lateinamerika, aber auch in Afrika und Zentralasien, geführt, die einen Großteil ihrer Deviseneinkommen aus dem Export von Rohstoffen beziehen. Sobald die entsprechenden Preise in eine Abwärtsspirale eintraten, fehlten wesentliche Impulse für die jeweiligen Volkswirtschaften.

Weder China, das sich gegen eine extreme Krise am Immobilienmarkt zu stemmen hatte und daher auf kontinuierlich sinkende Wachstumszahlen blickte, was der Nachfrage nach Rohstoffen abträglich ist, als auch Japan und das alte Europa, die gegen jahrelange Strukturprobleme ankämpften, hatten die Kraft, 2014 die Nachfrage nach Rohstoffen zu steigern.

In dieser allgemeinen Entwicklung nahm der **Verlauf des Erdölmarktes** eine Sonderrolle ein. Während bei den anderen Rohstoffen der Rückgang der Nachfrage für den Preisverfall verantwortlich war, hat beim Erdöl vor allem der Angebotsüberhang für sinkende Preise gesorgt. Bereits seit 2012 sprach man von einem noch nie erlebten Zuwachs bei der Erdölproduktion, welcher mit der neu entwickelten Fracking-Methode zusammenhing. Nie aber war der Produktionszuwachs so gewaltig, vor allem in den USA, wie 2014, sodass der Energiemarkt regelrecht überrumpelt wurde. Die Energiepreise fielen deshalb auf das niedrigere Niveau des letzten Golfkrieges 2003 zurück. Zumal die OPEC sich nicht darauf einigen konnte, die Produktion so stark zurückzufahren, damit die Preise stabilisiert würden, aus Angst Marktquoten an nicht OPEC-Länder zu verlieren, ist der Erdölmarkt in eine Ungleichgewichtssituation zwischen Angebot und Nachfrage eingetreten. Aus diesem Grund mussten viele Länder, welche mit einem angenommenen Erdölpreis von 100 USD budgetiert hatten, enorme Verluste hinnehmen. Das wichtigste dieser Länder war Venezuela, gleich gefolgt vom Iran und auch Russland. Aber auch viele amerikanische Erdölförderer hatten bei einem Erdölpreis von unter 70 USD ernsthafte Probleme.

Ab Sommer 2014 haben sich diesem Szenario noch zwei weitere Brennpunkte hinzugefügt, welche das geostrategische globale Gleichgewicht ausgehebelt und negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Weltwirtschaft hatten.

Die **Verschärfung des Ukraine Konfliktes** mit dem darauffolgenden Embargo und das Gegenembargo Russlands gegen die Mitgliedsstaaten der Nato und der Europäischen Union haben die gegenüber Russland exponierten Firmen zumeist aus Westeuropa stark getroffen, da plötzlich die Nachfrage nach deren Produkten zurückgegangen war. Die europäischen Banken, vor allem jene mit Sitz in Frankreich, Österreich und Italien, mussten zudem ihre Investitionen in das russische Filialnetz und einen guten Teil ihrer Kredite gegenüber russischen Unternehmen stark abwerten. Aus diesem Grund wird 2014 sicher als Jahr in die Geschichte eingehen, in dem die europäischen Unternehmen aus politischen Gründen einen starken Gewinnrückgang erleiden mussten.

Der zweite Brennpunkt betrifft hingegen den **Mittleren Osten**, wo der **religiöse Konflikt** zwischen Schiiten und Sunniten 2014 einen neuen Höhepunkt erreichte. Auf der einen Seite standen die Truppen des sunnitischen Islamischen Staates, die immer größere Teile von Syrien und den Irak besetzten und auf der anderen Seite die schiitische Welt des Irak und Iran, die auf jede Art und Weise mit Hilfe des Westens diesen Vormarsch zu bremsen versuchten. Auch wenn die Auswirkungen dieses Konfliktes auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa nicht so offensichtlich waren, so hat doch die Angst der europäischen Verbraucher vor einer weiteren Verschärfung dieses Konflikts und der dauernde Zufluss von Flüchtlingen aus dem mittleren Osten ein Gefühl der Unsicherheit und des Unwohlseins ausgelöst, was den Risikoappetit der Europäer merklich hemmte.

Diese externen Faktoren gemeinsam mit den strukturellen Problemen vieler Mitgliedsstaaten der Union, wie ein rigider Arbeitsmarkt, eine überbordende Bürokratie, eine exzessive Staatsverschuldung trugen wesentlich dazu bei, dass die Wirtschaft letzten Endes nicht die Ergebnisse erbracht hat, welche Ende 2013 erwartet worden waren.

Auch wenn schon viele Länder der Eurozone, welche in den Vorjahren in die Rezession gerutscht waren, wie Irland, Spanien, Portugal und Griechenland, wieder etwas an Schwung zulegten, so gelang manchen Ländern, die in der Vergangenheit weniger Sorgen bereitet hatten wie Italien und Frankreich, 2014 trotz einiger Reformversuche nicht die erhoffte Kehrtwende. Aus diesem Grund erbrachte das Wachstum 2014 in der Eurozone nur ein mageres Plus von 0,2%. Gleichzeitig sanken die Preise für Konsumgüter weiter, und die Eurozone hatte mit einer deflationären Entwicklung zu kämpfen, wie sie seit 80 Jahren nicht mehr feststellbar war. Dies bereitete der EZB unter der Führung von Mario Draghi im Jahresverlauf immer größer Sorgen.

1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte

Anleihemärkte

Das schwache Wirtschaftswachstum und die sinkenden Preise bewegten die Europäische Zentralbank dazu, der expansiven Geldpolitik, die bereits von ihresgleichen in Amerika, Großbritannien und Japan versucht worden war, nachzueifern. Nicht nur wurden daher zum ersten Mal in der Geschichte der Eurozone negative Einlagenzinsen auf die Depots bei der EZB eingeführt, auch die Leitzinsen generell sanken auf ein historisch niedriges Niveau.

Auch wurden stetig neue Instrumente zur Liquiditätsbeschaffung eingeführt. Zuletzt wurde sogar der Plan gefasst, ab 2015 einen Aufkaufplan für europäische Staatsanleihen zu starten. Diese außerordentlichen Maßnahmen, welche die Zentralbanken in den oben erwähnten Nationen seit mehreren Jahren angewandt hatten, senkten die Renditen auf Staatsanleihen, selbst in den peripheren Eurostaaten, immer weiter ab. Die Risikomargen zwischen deutschen Bundesanleihen und den Staatsanleihen Italiens sowie Spaniens fielen auf neue Tiefstände (100 Basispunkte) zurück und die Renditen auf kurzfristige Anleihen rückten sogar ins negative Territorium vor. All dies sollte dazu dienen, den Transmissionsmechanismus des Kreditsektors wiederzuerwecken, dessen Abhandenkommen als einer der Hauptfaktoren für das schwache wirtschaftliche Umfeld in der Eurozone gesehen wird. Ein Blick auf die anderen Industriestaaten lässt erahnen, dass so niedere Zinsen in der Zwischenzeit als etwas Normales angesehen werden müssen. Nur in den USA, wo sich die US-Federal Reserve eine wirtschaftliche Erholung erhoffte, welche von der Fracking-Industrie gefördert wurde, beendete die US-Notenbank ihr Aufkaufprogramm von US-Treasuries im Oktober 2014, was deren Renditen wieder etwas nach oben hob.

Aktienmärkte

Die Gewinne der europäischen Unternehmen litten 2014 unter dem allgemein schwachen wirtschaftlichen Umfeld, der Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung in China und anderen Schwellenländern und nicht zuletzt dem Ukraine Konflikt. Vor allem der quotierte Finanzsektor litt unter dem schwierigeren Kreditumfeld, den Abwertungen der Tochtergesellschaften in Russland und den neuen reglementarischen Auflagen und hohen Strafen wegen Marktbeeinflussung (Zinsmarkt, Fremdwährungsmarkt, Rohstoffmarkt) sowie Beihilfe zur Steuerhinterziehung. Auch die Erdölfirmer und die Rohstoffproduzenten standen unter dem Eindruck der sinkenden Nachfragesituation und schnell rückläufiger Preise. Nur die Handelsunternehmen und jene des Telekommunikationssektors konnten sich dieser Situation entbinden. In den USA hingegen erlangte der Finanzsektor wieder etwas an Schwung zurück, und die Fracking-Industrie trieb so einige andere Sektoren mit nach oben. Daher präsentierte sich dort die Situation in der neuen Welt etwas besser als in Europa. Aus diesem Grund wiesen die amerikanischen Börsen 2014 hohe Zuwächse auf, und der S&P500 kletterte sogar auf ein neues historisches Höchstniveau.

Fremdwährungs-Märkte

Ein neuer Faktor, der die Finanzmärkte seit dem Vorjahr bestimmte, war der sogenannte 'Abwertungskrieg', der auf immer mehr Währungen übergriff. Seitdem die US-Notenbank im Sommer 2014 angekündigt hat, bald schon die Leitzinsen anheben zu wollen, flossen viele Gelder aus den Schwellenländer Richtung USA ab. Japan, das seit Jahrzehnten gegen eine schwächelnde Wirtschaft gekämpft hatte, setzte mit außerordentlichen Maßnahmen am Geldmarkt ebenfalls auf eine Abwertung des Yen gegenüber den wichtigsten anderen Währungen der Welt.

In Europa, wo die Wechselkurspolitik nicht zu den erklärten Zielen der EZB zählt, drückte die Ankündigung einer baldigen Ausweitung der Geldmenge den Euro vor allem gegenüber dem USD und dem chinesischen Yuan nach unten.

In diesem Fremdwährungskrieg strengte die chinesische Zentralbank den Versuch an, ein paralleles Geldsystem zum USD-System zu schaffen, welches auf dem Renmimbi aufbauen sollte. Aus diesem Grund ging der Yuan Kurs gegenüber allen anderen Währungen nach oben. Immer mehr ausländische Märkte entschlossen sich in der Folge, den Yuan tauschbar zu machen (seit Juli selbst die Börse in Frankfurt). Die Doppelbörse von Shanghai öffnete sich 2014 auch ausländischem Kapital, und 2014 stieg der Yuan bereits zur zweiten Handelswährung der Welt vor dem Euro auf. Auch die Einrichtung eines neuen parallelen Währungsfonds mit Sitz in Shanghai, der mit der Schweiz ein Abkommen abschloss, die eigenen Mittel über die Eidgenossenschaft zu kanalisieren, förderte die Schaffung eines künftig binären Zahlungssystems auf der Welt, welches sicher noch zu größeren Verwerfungen an den Weltfinanzmärkten führen wird.

1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien

Investitionslinie SAFE

Die Linie Safe, die ausschließlich in Anleihen investiert, hat im Jahr 2014 eine Rendite von 9,23% erzielt. Den Vermögensverwaltern ist es trotz widersprechender Erwartungen gelungen, ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis zu erwirtschaften. Die Streuung des Vermögens sowie die Veranlagung in Staatspapiere von Peripherie-Ländern konnten zum positiven Ergebnis beitragen, während der in Unternehmensanleihen investierte Anteil des Vermögens sich ähnlich wie der Markt entwickelte.

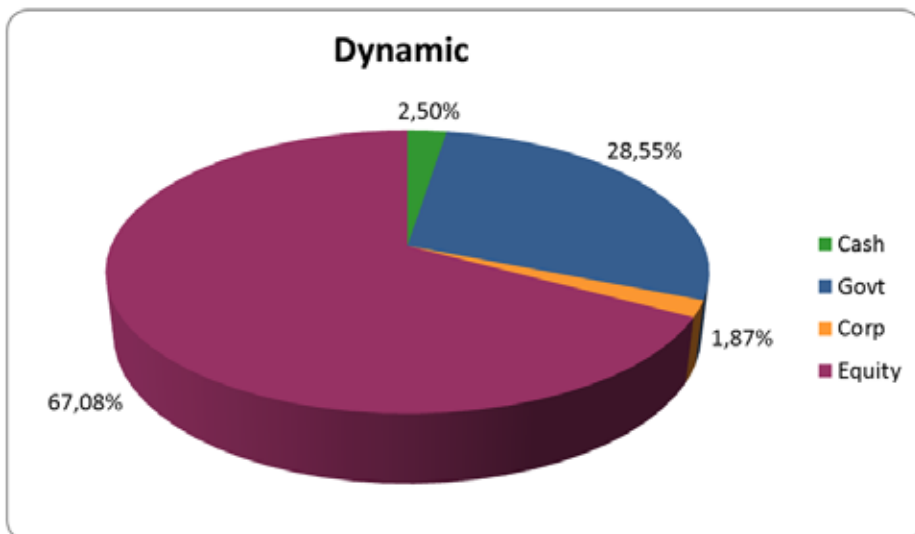
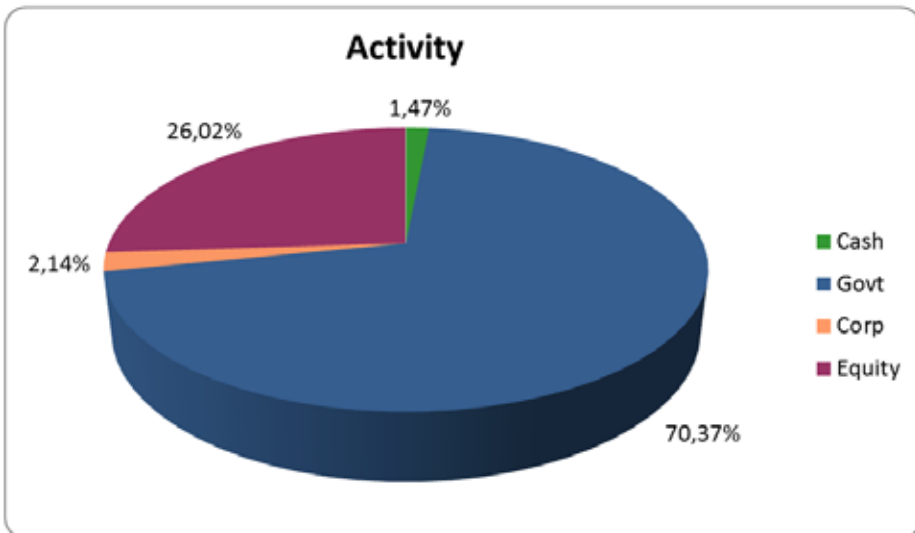
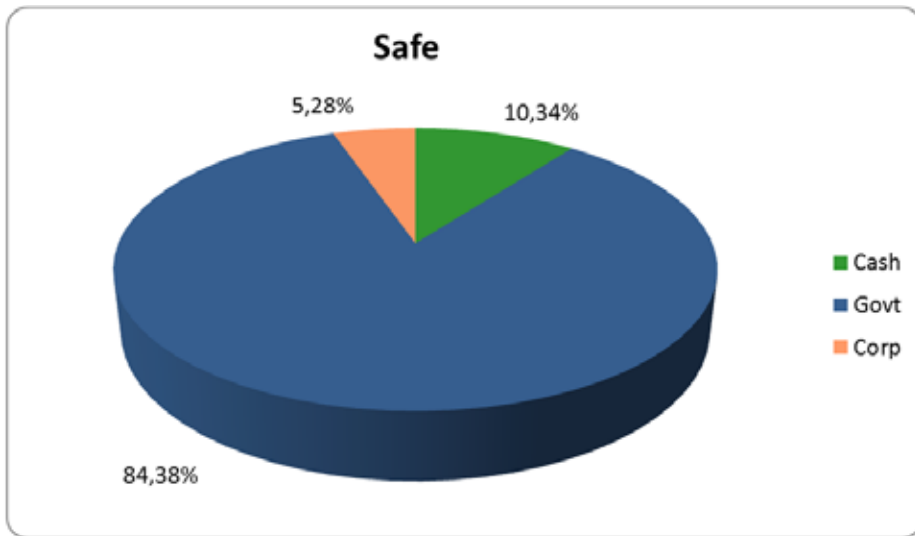
Investitionslinie ACTIVITY

Die Aktienquote im Portfolio, die in neutraler Gewichtung 25% beträgt, wurde von den Vermögensverwaltern dynamisch verwaltet und immer wieder von leicht über- auf untergewichtet gebracht. Die Streuung des Portfolios auf die verschiedenen Sektoren wurde übers Jahr kontinuierlich angepasst. Auf der Anleihen-Seite blieben die Vermögensverwalter weiterhin vor allem bei italienischen Staatsanleihen übergewichtet. Die Investmententscheidungen führten zu einer Rendite von 7,24% für das Jahr 2014.

Investitionslinie DYNAMIC

Die Aktienquote im Portfolio, die in neutraler Gewichtung 65% beträgt, wurde von den Vermögensverwaltern dynamisch verwaltet und immer wieder von leicht über- auf untergewichtet gebracht. Die Streuung des Portfolios auf die verschiedenen Sektoren wurde übers Jahr kontinuierlich angepasst. Auf der Anleihen-Seite blieben die Vermögensverwalter weiterhin vor allem bei italienischen Staatsanleihen übergewichtet. Die Investmententscheidungen führten zu einer Rendite von 3,50% für das Jahr 2014.

In den folgenden Schaubildern ist die prozentuelle Zusammensetzung der Investitionslinien des Fonds zum 31. Dezember 2014 abgebildet.



1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklungen

Die Wertentwicklungen der drei Investitionslinien mit steigendem Risiko-/Rendite-Profil sind im Folgenden im Vergleich mit den entsprechenden Referenzwerten ('Benchmark') dargestellt.

Quotenwerte zum 31. Dezember 2014:

Linie SAFE	13,544 Euro
Linie ACTIVITY	13,949 Euro
Linie DYNAMIC	11,578 Euro

Aufgrund der 2014 angewandten Anlagepolitik konnte für die drei Investitionslinien folgende **Wertentwicklung** im Zeitraum zwischen dem 31.12.2013 und dem 31.12.2014 erzielt werden.

Wertentwicklung in Prozenten 2014 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	9,23 %	1,28 %	11,19 %	2,04 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	7,24 %	2,26 %	9,40 %	2,44 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	3,50 %	4,57 %	6,61 %	5,15 %

* Risikoindikator: mißt die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.

° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

Wertentwicklung in Prozenten 2013 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	1,79 %	2,76 %	1,27 %	3,88 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	5,23 %	4,22 %	4,26 %	4,44 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	11,34 %	6,47 %	9,29 %	6,16 %

* Risikoindikator: mißt die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.

° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

Die Zahlen bezüglich der Wertentwicklung der Investitionslinien sind abzüglich aller Steuern und Kommissionen zu Lasten des Fonds dargestellt, ebenso sind diese in der jeweiligen Benchmark rechnerisch berücksichtigt worden.

Wertentwicklung in Prozenten **2010 bis 2014** **ohne Berücksichtigung von Steuern und Kommissionen**

INVESTITIONSLINIEN	2010	2011	2012	2013	2014
Linie SAFE	2,29%	2,27%	10,28%	2,93%	11,32%
Linie ACTIVITY	3,41%	-0,71%	14,83%	6,99%	9,29%
Linie DYNAMIC	3,89%	-6,61%	17,17%	14,08%	5,32%

Die vom Fonds erwähnten Bezugs-Parameter ('**Benchmark**') für die drei Investitionslinien sind folgende:

Safe:	100% JPMorgan EMU Bond Index
Activity:	75% JPMorgan EMU Bond Index 25% DJones Stoxx50 Return Index
Dynamic:	35% JPMorgan EMU Bond Index 65% DJones Stoxx50 Return Index

239

1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Beitritte von der **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, den Südtiroler Raiffeisenkassen** und der **Alpenbank AG, Filiale Bozen** abgewickelt worden.

Um einen besseren Überblick zwecks Bewertung der Vorsorgeverwaltung des Fonds zu geben, wird diese anhand der folgenden Tabellen abgebildet, wobei je Investitionslinie die **Beitragszahlungen** und **Auszahlungen** sowie deren prozentualer Anteil an den Gesamtbeträgen dargestellt sind.

Investitionslinie Safe

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Individuelle Beiträge	5.456.677	31,66%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	4.197.515	24,35%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	318.913	1,85%
Überträge von anderen Fonds	5.262.274	30,53%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	2.002.051	11,61%
Gesamt-Eingänge	17.237.430	100,00%
Art der Ausschüttung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	1.491.139	34,51%
Überträge	194.773	4,51%
Rückkauf/Ablösezahlungen	649.952	15,04%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	1.232.159	28,52%
Rentenauszahlung	0	0,00%
Auszahlung in Kapitalform	752.821	17,42%
Gesamt-Ausschüttungen	4.320.844	100,00%

Investitionslinie ACTIVITY

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Individuelle Beiträge	9.802.144	31,52%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	13.985.088	44,98%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	990.185	3,18%
Überträge von anderen Fonds	3.308.183	10,64%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	3.008.108	9,68%
Gesamt-Eingänge	31.093.708	100,00%
Art der Ausschüttung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	1.888.458	41,39%
Überträge	188.453	4,13%
Rückkauf/Ablösezahlungen	605.551	13,27%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	1.615.118	35,40%
Rentenauszahlung	0	0,00%
Auszahlung in Kapitalform	265.530	5,81%
Gesamt-Ausschüttungen	4.563.110	100,00%

Investitionslinie Dynamic

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Individuelle Beiträge	2.315.408	25,08%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	5.688.662	61,60%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	495.789	5,37%
Überträge von anderen Fonds	410.564	4,45%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	323.179	3,50%
Gesamt-Eingänge	9.233.602	100,00%
Art der Ausschüttung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	846.727	22,72%
Überträge	199.231	5,35%
Rückkauf/Ablösezahlungen	194.984	5,23%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	2.486.061	66,70%
Rentenauszahlung	0	0,00%
Auszahlung in Kapitalform	0	0,00%
Gesamt-Ausschüttungen	3.727.003	100,00%

Aus der Analyse der Fonds-Daten geht hervor, dass sich der Großteil der Einzahlungen auf Beiträge von Arbeitnehmern bezieht. Eine Ausnahme bildet die Investitionslinie SAFE, bei welcher die individuellen Einzahlungen über den Beiträgen von Arbeitnehmern liegen. Betreffend Auszahlungen überwiegen bei allen drei Linien die Vorschusszahlungen und die Umbuchungen aufgrund eines Linienwechsels gegenüber den anderen Ausschüttungsformen.

Ausständige Beitragszahlungen

Am 31. Dezember 2014 betragen die geschuldeten, jedoch noch nicht überwiesenen Beitragszahlungen insgesamt **Euro 534.567**.

Der Fonds hat im Berichtsjahr seine Bemühungen verstärkt, die Schuldnerbetriebe zur Zahlung der ausständigen Beträge zu bewegen.

1.5 Verlauf der Fondsverwaltung

Die Verwaltungsprovisionen belaufen sich insgesamt auf **Euro 4.002.289**, während die an die Aufsichtsbehörde COVIP geschuldeten Jahresbeiträge Euro 18.700 betragen.

Im Geschäftsjahr 2014 hatte der Fonds keine Spesen oder sonstige Aufwendungen für rechtliche oder gerichtliche Belange zu tragen.

Für die Veröffentlichung der Anteilswerte wurden im Berichtsjahr Euro 4.209 zzgl. MwSt ausgegeben. Dieser Betrag wurde von der Bank getragen und war somit nicht zu Lasten des Fonds. Dies gilt ebenso für die Entgelte zu Gunsten des Verantwortlichen und des Überwachungsorgans für einen Gesamtbetrag von Euro 12.000.

Im Berichtsjahr fielen folgende Aufwendungen zu Lasten des Fonds an:

Linie Safe

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	910.691	0,90%
Beitrag COVIP	4.133	0,00%
Depotbank	96	0,00%
Ersatzsteuer	1.040.765	1,02%
Gesamtspesen	1.955.685	1,92%

241

Linie Activity

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	2.278.017	1,09%
Beitrag COVIP	10.603	0,01%
Depotbank	112	0,00%
Ersatzsteuer	1.703.581	0,82%
Gesamtspesen	3.992.313	1,92%

Linie Dynamic

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	813.581	1,32%
Beitrag COVIP	3.964	0,01%
Depotbank	104	0,00%
Ersatzsteuer	257.644	0,42%
Gesamtspesen	1.075.293	1,75%

Für weitere Informationen wird auf den Anhang verwiesen.

1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle

Während des Geschäftsjahres waren seitens der beauftragten Vermögensverwalter Ankäufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten zu verzeichnen, welche von mit dem Vermögensverwalter verbundenen Subjekten ausgegeben wurden und somit einen Interessenkonflikt begründen.

Die Veranlagung in diese Finanzinstrumente, welche regelungskonform erfolgte, kann man in Bezug auf das Gesamt-Fondsvermögen als geringfügig bezeichnen. Die Transaktionen wurden im ausschließlichen Interesse der Fonds-Mitglieder durchgeführt und hatten keinen negativen Einfluss auf die korrekte Geschäftsgebarung des Fonds. Die Gefahr, dass diese Interessenkonflikte sich wertmindernd oder anderweitig negativ zu Lasten der Eingeschriebenen auswirken, besteht nicht.

In der folgenden Aufstellung sind jene Investitionen beschrieben, welche mit einem Interessenkonflikt behaftet sind:

Vermögens- Verwalter	Datum Transaktion	Art Transaktion	ISIN-Kodex	Menge
PIONEER	07.02.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	77
PIONEER	07.02.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	2.805
PIONEER	07.02.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	70
PIONEER	07.02.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	2.555
PIONEER	09.04.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	1.027
PIONEER	09.04.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	908
PIONEER	21.05.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	120
PIONEER	21.05.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	3.486
PIONEER	21.05.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	61
PIONEER	21.05.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	1.721
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	82
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	410
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	2.372
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	50
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	250
PIONEER	16.07.2014	Ankauf	IT0004781412 UNICREDIT SPA	1.401
PIONEER	24.07.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	2.041
PIONEER	24.07.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	1.601
PIONEER	27.08.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	219
PIONEER	27.08.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	792
PIONEER	27.08.2014	Ankauf	DE0008404005 ALLIANZ AG	128
PIONEER	27.08.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	462
PIONEER	18.09.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	11.217
PIONEER	18.09.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	8.730
PIONEER	16.10.2014	Verkauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	-18.782
PIONEER	16.10.2014	Verkauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	-14.566
PIONEER	17.10.2014	Verkauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	-19.415
PIONEER	17.10.2014	Verkauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	-15.016
PIONEER	28.10.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	29.628
PIONEER	28.10.2014	Ankauf	DE0005140008 DEUTSCHE BANK AG	22.911

PIONEER	14.11.2014	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	232
PIONEER	14.11.2014	Ankauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	919
PIONEER	14.11.2014	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	149
PIONEER	14.11.2014	Ankauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	593
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	180
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	716
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	3.551
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	23
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	92
PIONEER	18.11.2014	Ankauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	448
PIONEER	02.12.2014	Verkauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	-155.125
PIONEER	02.12.2014	Verkauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	-114.756

1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres

Es sind keine bedeutenden Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

243

1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

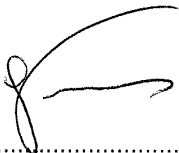
Für das Jahr 2015 kann man von einer weiteren Zunahme sowohl der Mitgliederanzahl als auch der Beitragszahlungen ausgehen, zumal die Werbe- und Sensibilisierungskampagnen zum Thema 'Private Vorsorge' auf Betriebsebene sowie auf politisch/öffentlicher Ebene verstärkt weitergeführt werden.

Vor diesem Hintergrund wird die Anlagepolitik wie bisher ausschließlich auf die Interessen der Mitglieder ausgerichtet, wobei das Prinzip der Vorsicht und eine angemessene Verhältnismäßigkeit zwischen Risiko- und Renditefaktoren für jede einzelne Investitionslinie bestimmend sein werden.

Bozen, 9. März 2015

Der Verantwortliche des Fonds

dott. Giorgio Tanas



Der Verwaltungsrat der Bank

Der Präsident

Dr. Michael Grüner



2 Jahres-Rechenschaftsbericht

2.1 Anhang

Gemäß den Vorschriften der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) vom 17. Juni 1998 und den darauffolgenden Ergänzungen ist der vorliegende Jahres-Rechenschaftsbericht nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt, und die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage korrekt und zutreffend erläutert worden.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind im Einklang mit den Vorschriften im ZGB und mit den interpretativen Vorgaben des italienischen 'Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti contabili'.

Der Jahresabschluss ist in Euro abgefasst, die Zahlenwerte sind ohne Dezimalstellen dargestellt. Der besseren Übersicht wegen wurden auch im Anhang alle Zahlenwerte in ganzen Einheiten anstatt in Tausend angegeben und mit entsprechenden Vergleichswerten dargestellt.

Die Buchhaltung des Fonds wurde *in Euro* geführt.

Die bei der Rechnungslegung angewandten *Buchungsgrundsätze* sind kohärent mit jenen, welche während des Berichtsjahres bei der Berechnung der Anteilswerte angewandt wurden und entsprechen den Vorgaben der Aufsichtsbehörde.

Bezüglich ausständige Beitragszahlungen wird bestätigt, dass die entsprechenden Beträge in den *Ordnungskonten* verbucht worden sind und dass sie – in Abweichung vom Kompetenzprinzip – erst nach erfolgtem Inkasso als Zahlungseingang registriert werden. Demzufolge werden diese Einzahlungen erst dann im Netto-Vermögen als auch in den Positionen der Mitglieder berücksichtigt.

Durch den Einsatz eines umfassenden Informationssystems sowie eines geeigneten Buchungs- und Verwaltungswesens konnte die strikte *Trennung der Transaktionen* der Anspar- und Rentenphase sowie je Investitionslinie gewährleistet werden.

2.1.1 Allgemeine Informationen

2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds

Der "Raiffeisen Offener Pensionsfonds" wurde als offener Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen ursprünglich von der PensPlan Invest SGR AG gegründet und gemäß Beschluss der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds vom 8. September 2005 im Register für Pensionsfonds unter der Nummer 149 eingeschrieben.

Seit dem 01.01.2014 übt die **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG** die Funktion des **Fonds-Inhabers** aus, wozu sie seitens der COVIP im Einvernehmen mit der Banca d'Italia mit dem Erlass Nr. 4079 vom 05. Juni 2013 ermächtigt worden ist.

Aus Gründen der Kontinuität bei der Vermögensverwaltung und Abwicklung wurde beschlossen, die Verwaltungsstrukturen unverändert zu belassen, zumal sie sich in den vergangenen Verwaltungsperioden als geeignet erwiesen haben, sowohl in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit als auch auf die erforderlichen Leistungen für die Mitglieder.

Ein neuer Abteilungsbereich für Koordinierungstätigkeiten zwischen den Vermittlern und der Verwaltungsstruktur wurde eingerichtet. Darüber hinaus hat die RLB mit der **Pensplan Centrum AG** einen *Outsourcingvertrag* für die Verwaltungs- und Buchungstätigkeit sowie die Erbringung von Informations- und Beratungsdienstleistungen abgeschlossen.

Die Funktionen als *Depotbank* übt nach wie vor die **State Street Bank S.p.A.**, mit Sitz in Mailand, Via Ferrante Aporti, n. 10 aus. Die Depotbank ist mit der Vermögensverwahrung beauftragt und stellt periodisch die für die Berechnung der Quotenwerte erforderlichen Daten zur Verfügung. Sie führt die Weisungen der Vermögensverwalter aus, indem sie deren Übereinstimmung mit den gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen überprüft und die Leistungsversprechen einhält. Die Depotbank trägt die Verantwortung für jeglichen Nachteil/Schaden, der aus der Nichterfüllung ihrer Pflichten entsteht.

245

Der Verwaltungsrat der Bank hat die bisherige Ausrichtung der **Anlagepolitik** und der Vermögensverwaltung unverändert belassen und den *Auftrag*, spezifische *Entscheidungen bei der Veranlagung* der einzelnen Investitionslinien bezüglich des gesamten Vermögens der Investitionslinien, aller Märkte und den von der Geschäftsordnung des Fonds erlaubten Arten von Finanzinstrumenten an:

- die **Alpenbank AG** – Filiale Bozen, mit Sitz in Bozen, Kornplatz, 2 für die Investitionslinie Safe und an
- die **Pioneer Investment Management SGRpA**, mit Sitz in Mailand, Piazza Gae Aulenti,1 für die Investitionslinien Activity und Dynamic erteilt.

Der Auftrag ist von den beauftragten Vermögensverwaltern unter strikter Einhaltung der jeweils von der Bank festgelegten Anlagebedingungen, in Übereinstimmung mit der für jede Investitionslinie festgelegten Anlagepolitik und der vom Dekret des Schatzministers Nr. 703 vom 21. November 1996 vorgesehenen Grenzen, auszuführen. Der Auftrag bewirkt keine Befreiung oder Einschränkung der Verantwortung der Bank und kann jederzeit widerrufen werden.

Als *Revisionsgesellschaft* wurde **PricewaterhouseCoopers S.p.A.** beauftragt, im Rahmen des neunjährigen Prüfauftrages der Bank auch die Prüfung des Jahres-Rechenschaftsberichtes des Fonds durchzuführen.

Für die Auszahlung von Renten hat die RLB mit der *Versicherungsgesellschaft* **Assimoco Vita S.p.A.** mit Sitz in Segrate (MI) – Centro Direzionale 'Milano Oltre' – Palazzo Giotto, eine entsprechende Konvention abgeschlossen. Die Eingeschriebenen können dabei gemäß Art.

11 der Geschäftsordnung zwischen einer 'sofortigen Leibrente', einer 'übertragbaren Leibrente' und einer 'sofortigen Zeitrente und nachfolgenden Leibrente' wählen.

Als *Verantwortlicher des Fonds* beaufsichtigt **Dott. Giorgio Tanas** die Fondsverwaltung und die Vermögensverwaltung des Fonds, auch bei Vorhandensein von Mandaten zur Vermögensverwaltung, und überprüft die Übereinstimmung der Anlagepolitik mit den geltenden Gesetzesbestimmungen und den in der Geschäftsordnung festgelegten Kriterien.

Die *Beitrittssammlung* zum Fonds erfolgt in erster Linie durch die der Raiffeisen-Geldorganisation zugehörigen Banken und weiters durch Subjekte, mit welchen der Fonds eine entsprechende Vermittlerkonvention abgeschlossen hat (veröffentlicht auf der Internetseite www.raiffeisenpensionsfonds.it). Die Vermittlung kann auch als Haustürgeschäft durch befugte Vermittler erfolgen.

Der Fonds ist ein **Mehr-Linien-Fonds** und bietet 3 verschiedene Investitionslinien, jede mit eigenem Risiko-/Ertragsprofil und eigener Anlagepolitik.

Investitionslinie Safe

Die Linie Safe hat eine mittelfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem geringen bis mittelmäßigen Risiko.

Die Anlagepolitik des Vermögensverwalters ist bei der Zusammensetzung des Anlageportfolios ausschließlich auf Obligationen von internationalen Emittenten in Euro oder Fremdwährung ausgerichtet. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

Investitionslinie Activity

Die Linie Activity hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem mittelmäßigen bis hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert dabei höchstens 40 % des Anlageportfolios in Aktien internationaler Emittenten sowie den Rest in Staats- oder Unternehmensanleihen in Euro oder ausländischer Währung. Bei der Anlagepolitik auf den Aktienmärkten wird bevorzugt in Wertpapiere mit hoher Kapitalisierung investiert.

Der restliche Teil kann in Obligationen in Euro oder anderen Währungen veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

Investitionslinie Dynamic

Die Linie Dynamic hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem entsprechend hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert mindestens 40 % und höchstens 80 % des Portfolios in Wertpapiere internationaler Emittenten, die dem Risikokapital zugeordnet werden.

Der restliche Teil kann in Obligationen staatlicher oder privater Emittenten, auch in ausländischer Währung, veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens einer Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds

Bei der Erstellung des Jahres-Rechenschaftsberichtes wurde nicht von den Vorgaben im Punkt 1.5 der obgenannten Verordnung der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds abgewichen. Die aktiven und passiven Bilanzposten wurden getrennt bewertet, während für die miteinander verbundene Aktiv- und Passivposten eine koerente Bewertungsmethode erwählt wurde.

Im Folgenden werden die angewandten Bewertungskriterien je Bilanzposten erläutert:

- Bankguthaben

Die Guthaben bei Banken wurden zum voraussichtlichen Wert bei Fälligkeit bewertet, was dem Nominalwert gleichkommt. Die Guthaben in Fremdwährung wurden zum Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums bewertet.

- Forderungen aus Pensionsgeschäften

Beim Jahresabschluss bestanden keine offenen Pensionsgeschäfte.

- Quotierte Finanzinstrumente

Bei quotierten Finanzinstrumenten wurde die Bewertung aufgrund der Tageswerte am Stichtag durchgeführt, wobei die Referenzwerte nach folgenden Kriterien ermittelt worden sind:

- | | |
|---|--|
| • quotierte italienische Staatsanleihen | MOT-Abschlusspreis (trade) |
| • quotierte italienische Aktien | Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price) |
| • quotierte ausländ. Staatsanleihen | Abschlusspreis an der Bezugsbörse (last price) oder, im Fall einer nicht regelmäßigen Kursstellung, Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER) |
| • quotierte ausländ. Aktien | Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price) |
| • quotierte Obligationen | Abschlusspreis (last price) oder Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER) |

Als Referenz-Markt wird ein Markt mit bedeutenden Umsätzen (most liquid market), bezogen auf den jeweiligen Titel, erwähnt. Für die italienischen Staatsanleihen gilt MTS (mercato all'ingrosso titoli di stato) als Bezugsmarkt.

Die zwecks Erhebung der obgenannten Preise verwendeten Informationsquellen (price provider) sind die "Ced Borsa" für den italienischen Markt und "Telekurs Financial" bzw. "Bloomberg" für die ausländischen Märkte.

- Nicht quotierte Finanzinstrumente

Beim Jahresabschluss waren keine Bestände an nicht quotierten Finanzinstrumenten in den Portfolios.

- Devisen

Die Vermögensgegenstände in Fremdwährung werden mit dem Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums (offizieller Kurs der EZB) umgerechnet.

- Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen werden zum voraussichtlichen Realisierungswert bewertet. Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert registriert.

- Rechnungsabgrenzungen

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind all jene Posten der Erfolgsrechnung berücksichtigt, welche nach dem Kompetenzprinzip den Jahresabschluss betreffen und somit aus einer antizipativen oder transitorischen Verrechnung entstehen.

- Steuerverbindlichkeiten

Die Pensionsfonds sind verpflichtet, eine auf das Ergebnis der Vermögensverwaltung berechnete Kapitalertrags-Steuer im Ersatzwege abzuführen, welche bis zum 16. Juni 2014 zum Steuersatz von 11 % auf das erzielte Finanzergebnis je Steuerperiode zu berechnen war.

Im Fall einer negativen Wertentwicklung ist der Fonds berechtigt, diese bis zu ihrer betraglichen Deckung zur Gänze und ohne zeitliche Begrenzung in den nächsten Steuerperioden aufzurechnen.

Im Zuge der Umwandlung des Dekrets Nr. 66 vom 24.04.2014, Art. 4, Absatz 6-ter, wurde der Steuersatz für die Einkommens-Ersatzsteuer von 11 auf 11,50 % für die im Jahr 2014 angereiften Finanzergebnisse erhöht.

Letztens wurde mit dem Stabilitätsgesetz 2015 der Steuersatz erneut erhöht und auf 20 % festgelegt. Diese kommt rückwirkend zum 1. Jänner 2014 zur Anwendung.

Für eine ausführliche Behandlung dieses Themas wird auf den Punkt 50 "Ersatzsteuer" im Anhang einer jeden Investitionslinie verwiesen.

- Beitragszahlungen

Die Beiträge zu Gunsten der Mitglieder werden allgemein erst nach durchgeführter Überweisung als Eingang verbucht, wobei das Kompetenzprinzip nicht zur Anwendung kommt. Die geschuldeten, nicht überwiesenen Beträge werden in eigenen Ordnungskonten festgehalten.

2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Phase und Linie

Der Fonds mit seinen drei Investitionslinien verzeichnet sowohl Mitglieder, welche sich in der Ansparphase, als auch Mitglieder, die sich in der Rentenphase befinden. Im Berichtsjahr sind keine allgemeinen Kosten angefallen, welche auf die einzelnen Investitionslinien und/oder Phasen zu verteilen waren.

249

2.1.1.4 Kriterien/Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse

Die vorgenannten Erlöse und Aufwendungen wurden termingerecht jeweils in jenen Perioden errechnet, in denen sie angereift sind. Es wurden keine Schätzungen derselben vorgenommen.

2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen

In der folgenden Tabelle sind die Eingeschriebenen nach Tätigkeit je Investitionslinie gegliedert:

Mitglieder nach Tätigkeit	Safe	Activity	Dynamic
Arbeitnehmer	2.719	6.749	2.379
Landwirte und Pächter	105	316	44
Handwerker	250	638	118
Kaufleute	114	196	40
Freie Mitarbeiter	19	61	9
Mitglieder von Produktionsgenossenschaften	0	3	1
Freiberufler	226	492	146
Andere	1.538	2.684	898
Gesamt	4.971	11.139	3.635

2.1.1.6 Zusätzliche Informationen

Zum 1. Jänner 2014 wurde die Trägerschaft des Fonds von PensPlan Invest SGR S.p.A. an die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgetreten. Dadurch wurden weder die Charakteristiken des Fonds beeinflusst noch hatte dies Auswirkungen auf die Mitglieder, welche sich nach wie vor an das selbe Vermittlernetz mit den gleichen Ansprechpartnern wenden konnten.

2.1.2 Rechenschaftsberichte je Phase

2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase

Gemäß den Weisungen der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds wurden jene Posten, welche keinen Betrag für die betreffende Periode aufweisen, nicht angegeben.

Mit Bezug auf die Ersatzsteuer wird zum Zeitpunkt der Einzahlung gemäß Art. 17 Abs. 2 des GvD 252/05 von der Möglichkeit der Aufrechnung Gebrauch gemacht, wenn sich bei einer Investitionslinie ein negatives Ergebnis ergeben hat. Diese erfolgt, indem der Linie, welche ein negatives Ergebnis erzielt hat, die Ersatzsteuer der Linie mit positivem Ergebnis gutgeschrieben wird.

2.1.2.1.1 Investitionslinie S A F E

2.1.2.1.1.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Verwaltetes Vermögen	102.881.677	81.066.322
a)	Bankguthaben	11.699.668	5.417.970
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	85.133.684	52.001.241
d)	Quotierte Obligationen	5.294.800	22.522.442
l)	Abgrenzungsposten	753.481	1.124.548
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	44	121
20	Steuerforderungen	0	3.569
	SUMME AKTIVA	102.881.677	81.069.891
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-62.355	-72.821
a)	Verbindlichkeiten	-62.355	-72.821
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-82.173	67.723
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-82.173	-67.723
30	Steuerverbindlichkeiten	-1.040.765	-158.912
	SUMME PASSIVA	-1.185.293	-299.456
100	Netto-Vermögen für Ausschüttungen	101.696.384	80.770.435
	ORDNUNGSKONTEN	0	0

2.1.2.1.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	12.916.586	10.237.074
a)	Beitragseinzahlungen	17.237.430	12.650.052
b)	Vorschusszahlungen	-1.491.139	-929.727
c)	Überträge und Ablösungen	-2.076.884	-788.466
d)	Rentenleistungen	0	-34.073
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-752.821	-660.712
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	9.965.047	2.193.292
a)	Dividenden und Zinsen	2.243.913	2.199.367
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	7.721.134	-6.075
30	Verwaltungsaufwendungen	-914.919	-748.636
a)	Fondsverwalter (Bank)	-914.823	-748.483
b)	Depotbank	-96	-153
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	21.966.714	11.681.730
50	Ersatzsteuer	-1.040.765	-158.912
	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen (40)+(50)	20.925.949	11.522.818

2.1.2.1.1.3 Anhang**2.1.2.1.1.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten**

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	6.513.768,14451	Euro	80.770.435
Neu ausgestellte Quoten	1.330.468,17222	Euro	17.240.039
Annullierte Quoten	335.545,60943	Euro	4.357.474
Bestehende Quoten zu Jahresende	7.508.690,70730	Euro	101.696.384

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.1.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

253

AKTIVA**10 Verwaltetes Vermögen**

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Alpenbank	10.200.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale der an die Vermögensverwalter erteilten Mandate beschrieben, so wie diese in den abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben sind.

Vermögens- verwalter	Anlage- politik	Bezugs- Parameter	Anteil	Kod.Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Alpenbank	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	100%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR, GPB, USD, JPY, AUD, andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2014 insgesamt Euro 102.881.677 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
a) Bankguthaben	11.699.668	5.417.970
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	85.133.684	52.001.241
d) Quotierte Obligationen	5.294.800	22.522.442
l) Aktive Abgrenzungsposten	753.481	1.124.548
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	44	121
Summe	102.881.677	81.066.322

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2014:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT-Vermögens
STATE STREET BANK K/K LIQUIDITÄT	6152376586.73	EUR	2.360.747	2,29%
K/K LIQUIDITÄT ALPENBANK	6152996266.60	EUR	9.319.125	9,06%
K/K USD ALPENBANK	1610030125.66	USD	1.075	0,00%
K/K GBP ALPENBANK	1610030125.67	GBP	6.170	0,01%
K/K CHF ALPENBANK	1610093012.00	CHF	12.277	0,01%
K/K NZD ALPENBANK	1610093007.54	NZD	274	0,00%

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamtvermögens
1	EUR	ES00000126B2	SPAGNA 2,75% 31/10/24	8.000.000	8.828.800	8,58%
2	EUR	DE0001102309	GERMANY 1,5% 15/02/23	7.000.000	7.658.000	7,44%
3	EUR	FR0011962398	FRANCIA OAT 1,75% 25/11/24	7.000.000	7.609.000	7,40%
4	EUR	IT0005028003	BTP 2,15% 15/12/21	7.000.000	7.349.300	7,14%
5	EUR	IT0004634132	BTP 3,75% 01/03/21	5.000.000	5.755.000	5,59%
6	EUR	IT0004536949	BTP 4,25% 01/03/20	3.500.000	4.072.950	3,96%
7	EUR	IT0004594930	BTP 4% 01/09/20	3.500.000	4.054.050	3,94%
8	EUR	FR0011337880	FRANCIA OAT 2,25% 25/10/22	3.500.000	3.959.900	3,85%
9	EUR	AT0000A105W3	AUSTRIA 1,75% 20/10/23	3.500.000	3.856.650	3,75%
10	EUR	FR0011059088	FRANCIA 3,25% 25/10/21	3.000.000	3.576.000	3,48%
11	EUR	FR0011883966	FRANCIA OAT 2,5% 25/05/30	3.000.000	3.453.000	3,36%
12	EUR	IT0005045270	BTP 2,5% 01/12/24	3.000.000	3.170.700	3,08%
13	EUR	BE0000328378	BELGIO 2,25% 22/06/23	2.500.000	2.825.750	2,75%
14	EUR	BE0000315243	BELGIO 4% 28/03/19	2.000.000	2.330.600	2,27%
15	EUR	DE0001102358	GERMANY 1,5% 15/05/24	2.000.000	2.180.400	2,12%
16	EUR	ES00000126C0	SPAGNA 1,4% 31/01/20	2.000.000	2.052.400	1,99%
17	EUR	AT0000386115	AUSTRIA 3,9% 15/07/2020	1.500.000	1.808.250	1,76%
18	EUR	BE0000312216	BELGIO 4% 28/03/18	1.500.000	1.694.100	1,65%
19	EUR	IT0004793474	BTP 4,75% 01/05/17	1.500.000	1.644.600	1,60%
20	EUR	AT0000A0VRF9	AUSTRIA 1,95% 18/06/19	1.500.000	1.626.000	1,58%
21	EUR	IT0004898034	BTP 4,50% 01/05/23	1.000.000	1.218.500	1,18%
22	EUR	FR0010854182	FRANCIA OAT 3,5% 25/04/20	1.000.000	1.172.500	1,14%
23	EUR	IT0005024234	BTP 3,50% 01/03/30	1.000.000	1.117.600	1,09%
24	EUR	ES00000126A4	SPAGNA 1,8% I/L 30/11/24	1.000.000	1.111.584	1,08%
25	EUR	XS0973623514	UNICREDIT 3,625% 24/01/19	1.000.000	1.097.300	1,07%
26	EUR	XS1014759648	GENERALI 2,875% 14/01/20	1.000.000	1.094.800	1,06%
27	EUR	XS0963375232	GOLDMAN SACHS GRP2,625% 19/08/20	1.000.000	1.087.900	1,06%
28	EUR	XS0935795939	UNICREDIT TV 22/01/16	1.000.000	1.009.200	0,98%
29	EUR	IT0004568272	BTP 3% 15/04/15	1.000.000	1.008.050	0,98%
30	EUR	XS0880279491	INTESA SPAOLO TV 29/07/15	1.000.000	1.005.600	0,98%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren keine nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen.

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Art	Italien	Andere EU-Länder	USA	Andere OECD-Länder	Andere nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Anleihen	33.597.650	55.742.934	1.087.900	0	0	90.428.484	87,80%

Wertpapieranlagen je Währung:

Währung	Betrag in Euro
EUR	90.428.484
Summe	90.428.484

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

255

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung	Menge	Mod. Duration	Gewicht. Ø
BTP 4,25% 01/03/20	IT0004536949	Ital. Staatsanleihen	3.500.000	4,632	
BTP 3% 15/04/15	IT0004568272	Ital. Staatsanleihen	1.000.000	0,283	
BTP 4% 01/09/20	IT0004594930	Ital. Staatsanleihen	3.500.000	5,064	
BTP 3,75% 01/03/21	IT0004634132	Ital. Staatsanleihen	5.000.000	5,489	
BTP 4,75% 01/05/17	IT0004793474	Ital. Staatsanleihen	1.500.000	2,211	
BTP 3,50% 01/03/30	IT0005024234	Ital. Staatsanleihen	1.000.000	11,685	
BTP 2,15% 15/12/21	IT0005028003	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	6,418	
BTP 2,5% 01/12/24	IT0005045270	Ital. Staatsanleihen	3.000.000	8,706	
					5,83 %
ÖSTERREICH 3,9% 15/07/2020	AT0000386115	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	5,055	
BELGIEN 4% 28/03/18	BE0000312216	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	3,033	
BELGIEN 4% 28/03/19	BE0000315243	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	3,900	
FRANKREICH OAT 3,5% 25/04/20	FR0010854182	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	4,869	
FRANKREICH 3,25% 25/10/21	FR0011059088	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	6,233	
ÖSTERREICH 1,95% 18/06/19	AT0000A0VRF9	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	4,284	
FRANKREICH OAT 2,25% 25/10/22	FR0011337880	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	7,235	
BELGIEN 2,25% 22/06/23	BE0000328378	Ausl. Staatsanleihen	2.500.000	7,730	
DEUTSCHLAND 1,5% 15/02/23	DE0001102309	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	7,620	
ÖSTERREICH 1,75% 20/10/23	AT0000A105W3	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	8,200	
SPANIEN 1,8% I/L 30/11/24	ES00000126A4	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	1,001	
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	8.000.000	8,643	
DEUTSCHLAND 1,5% 15/05/24	DE0001102358	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	8,725	
FRANKREICH OAT 2,5% 25/05/30	FR0011883966	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	12,825	
FRANKREICH OAT 1,75% 25/11/24	FR0011962398	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	9,129	
SPANIEN 1,4% 31/01/20	ES00000126C0	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	4,835	
					7,52 %
INTESA SPAOLO TV 29/07/15	XS0880279491	Unternehmensanleihen	1.000.000	0,565	
UNICREDIT TV 22/01/16	XS0935795939	Unternehmensanleihen	1.000.000	0,065	
GOLDMAN SACHSGRP2,625% 19/08/20	XS0963375232	Unternehmensanleihen	1.000.000	5,231	
UNICREDIT 3,625% 24/01/19	XS0973623514	Unternehmensanleihen	1.000.000	3,706	
GENERALI 2,875% 14/01/20	XS1014759648	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,615	
					2,92 %
Der gewichtete Durchschnitt der ‚mod. Duration‘ bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt					6,70 %

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Es wurden keine Veranlagungen im Interessenkonflikt getätigt.

Informationen zu Pensionsgeschäften:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Termingeschäfte in Fremdwährung.

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente	Ankäufe 2014 Beträge in Euro	Verkäufe 2014 Beträge in Euro
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	2.887.765	6.769.850
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisat. mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	64.215.149	34.293.167
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	1.500.000
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	1.004.464	17.359.910
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	0
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	0	0
Quotierte Aktien	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
OICR-Quoten	0	0
Quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Nicht quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Summe	68.107.378	59.922.927

Informationen zu Handelskommissionen – ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände

Die Handelskommissionen sind in der vorwiegend in Obligationen investierten Safe Linie Teil der Handelspreise.

**Zusammensetzung des Postens
„Sonstige Forderungen der Vermögensverwaltung“**

Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 44** setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
Zu erhaltende angereifte Bankzinsen	1
Guthaben aus zu regelnden Transaktionen	43
Summe	44

Die Guthaben für zu regelnde Transaktionen sind wie folgt unterteilt:

Beschreibung	Betrag
Zu regelnde Bankspesen	43
Summe	43

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2014 noch nicht ausbezahlten Beträge an Mitglieder, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die geschuldeten Beträge sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Verbindlichkeiten für Vorschüsse an Mitglieder	0	44.402
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	62.355	28.419
Summe	62.355	72.821

257

30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung**d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro **82.173** und sind im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Verbindlichkeit gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	82.054	65.170
Verbindlichkeit gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Verwaltungsspesen	0	2.410
Verbindlichkeit gegenüber Depotbank - Kontoführungsspesen	43	101
Verbindlichkeit gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	76	42
Summe	82.173	67.723

40 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuer ist im Berichtsjahr gemäß dem Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 mit Bezug auf das Gesetz vom 23. Dezember 2014, Nr. 190 („Tassazione delle forme pensionistiche complementari. Profili applicativi per la determinazione del valore della quota di fine anno 2014“) berechnet worden.

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf **Euro 1.040.765**.

Für Detailinformationen wird auf den Anhang verwiesen.

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Kapital-Ertragssteuer 11,50% auf die Wertsteigerungen des Fonds	1.040.765	158.912
Summe	1.040.765	158.912

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**10 Saldo der Vorsorgeverwaltung****a) Beitragszahlungen**

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	5.456.677	4.296.772
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	809.642	665.848
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.396.055	1.219.896
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	1.991.817	1.805.125
Beiträge aus kollektiven Überträgen von anderen Fonds	2.639.401	1.135.101
Beiträge aus Überträgen von anderen Fonds	2.607.654	815.093
Aktive Rundungen auf Beiträgen	1	0
Beiträge aus Linien-Überträge	2.002.051	2.428.731
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	272.390	238.861
Freiwillige individuelle Beiträge	14.228	12.236
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	32.295	22.147
Beiträge aus Überträgen anderer Fonds reine Abfertigung	15.219	10.242
Summe	17.237.430	12.650.052

258

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Vorschüsse	1.491.139	929.727
Summe	1.491.139	929.727

Der Gesamtbetrag über Euro 1.491.139 entspricht 87 Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Überträge	194.773	116.539
Überträge auf andere Investitionslinie	1.232.159	373.038
Ablösezahlungen	649.952	298.889
Summe	2.076.884	788.466

Der Gesamtbetrag über Euro 2.076.884 entspricht 18 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 19 Übertragsansuchen von individuellen Positionen an andere Fonds und 35 Übertragungs-Ansuchen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

d) Umwandlung in Renten

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Umwandlung in Renten	0	34.073
Summe	0	34.073

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Anträge auf Rentenauszahlung eingereicht.

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Auszahlungen in Kapitalform	752.821	660.712
Summe	752.821	660.712

Der Gesamtbetrag über Euro 752.821 entspricht 15 Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	1.870.489	7.092.548
Quotierte Obligationen	373.423	627.804
Quotierte Aktien	0	0
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	1	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		782
Handelsprovisionen		0
Spesen für Wertpapiergeschäfte		0
Summe	2.243.913	7.721.134

259

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Fondsverwalter (Bank)	914.823	748.483
Depotbank	96	153
Summe	914.919	748.636

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	900	700
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	909.790	741.770
COVIP-Beitrag	4.133	3.603
Entgelt an den Fonds-Verantwortlicher	0	2.410
Summe	914.823	748.483

b) Depotbank

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	48	109
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	48	44
Summe	96	153

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Bestimmungen der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend erfolgt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Verordnung mit Steuererleichterungen für jene Fonds erlassen, welche in vom Wirtschaftsminister genauer zu definierende mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletzen mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;
- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Mit dem darauffolgenden Rundschreiben vom 6. März 2015 hat die Covip zudem verfügt, dass diese Abwicklung auch in den Rechenschaftsberichten des Fonds entsprechend dargestellt wird.

Aus gegebenem Anlass wird folgendes bestätigt:

- unter Berücksichtigung dieser Regelung ergab sich zum 31. Dezember 2014 eine Steuerschuld in Höhe von **Euro 1.040.765**, welche unter Anwendung des Steuersatzes von 11,50 % errechnet wurde;
- anlässlich der Begleichung der Steuerschuld 2014 am 16. Februar 2015 wurden die Auswirkungen der Steuersatzerhöhung auf 20 % und der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 berücksichtigt;
- der geschuldete Steuerbetrag nach der Anwendung der 20 % und unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Einkünften gemäß Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66, beträgt **Euro 1.134.817**;
- der Differenzbetrag zwischen der Steuerschuld, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der in diesem Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen bei der ersten Anteilsbewertung dieses Jahres eingerechnet.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung der Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2014	Teilbereiche	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende (A)		102.737.149
Ablöse-Zahlungen	649.952	
Vorschuss-Zahlungen	1.491.139	
Überträge	194.773	
Überträge an andere Fonds	1.232.159	
Rentenleistungen	0	
Auszahlungen in Kapitalform	752.821	
Prämien für Zusatzleistungen	0	
Gesamtausschüttungen (B)		4.320.844
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-5.456.677	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-809.642	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.396.055	
Einzahlungen der Abfertigung	-1.991.817	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-2.639.401	
Rundungen auf Beiträge	-1	
Beiträge an Prämien für Zusatzleistungen	0	
Überträge von anderen Fonds	-2.607.654	
Umbuchungen von anderen Linien	-2.002.051	
Abzugleichende Beiträge	0	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-272.390	
Freiwillige individuelle Beiträge	-14.228	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-32.295	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-15.219	
Summe Einzahlungen (C)		-17.237.430
Steuerbefreite Einkommen		0
Ersatzsteuerpflichtige Einkommen		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 12,5%		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 26%		0
Netto-Vermögen zu Jahresbeginn (D)		80.770.435
Steuergrundlage (A+B+C-D)		9.050.128
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 11,50%		1.040.765

2.1.2.1.2 Investitionslinie ACTIVITY**2.1.2.1.2.1 Vermögensaufstellung**

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Verwaltetes Vermögen	215.223.925	174.408.441
a)	Bankguthaben	9.479.342	7.465.608
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	144.606.402	116.936.855
d)	Quotierte Obligationen	4.406.434	2.059.515
e)	Quotierte Aktien	54.325.454	45.063.854
l)	Abgrenzungsposten	2.344.802	2.163.770
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	61.491	718.839
20	Steuerforderungen	0	14.382
	SUMME AKTIVA	215.223.925	174.422.823
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-4.570.836	-3.490.835
a)	Verbindlichkeiten	-4.570.836	-3.490.835
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-204.104	-858.436
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-204.104	-858.436
30	Steuerverbindlichkeiten	-1.703.584	-968.920
	SUMME PASSIVA	-6.478.524	-5.318.191
100	Netto-Vermögen für Ausschüttungen	208.745.401	169.104.632
	ORDNUNGSKONTEN	534.567	538.388

2.1.2.1.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	26.530.598	19.594.901
a)	Beitragszahlungen	31.093.708	24.203.511
b)	Vorschusszahlungen	-1.888.458	-1.531.522
c)	Überträge und Ablösungen	-2.409.122	-2.596.215
d)	Rentenleistungen	0	-37.328
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-265.530	-443.545
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	17.102.483	10.680.943
a)	Dividenden und Zinsen	5.800.111	5.387.367
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	11.302.372	5.293.576
30	Verwaltungsaufwendungen	-2.288.731	-1.872.582
a)	Fondsverwalter (Bank)	-2.288.619	-1.872.418
b)	Depotbank	-112	-164
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	41.344.350	28.403.262
50	Ersatzsteuer	-1.703.581	-968.920
	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen (40)+(50)	39.640.769	27.434.342

263

2.1.2.1.2.3 Anhang**2.1.2.1.2.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten**

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	13.001.468,12890	Euro	169.104.632
Neu ausgestellte Quoten	2.307.817,24900	Euro	31.096.923
Annullierte Quoten	-344.210,54119	Euro	- 4.643.514
Bestehende Quoten zu Jahresende	14.965.074,83671	Euro	208.745.401

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.2.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung**AKTIVA****10 Verwaltetes Vermögen**

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Pioneer Investment Management SGRpa	20.500.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale der an die Vermögensverwalter erteilten Mandate beschrieben, so wie diese in den abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben sind.

Vermögensverwalter	Anlagepolitik	Bezugs-Parameter	Anteil	Kod. Bloomberg	Art	Zugelassene Währungen
Pioneer Investment Management SGRpa	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	75%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR, CHF, GBP, SEK, NOK; andere
		DJONES STOXX50 RETURN INDEX	25%	SX5R	Aktien	

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2014 insgesamt Euro 215.223.925 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
a) Bankguthaben	9.479.342	7.465.608
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	144.606.402	116.936.855
d) Quotierte Obligationen	4.406.434	2.059.515
e) Quotierte Aktien	54.325.454	45.063.854
l) Aktive Abgrenzungsposten	2.344.802	2.163.770
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	61.491	718.839
Summe	215.223.925	174.408.441

Der Posten ‚Bankguthaben‘ beinhaltet auch das Sammelkonto mit einem Saldo von Euro 4.519.385, auf welchem die Beitragszahlungen der Eingeschriebenen aller drei Investitionslinien gutgeschrieben werden.

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31.12.2014:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT-Vermögens
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	6152376589.12	EUR	3.733.046	1,73%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	6152982477.55	EUR	267.755	0,12%
K/K GBP PIONEER	1610030123.90	GBP	647.817	0,30%
K/K CHF PIONEER	1610030123.91	CHF	39.445	0,02%
K/K NOK PIONEER	1610030130.50	NOK	12.573	0,01%
K/K DKK PIONEER	1610093018.66	DKK	72.338	0,03%
K/K SEK PIONEER	1610030155.52	SEK	186.983	0,09%

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Anzahl	Betrag	% des Gesamtvermög.
1	EUR	DE0001135424	DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	13.200.000	15.098.820	7,02%
2	EUR	FR0010192997	FRANKREICH OAT 3,75% 25/04/21	10.700.000	12.973.750	6,03%
3	EUR	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	10.400.000	12.015.120	5,58%
4	EUR	FR0010070060	FRANKREICH OAT 4,75% 25/04/35	5.800.000	8.925.620	4,15%
5	EUR	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	7.000.000	8.691.900	4,04%
6	EUR	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	6.300.000	7.828.380	3,64%
7	EUR	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	7.000.000	7.725.200	3,59%
8	EUR	DE0001135382	DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	5.550.000	6.433.005	2,99%
9	EUR	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17	5.000.000	6.048.900	2,81%
10	EUR	IT0004863608	BTP ITALIA 2,55% I/L ITCPIUNR 22/10/16	5.600.000	5.773.187	2,68%
11	EUR	ES00000122F2	SPANIEN 3% 30/04/15	5.500.000	5.548.950	2,58%
12	EUR	DE0001135275	DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	3.400.000	5.187.040	2,41%
13	EUR	ES00000123B9	SPANIEN 5,5% 30/04/21	4.000.000	5.087.600	2,36%
14	EUR	IT0003493258	BTP 4,25% 01/02/19	4.400.000	5.003.240	2,32%
15	EUR	IT0004922909	CCT TV 01/11/18	4.000.000	4.162.800	1,93%
16	EUR	DE0001135044	DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	2.400.000	4.047.120	1,88%
17	EUR	FR0011619436	FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	3.000.000	3.409.500	1,58%
18	EUR	IT0003644769	BTP 4,5% 01/02/20	2.550.000	2.990.385	1,39%
19	CHF	CH0012032048	ROCHE HOLDING AG GENUSSCHEINE	11.978	2.688.674	1,25%
20	EUR	FR0010371401	FRANKREICH 4% 25/10/38	1.800.000	2.572.470	1,20%
21	EUR	GB00B03MLX29	(AMS) ROYAL DUTCH SHELL SHS A EUR	86.453	2.391.290	1,11%
22	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	27.316	2.097.998	0,97%
23	EUR	IT0004712748	BTP 3,75% 15/04/16	2.000.000	2.085.820	0,97%
24	GBP	GB0005405286	(LN) HSBC HOLDINGS GBP	264.379	2.065.747	0,96%
25	EUR	DE0001135085	DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	1.350.000	2.020.680	0,94%
26	EUR	DE0001135390	DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	1.700.000	1.975.825	0,92%
27	EUR	FR0010773192	FRANKREICH OAT 4,5% 25/04/41	1.200.000	1.874.340	0,87%
28	EUR	ES00000121L2	SPANIEN 4,6% 30/07/19	1.500.000	1.757.700	0,82%
29	GBP	GB0007980591	BP PLC	319.658	1.686.730	0,78%
30	EUR	NL0000009355	UNILEVER NV	51.027	1.665.521	0,77%
31	EUR	IT0001278511	BTP 5,25% 01/11/29	1.250.000	1.662.625	0,77%
32	EUR	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	14.067	1.589.571	0,74%
33	GBP	GB0002374006	DIAGEO	66.547	1.579.306	0,73%
34	EUR	FR0000187361	FRANKREICH OAT 5% 25/10/16	1.350.000	1.472.985	0,68%
35	GBP	GB0031348658	BARCLAYS BANK	466.897	1.459.615	0,68%
36	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	79.750	1.408.859	0,65%
37	GBP	GB00BH4HKS39	(LN) VODAFONE GROUP NEW GBP	477.608	1.365.251	0,63%
38	GBP	GB0007099541	PRUDENTIAL PLC	71.209	1.364.024	0,63%

39	EUR	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	94.621	1.253.728	0,58%
40	GBP	GB00B24CGK77	RECKITT BENCKISER GROUP	17.946	1.200.394	0,56%
41	EUR	FR0010415331	FRANKREICH 3,75% 25/04/17	1.100.000	1.196.140	0,56%
42	EUR	FR0000121014	L.V.M.H. MOET HENNESSY	8.552	1.131.002	0,53%
43	EUR	FR0000120628	AXA	57.808	1.110.203	0,52%
44	EUR	FR0000120404	ACCOR	29.625	1.106.198	0,51%
45	EUR	XS0984367077	JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	1.000.000	1.105.000	0,51%
46	EUR	DE0008404005	ALLIANZ AG	7.884	1.082.867	0,50%
47	EUR	NL0000303600	ING GROEP	98.527	1.067.047	0,50%
48	EUR	ES0000012412	SPANIEN 2,1% 30/04/17	1.000.000	1.037.300	0,48%
49	GBP	GB0007188757	RIO TINTO PLC	26.867	1.034.805	0,48%
50	CHF	CH0024899483	UBS AG NEW	74.033	1.012.843	0,47%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und -Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren keine nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen.

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	USA	Andere OECD-Län.	Andere nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Obligationen	56.262.357	91.003.479	1.747.000	0	0	149.012.836	69,24%
Aktien	1.784.735	45.111.651	0	7.429.068	0	54.325.454	25,24%
Summe	58.047.092	136.115.130	1.747.000	7.429.068	0	203.338.290	94,48%

Wertpaperanlagen je Währung:

Währung	Gegenwert in Euro
CHF	7.429.068
EUR	178.873.813
GBP	17.035.409
Summe	203.338.290

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. ø
BTP 5,25% 01/11/29	IT0001278511	Ital. Staatsanleihen	1.250.000	10,796	
BTP 4,25% 01/02/19	IT0003493258	Ital. Staatsanleihen	4.400.000	3,729	
BTP 4,5% 01/02/20	IT0003644769	Ital. Staatsanleihen	2.550.000	4,531	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	10.400.000	14,776	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	5.000.000	0,237	
BTP 3,75% 15/04/16	IT0004712748	Ital. Staatsanleihen	2.000.000	1,257	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	6.300.000	6,074	
BTP ITALIA 2,55% I/L ITCPIUNR 22/10/16	IT0004836608	Ital. Staatsanleihen	5.600.000	0,328	
CCT TV 01/11/18	IT0004922909	Ital. Staatsanleihen	4.000.000	0,363	
					6,13 %
FRANKREICH OAT 4,75 % 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	5.800.000	14,372	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	3.400.000	15,888	

FRANKREICH OAT 3,75% 25/04/21	FR0010192997	Ausl. Staatsanleihen	10.700.000	5,667
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	1.350.000	10,686
DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	DE0001135044	Ausl. Staatsanleihen	2.400.000	9,580
FRANKREICH OAT 5% 25/10/16	FR0000187361	Ausl. Staatsanleihen	1.350.000	1,770
FRANKREICH 4% 25/10/38	FR0010371401	Ausl. Staatsanleihen	1.800.000	16,844
FRANKREICH 3,75% 25/04/17	FR0010415331	Ausl. Staatsanleihen	1.100.000	2,217
SPANIEN 4,6% 30/07/19	ES00000121L2	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	4,165
DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	DE0001135382	Ausl. Staatsanleihen	5.550.000	4,211
FRANKREICH OAT 4,5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	1.200.000	17,462
DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	DE0001135390	Ausl. Staatsanleihen	1.700.000	4,604
SPANIEN 3% 30/04/15	ES00000122F2	Ausl. Staatsanleihen	5.500.000	0,324
DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	DE0001135424	Ausl. Staatsanleihen	13.200.000	5,561
SPANIEN 5,5% 30/04/21	ES00000123B9	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	5,411
SPANIEN 2,1% 30/04/17	ES00000124I2	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	2,259
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	FR0011619436	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	8,478
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	8,643
				7,70 %
FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	600.000	5,763
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	1.000.000	5,779
FIN FONCIER 2,25% 21/08/15	FR0011201995	Unternehmensanleihen	500.000	0,633
DISCOVERY COM 2,375% 07/03/22	XS0982708686	Unternehmensanleihen	600.000	6,503
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	600.000	0,797
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	600.000	0,910
GLAXOSM CAP 1,375% 02/12/24	XS1147605791	Unternehmensanleihen	190.000	9,243
				4,01 %
Der gewichtete Durchschnitt der ‚mod. Duration‘ bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt				7,00 %

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum Transaktion	Transaktion	ISIN-Kodex	Wertpapier-Emittent	Menge
07.02.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	77
07.02.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	2.805
09.04.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	1.027
21.05.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	120
21.05.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	3.486
16.07.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	82
16.07.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	410
16.07.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	2.372
24.07.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	2.041
27.08.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	219
27.08.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	792
18.09.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	11.217
16.10.2014	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	-18.782
17.10.2014	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	-19.415
28.10.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	29.628
14.11.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	232
14.11.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	919
18.11.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	180
18.11.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	716
18.11.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	3.551
02.12.2014	Verkauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	-155.125

Informationen zu Pensionsgeschäften:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Termingeschäfte in Fremdwährung.

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente	Ankäufe 2014 Beträge in Euro	Verkäufe 2014 Beträge in Euro
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	3.183.560
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	57.897.637	38.699.361
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	2.050.000
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	4.393.494	0
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	0
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	0	0
Quotierte Aktien	58.804.010	49.510.554
Nicht quotierte Aktien	0	0
OICR-Quoten	0	0
Quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Nicht quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Summe	121.095.141	93.443.475

Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

	Betrag	% der nego. Beträge
Handels-Kommissionen 2014	109.691	0,051

Zum Geschäftsabschluss waren keine zeitweiligen Überträge von Finanzinstrumenten für Pensionsgeschäfte zu verzeichnen.

**Zusammensetzung des Postens
„Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“:**

Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 61.491** setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
Zu erhaltende angereifte Bankzinsen in Fremdwährung	216
Ausständige Dividenden in GBP	61.119
Guthaben aus zu regelnden Transaktionen	155
Summe	61.491

Die Guthaben für zu regelnde Transaktionen sind wie folgt unterteilt:

Beschreibung	Betrag
Bankspesen	155
Summe	155

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die noch nicht ausbezahlten Brutto-Beträge zu Gunsten von Mitgliedern, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben, und die Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuerrückbehalten für bereits ausgezahlte Ablösungen sowie aller Beitragszahlungen in Erwartung der Anteilsbewertung zum Jahresende. Demzufolge wurden diese Beträge noch nicht in Quoten umgerechnet und als solche nicht als Eingänge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Verbindlichkeiten für Vorschüsse an Mitglieder	0	23.577
Beiträge in Erwartung der Anteilsbewertung	4.519.385	3.425.616
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	51.451	41.642
Summe	4.570.836	3.490.835

269

30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung**d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro 204.104 und sind im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Zu übergebende Fremdwährung GBP	0	663.592
Zu übergebende Fremdwährung SEK	0	6.188
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	203.884	165.166
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Kontoführungsspesen	156	157
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	64	30
Zu übergebende Liquidität in Euro für zu regelnde Käufe	0	20.893
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft für Verwaltungsspesen	0	2.410
Summe	204.104	858.436

40 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuer ist im Berichtsjahr gemäß dem Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 mit Bezug auf das Gesetz vom 23. Dezember 2014, Nr. 190 („Tassazione delle forme pensionistiche complementari. Profili applicativi per la determinazione del valore della quota di fine anno 2014“) berechnet worden.

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf Euro 1.703.584, worin Euro 3 enthalten sind, welche sich auf die Steuer für die Wertsteigerung von Nachtragszahlungen beziehen.

Für Detailinformationen wird auf den Anhang verwiesen.

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Kapital-Ertragssteuer 11,50% auf die Wertsteigerungen des Fonds	1.703.584	968.920
Summe	1.703.584	968.920

ORDNUNGSKONTEN

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Zu erhaltenden Beitragszahlungen	534.567	511.395
Zu regelnde Transaktionen	0	26.993
Summe Ordnungskonten	534.567	538.388

Im Posten "Zu erhaltende Beitragszahlungen" wurden, in Abweichung des Kompetenzprinzips, die 2014 fälligen, aber nicht bezahlten Beiträge verbucht. Die Betriebe senden jeweils zur Fälligkeit entsprechende Aufstellungen mit den Einzeldaten der geschuldeten Einzahlungen je Eingeschriebenen. Diese Beträge werden, falls noch nicht eingezahlt, als zu erhaltende Beitragszahlungen ausschließlich in dieser Investitionslinie verbucht.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**10 Saldo der Vorsorgeverwaltung****a) Beitragszahlungen**

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	9.802.144	7.525.778
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	2.496.330	2.153.410
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	4.245.202	3.946.430
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	7.243.557	6.621.019
Beiträge aus kollektiven Überträgen von anderen Fonds	2.118.550	1.060.895
Beiträge aus Überträgen von anderen Fonds	1.180.749	615.522
Aktive Rundungen auf Beiträgen	4	3
Passive Rundungen auf Beiträgen	-5	-2
Beiträge aus Linien-Überträge	3.008.108	1.278.941
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	856.684	830.040
Freiwillige individuelle Beiträge	32.028	28.018
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	101.473	93.717
Beiträge aus Überträgen anderer Fonds reine Abfertigung	8.884	49.740
Summe	31.093.708	24.203.511

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Vorschüsse	1.888.458	1.531.522
Summe	1.888.458	1.531.522

Der Gesamtbetrag über Euro 1.888.458 entspricht 137 Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Überträge	188.453	458.195
Überträge auf andere Investitionslinie	1.615.118	1.313.618
Ablösezahlungen	605.551	824.402
Summe	2.409.122	2.596.215

Der Gesamtbetrag über Euro 2.409.122 entspricht 46 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 21 Übertragsansuchen von individuellen Positionen an andere Fonds und 40 Übertragungs-Ansuchen auf eine andere Investitionslinie, wobei die entsprechenden Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

d) Umwandlung in Renten

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Umwandlung in Renten	0	37.328
Summe	0	37.328

Im Berichtsjahr wurden keine Anträge auf Rentenzahlung eingereicht.

271

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Auszahlungen in Kapitalform	265.530	443.545
Summe	265.530	443.545

Der Gesamtbetrag über Euro 265.530 entspricht 15 Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	4.440.824	11.654.829
Quotierte Obligationen	39.409	3.425
Quotierte Aktien	1.318.177	-1.509.230
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	1.701	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		1.384.556
Handelsprovisionen		-109.691
Spesen für Wertpapiergeschäfte		-121.517
Summe	5.800.111	11.302.372

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Fondsverwalter (Bank)	2.288.619	1.872.418
Depotbank	112	164
Summe	2.288.731	1.872.582

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	900	2.349
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	2.277.117	1.857.785
COVIP-Beitrag	10.602	9.874
Entgelt an den Fonds-Verantwortlichen	0	2.410
Summe	2.288.619	1.872.418

b) Depotbank

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	64	120
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	48	44
Summe	112	164

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend zur Anwendung kommt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Verordnung mit Steuererleichterungen für jene Fonds erlassen, welche in vom Wirtschaftsminister genauer zu definierende mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletzen mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;
- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Mit dem darauffolgenden Rundschreiben vom 6. März 2015 hat die Covip zudem verfügt, dass diese Abwicklung auch in den Rechenschaftsberichten des Fonds entsprechend dargestellt wird.

Aus gegebenem Anlass wird folgendes bestätigt:

- unter Berücksichtigung dieser Regelung ergab sich zum 31. Dezember 2014 eine Steuerschuld in Höhe von **Euro 1.703.581**, welche unter Anwendung des Steuersatzes von 11,50 % errechnet wurde;
- anlässlich der Begleichung der Steuerschuld 2014 am 16. Februar 2015 wurden die Auswirkungen der Steuersatzerhöhung auf 20 % und der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 berücksichtigt;
- der geschuldete Steuerbetrag nach der Anwendung der 20 % und unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Einkünften gemäß Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66, beträgt **Euro 1.754.633**;
- der Differenzbetrag zwischen der Steuerschuld, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der in diesem Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen bei der ersten Anteilsbewertung dieses Jahres eingerechnet.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2014	Teilbereiche	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende (A)		210.448.982
Ablöse-Zahlungen	605.551	
Vorschuss-Zahlungen	1.888.458	
Überträge	188.453	
Überträge an andere Fonds	1.615.118	
Rentenleistungen	0	
Auszahlungen in Kapitalform	265.530	
Prämien für Zusatzleistungen	0	
Gesamtausschüttungen (B)		4.563.110
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-9.802.144	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-2.496.330	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-4.245.202	
Einzahlungen der Abfertigung	-7.243.557	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-2.118.550	
Rundungen auf Beiträge	1	
Beiträge an Prämien für Zusatzleistungen	0	
Überträge von anderen Fonds	-1.180.749	
Umbuchungen von anderen Linien	-3.008.108	
Abzugleichende Beiträge	-856.684	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-32.028	
Freiwillige individuelle Beiträge	-101.473	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-8.884	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	0	
Summe Einzahlungen (C)		-31.093.708
Steuerbefreite Einkommen		0
Ersatzsteuerpflichtige Einkommen		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 12,5%		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 26%		0
Netto-Vermögen Jahresbeginn (D)		169.104.632
Steuergrundlage (A+B+C-D)		14.813.752
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 11,50%		1.703.581

2.1.2.1.3 Investitionslinie DYNAMIC**2.1.2.1.3.1 Vermögensaufstellung**

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Verwaltetes Vermögen	61.806.558	55.611.438
a)	Bankguthaben	1.863.507	1.909.380
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	17.264.478	16.409.420
d)	Quotierte Obligationen	1.133.490	606.420
e)	Quotierte Aktien	41.205.830	35.354.213
l)	Abgrenzungsposten	292.468	324.974
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	46.785	1.007.031
20	Steuerforderungen	0	0
	SUMME AKTIVA	61.806.558	55.611.438
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-48.671	0
a)	Verbindlichkeiten	-48.671	0
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-70.653	-1.026.947
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-70.653	-1.026.947
30	Steuerverbindlichkeiten	-257.646	-644.241
	SUMME PASSIVA	-376.970	-1.671.188
100	Netto-Vermögen für Ausschüttungen	61.429.588	53.940.250
	ORDNUNGSKONTEN	0	0

275

2.1.2.1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2014	JAHR 2013
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	5.506.599	5.526.571
a)	Beitragszahlungen	9.233.602	8.566.126
b)	Vorschusszahlungen	-846.727	-610.937
c)	Überträge und Ablösungen	-2.880.276	-2.423.255
e)	Auszahlungen in Kapitalform	0	-5.363
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	3.058.031	6.543.129
a)	Dividenden und Zinsen	1.661.675	1.636.081
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	1.396.356	4.907.048
30	Verwaltungsaufwendungen	-817.648	-686.389
a)	Fondsverwalter (Bank)	-817.544	-686.207
b)	Depotbank	-104	-182
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	7.746.982	11.383.311
50	Ersatzsteuer	-257.644	-644.241
	Veränderung des Netto-Vermögens für Ausschüttungen (40)+(50)	7.489.338	10.739.070

2.1.2.1.3.3 Anhang**2.1.2.1.3.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten**

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	4.822.082,93181	Euro	53.940.250
Neu ausgestellte Quoten	813.772,88639	Euro	9.233.612
Annullierte Quoten	-330.317,02186	Euro	-3.753.266
Bestehende Quoten zu Jahresende	5.305.538,79634	Euro	61.429.588

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.3.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung**AKTIVA****10 Verwaltetes Vermögen**

Die Vermögensverwaltung hat am 17. August 2007 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Pioneer Investment Management SGR S.p.A.	3.700.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale der an die Vermögensverwalter erteilten Mandate beschrieben, so wie diese in den abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben sind.

Vermögensverwalter	Anlagepolitik	Bezugs-Parameter	Anteil	Kodex Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Pioneer Investment Management SGR S.p.A.	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	35%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR
		DJONES STOXX50 RETURN INDEX	65%	SX5R	Aktien	EUR, CHF, GBP, SEK; andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2014 insgesamt Euro 61.806.558 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
a) Bankguthaben	1.863.507	1.909.380
c) Anleihen begeben von Staaten oder anderen intern. Organisationen	17.264.478	16.409.420
d) Quotierte Obligationen	1.133.490	606.420
e) Quotierte Aktien	41.205.830	35.354.213
l) Aktive Abgrenzungen	292.468	324.974
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	46.785	1.007.031
Summe	61.806.558	55.611.438

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2014:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% DES GESAMT-VERMÖGENS
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	6152855211.25	EUR	1.106.653	1,79%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	6153205884.13	EUR	212.322	0,34%
K/K GBP PIONEER	1610030169.12	GBP	463.736	0,75%
K/K CHF PIONEER	1610030169.13	CHF	33.572	0,05%
K/K NOK PIONEER	1610030169.14	NOK	21.919	0,04%
K/K SEK PIONEER	1610030169.15	SEK	8.234	0,01%
K/K DKK PIONEER	1610093018.65	DKK	17.071	0,03%

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamtvermögens
1	CHF	CH0012032048	ROCHE HOLDING AG GENUSSSCHEINE	9.276	2.082.163	3,37%
2	EUR	FR0010192997	FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/21	1.550.000	1.879.375	3,04%
3	EUR	GB00B03MLX29	(AMS) ROYAL DUTCH SHELL SHS A EUR	65.517	1.812.200	2,93%
4	EUR	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	1.450.000	1.800.465	2,91%
5	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	21.027	1.614.973	2,61%
6	GBP	GB0005405286	(LN) HSBC HOLDINGS GBP	200.544	1.566.967	2,54%
7	EUR	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	1.200.000	1.386.360	2,24%
8	EUR	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	1.100.000	1.366.860	2,21%
9	EUR	ES00000121L2	SPANIEN 4,6% 30/07/19	1.150.000	1.347.570	2,18%
10	GBP	GB0007980591	BP PLC	242.347	1.278.786	2,07%
11	EUR	NL0000009355	UNILEVER NV	38.666	1.262.058	2,04%
12	EUR	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	10.675	1.206.275	1,95%
13	GBP	GB0002374006	DIAGEO	50.314	1.194.061	1,93%
14	EUR	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	1.000.000	1.103.600	1,79%
15	GBP	GB0031348658	BARCLAYS BANK	352.986	1.103.506	1,79%
16	EUR	FR0010070060	FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/35	700.000	1.077.230	1,74%
17	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	60.218	1.063.808	1,72%
18	GBP	GB00BH4HKS39	(LN) VODAFONE GROUP NEW GBP	362.115	1.035.112	1,67%
19	GBP	GB0007099541	PRUDENTIAL PLC	53.998	1.034.344	1,67%
20	EUR	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	71.775	951.019	1,54%
21	EUR	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17	750.000	907.335	1,47%
22	GBP	GB00B24CGK77	RECKITT BENCKISER GROUP	13.533	905.212	1,46%
23	EUR	IT0003493258	BTP 4,25% 01/02/19	770.000	875.567	1,42%
24	EUR	FR0010773192	FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	550.000	859.073	1,39%
25	EUR	FR0000121014	L.V.M.H. MOET HENNESSY	6.484	857.509	1,39%
26	EUR	FR0000120628	AXA	43.648	838.260	1,36%
27	EUR	FR0000120404	ACCOR	22.385	835.856	1,35%
28	EUR	DE0008404005	ALLIANZ AG	5.952	817.507	1,32%
29	EUR	DE0001135275	DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	530.000	808.568	1,31%
30	EUR	NL0000303600	ING GROEP	74.455	806.348	1,30%
31	GBP	GB0007188757	RIO TINTO PLC	20.381	784.992	1,27%
32	CHF	CH0024899483	UBS AG NEW	55.818	763.644	1,24%
33	EUR	CH0038863350	(DE) NESTLE AG	11.934	724.632	1,17%
34	EUR	ES00000122F2	SPANIEN 3% 30/04/15	700.000	706.230	1,14%
35	EUR	FR0000120578	SANOFI SA	9.321	705.227	1,14%
36	GBP	GB0008762899	BG GROUP PLC	61.242	680.117	1,10%
37	GBP	GB0000566504	BHP BILLITON PLC	37.814	674.088	1,09%
38	EUR	DE0005785802	FRESENIUS MEDICAL CARE AG & KGAA	10.787	667.176	1,08%
39	EUR	ES0178430E18	TELEFONICA	54.584	650.641	1,05%
40	EUR	IE0001827041	(DUB) CRH PLC EUR	32.644	649.616	1,05%
41	EUR	BE0003793107	ANHEUSER BUSH INBEV SA	6.761	634.587	1,03%
42	GBP	GB0008706128	LLOYDS TSB GROUP	639.815	622.811	1,01%
43	EUR	FR0000120271	TOTAL	14.619	621.600	1,01%

44	EUR	FR0000125007	CIE DE SAINT GOBAIN	17.146	604.054	0,98%
45	EUR	IT0000072618	INTESA SAN PAOLO SPA ORD	249.014	603.112	0,98%
46	EUR	DE0008232125	DEUTSCHE LUFTHANSA AG	43.083	595.838	0,96%
47	EUR	DE0001135044	DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	350.000	590.205	0,95%
48	EUR	DE0005140008	DEUTSCHE BANK	23.596	589.546	0,95%
49	EUR	FR0000130577	PUBLICIS GROUP SA	9.871	588.706	0,95%
50	EUR	ES0148396007	INDITEX NEW SA AZ	24.631	583.878	0,94%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren keine nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen.

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	USA	Andere OECD-Länder	Andere Nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Obligationen	7.217.715	10.688.253	492.000	0	0	18.397.968	29,77%
Aktien	1.351.133	34.150.184	0	5.704.513	0	41.205.830	66,67%
Summe	8.568.848	44.838.437	492.000	5.704.513	0	59.603.798	96,44%

279

Wertpapiieranlagen je Währung

Währung	Gegenwert in Euro
CHF	4.979.880
EUR	41.727.083
GBP	12.896.835
SEK	0
Summe	59.603.798

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. ø
BTP 4,25% 01/02/19	IT0003493258	Ital. Staatsanleihen	770.000	3,729	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	1.200.000	14,776	
BTP 4,75% 01/08/23	IT0004356843	Ital. Staatsanleihen	1.450.000	7,091	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	750.000	0,237	
BTP 3,75% 15/04/16	IT0004712748	Ital. Staatsanleihen	200.000	1,257	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	1.100.000	6,074	
BTP ITALIA 2,55% I/L ITCPIUNR 22/10/16	IT0004863608	Ital. Staatsanleihen	400.000	0,328	
CCT TV 01/11/18	IT0004922909	Ital. Staatsanleihen	250.000	0,363	
					6,30 %
FRANKREICH OAT 5,75% 25/10/32	FR0000187635	Ausl. Staatsanleihen	100.000	12,822	
FRANKREICH OAT 4,75% 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	700.000	14,372	
FRANKREICH OAT 4,25% 25/4/19	FR0000189151	Ausl. Staatsanleihen	450.000	3,958	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	530.000	15,888	
FRANKREICH OAT 3,75% 25/04/21	FR0010192997	Ausl. Staatsanleihen	1.550.000	5,667	
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	150.000	10,686	
DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	DE0001135044	Ausl. Staatsanleihen	350.000	9,580	

Geschäftsbericht 2014 | Raiffeisen Offener Pensionsfonds - Geschäftsjahr 2014

SPANIEN 4,6% 30/07/19	ES00000121L2	Ausl. Staatsanleihen	1.150.000	4,165
DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	DE0001135382	Ausl. Staatsanleihen	400.000	4,211
FRANKREICH OAT 4,5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	550.000	17,462
DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	DE0001135390	Ausl. Staatsanleihen	250.000	4,604
SPANIEN 3% 30/04/15	ES00000122F2	Ausl. Staatsanleihen	700.000	0,324
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	8,643
				8,45 %

METRO AG 7,625% 05/03/15	DE000A0XFCT5	Unternehmensanleihen	50.000	0,170
FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	150.000	5,763
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	300.000	5,779
FIN FONCIER 2,25% 21/08/15	FR0011201995	Unternehmensanleihen	100.000	0,633
DISCOVERY COM 2,375% 07/03/22	XS0982708686	Unternehmensanleihen	150.000	6,503
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	150.000	0,797
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	150.000	0,910
				3,78 %

Der gewichtete Durchschnitt der ‚mod. Duration‘ bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt **7,32 %**

280

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum Transaktion	Transaktion	ISIN-Kodex	Wertpapier-Emittent	Menge
07.02.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	70
07.02.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	2.555
09.04.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	908
21.05.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	61
21.05.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	1.721
16.07.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	50
16.07.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	250
16.07.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	1.401
24.07.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	1.601
27.08.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	128
27.08.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	462
18.09.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	8.730
16.10.2014	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	-14.566
17.10.2014	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	-15.016
28.10.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	22.911
14.11.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	149
14.11.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	593
18.11.2014	Kauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	23
18.11.2014	Kauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK AG	92
18.11.2014	Kauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	448
02.12.2014	Verkauf	IT0004781412	UNICREDIT SPA	-114.756

Informationen zu Pensionsgeschäften

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Termingeschäfte in Fremdwährung.

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente	Ankäufe 2014 Beträge in Euro	Verkäufe 2014 Beträge in Euro
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	151.366
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	6.069.243	6.714.548
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	550.000
Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	1.080.603	0
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit = 6 Monate	0	0
Nicht Quotierte Obligationen mit Rest-Laufzeit > 6 Monate	0	0
Quotierte Aktien	45.592.640	39.733.599
Nicht quotierte Aktien	0	0
OICR-Quoten	0	0
Quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Nicht quotierte derivative Finanzinstrumente	0	0
Summe	52.742.486	47.149.513

Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

281

	Betrag	% auf Gesamt-Betrag
Handels-Kommissionen 2014	88.528	0,089

**Zusammensetzung des Postens
„Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“**

Die sonstigen Forderungen in Höhe von Euro 46.785 setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
Guthaben aus zu erhaltenden Dividenden in GBP	46.593
Guthaben aus zu regelnden Transaktionen	154
Zu erhaltende angereifte Bankzinsen in Fremdwährung	38
Summe	46.785

Die Guthaben für zu regelnde Transaktionen sind wie folgt unterteilt:

Beschreibung	Betrag
Bankspesen	154
Summe	154

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2014 noch nicht ausbezahlten Beträge an Mitglieder, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die geschuldeten Beträge sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	48.671	0
Summe	48.671	0

30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung**d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro 70.653 und sind im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Zu übergebende Fremdwährung GBP	0	603.265
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	70.433	61.847
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Kontoführungsspesen	154	123
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	66	34
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Verwaltungsspesen	0	2.410
Zu übergebende Liquidität in Euro für zu regelnde Käufe	0	359.268
Summe	70.653	1.026.947

40 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuer ist im Berichtsjahr gemäß dem Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 mit Bezug auf das Gesetz vom 23. Dezember 2014, Nr. 190 („Tassazione delle forme pensionistiche complementari. Profili applicativi per la determinazione del valore della quota di fine anno 2014“) berechnet worden.

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf Euro 257.646, worin Euro 2 enthalten sind, welche sich auf die Steuer für die Wertsteigerung von Nachtragszahlungen beziehen.

Für Detailinformationen wird auf den Anhang verwiesen.

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Kapital-Ertragssteuer 11,50% auf die Wertsteigerungen des Fonds	257.646	644.241
Summe	257.646	644.241

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**10 Saldo der Vorsorgeverwaltung****a) Beitragszahlungen**

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	2.315.408	1.880.362
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	984.164	969.269
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.730.533	1.715.986
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	2.973.965	2.899.823
Beiträge aus kollektiven Überträgen von anderen Fonds	173.883	138.606
Beiträge aus Überträgen von anderen Fonds	219.377	277.906
Beiträge aus Linien-Überträge	323.179	223.054
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	387.785	399.122
Freiwillige individuelle Beiträge	37.475	31.798
Freiwillige zusätzliche individuelle Beiträge	70.529	30.200
Überträge von anderen Fonds reine Abfertigung	17.304	0
Summe	9.233.602	8.566.126

283

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Vorschüsse	846.727	610.937
Summe	846.727	610.937

Der Gesamtbetrag über Euro 846.727 entspricht 44 Vorschuss-Ansuchen zu Lasten individueller Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Überträge	199.231	71.092
Überträge auf andere Investitionslinie	2.486.061	2.244.071
Ablösezahlungen	194.984	108.092
Summe	2.880.276	2.423.255

Der Gesamtbetrag über Euro 2.880.276 entspricht 17 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 18 Übertragsansuchen von individuellen Positionen an andere Fonds und 98 Übertragungs-Ansuchen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Auszahlungen in Kapitalform	0	5.363
Summe	0	5.363

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Auszahlungsansuchen eingereicht worden.

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	617.407	1.651.729
Quotierte Obligationen	12.840	-3.532
Quotierte Aktien	1.031.208	-1.156.438
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	220	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		1.084.363
Handelsprovisionen		-88.528
Spesen für Wertpapiergeschäfte		-91.238
Summe	1.661.675	1.396.356

284

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Fondsverwalter (Bank)	817.544	686.207
Depotbank	104	182
Summe	817.648	686.389

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

	Jahr 2014	Jahr 2013
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	750	623
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	812.830	679.353
COVIP-Beitrag	3.964	3.821
Entgelt Fonds-Verantwortlicher	0	2.410
Summe	817.544	686.207

b) Depotbank

Beschreibung	Jahr 2014	Jahr 2013
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	56	138
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	48	44
Summe	104	182

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Bestimmungen der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend erfolgt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Verordnung mit Steuererleichterungen für jene Fonds erlassen, welche in vom Wirtschaftsminister genauer zu definierende mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletzen mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;
- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Mit dem darauffolgenden Rundschreiben vom 6. März 2015 hat die Covip zudem verfügt, dass diese Abwicklung auch in den Rechenschaftsberichten des Fonds entsprechend dargestellt wird.

Aus gegebenem Anlass wird folgendes bestätigt:

- unter Berücksichtigung dieser Regelung ergab sich zum 31. Dezember 2014 eine Steuerschuld in Höhe von **Euro 257.644**, welche unter Anwendung des Steuersatzes von 11,50 % errechnet wurde;
- anlässlich der Begleichung der Steuerschuld 2014 am 16. Februar 2015 wurden die Auswirkungen der Steuersatzerhöhung auf 20 % und der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 berücksichtigt;
- der geschuldete Steuerbetrag nach der Anwendung der 20 % und unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien zur Berechnung der Steuergrundlage bei Einkünften gemäß Art. 3, Abs. 2, Buchstaben a) und b) des Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66, beträgt **Euro 277.289**;
- der Differenzbetrag zwischen der Steuerschuld, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der in diesem Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen bei der ersten Anteilsbewertung dieses Jahres eingerechnet.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2014	Teilbeträge	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende (A)		61.687.234
Ablöse-Zahlungen	194.984	
Vorschuss-Zahlungen	846.727	
Überträge	199.231	
Überträge an andere Fonds	2.486.061	
Rentenleistungen	0	
Auszahlungen in Kapitalform	0	
Prämien für Zusatzleistungen	0	
Gesamtausschüttungen (B)		3.727.003
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-2.315.408	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-984.164	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.730.533	
Einzahlungen der Abfertigung	-2.973.965	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-173.883	
Rundungen auf Beiträge	-387.785	
Beiträge an Prämien für Zusatzleistungen	-37.475	
Überträge von anderen Fonds	-70.529	
Umbuchungen von anderen Linien	0	
Abzugleichende Beiträge	0	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-219.377	
Freiwillige individuelle Beiträge	-17.304	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-323.179	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	0	
Summe Einzahlungen (C)		-9.233.602
Steuerbefreite Einkommen		0
Ersatzsteuerpflichtige Einkommen		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 12,5%		0
Steuereinbehaltspflichtige Einkommen 26%		0
Netto-Vermögen Jahresbeginn (D)		53.940.250
Steuergrundlage (A+B+C-D)		2.240.385
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 11,50%		257.644

2.1.2.2. Rechenschaftsbericht zur Rentenphase

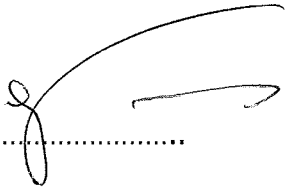
Da der Fonds die Renten nicht selbst ausschüttet, werden von ihm keine entsprechenden Buchungen vorgenommen; dies wird im Rahmen der dafür abgeschlossenen Konvention von der Versicherungsgesellschaft Assimoco Vita SpA durchgeführt.

Die von der Versicherungsgesellschaft übermittelten Daten zum 31. Dezember 2014 sind folgende:

- im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt Euro 15.019,17 an Bruttorenten ausbezahlt;
- der mathematische Vorsorgebetrag aller Renten beläuft sich auf Euro 264.564,91.


Diese Beträge beziehen sich auf insgesamt zwei Rentenpositionen, welche in den Jahren 2009 und 2013 begonnen haben.

Der Fonds-Verantwortliche
dott. Giorgio Tanas



.....

Der Verwaltungsrat der Bank
Der Präsident
Dr. Michael Grüner



.....

287



RELAZIONE DELLA SOCIETA' DI REVISIONE

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

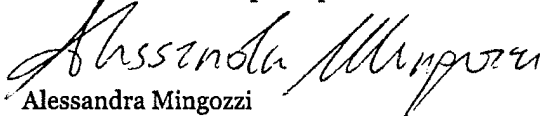
- 1 Abbiamo svolto la revisione contabile del rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Safe" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014. La responsabilità della redazione del rendiconto in conformità alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione compete agli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA. E' nostra la responsabilità del giudizio professionale espresso sul rendiconto e basato sulla revisione contabile.
- 2 Il nostro esame è stato condotto secondo i principi di revisione emanati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili e raccomandati dalla Consob. In conformità ai predetti principi, la revisione è stata pianificata e svolta al fine di acquisire ogni elemento necessario per accertare se il rendiconto sia viziato da errori significativi e se risulti, nel suo complesso, attendibile. Il procedimento di revisione comprende l'esame, sulla base di verifiche a campione, degli elementi probativi a supporto dei saldi e delle informazioni contenute nel rendiconto, nonché la valutazione dell'adeguatezza e della correttezza dei criteri contabili utilizzati e della ragionevolezza delle stime effettuate dagli amministratori. Riteniamo che il lavoro svolto fornisca una ragionevole base per l'espressione del nostro giudizio professionale.

Per il giudizio relativo al rendiconto dell'esercizio precedente, i cui dati sono presentati ai fini comparativi secondo quanto richiesto dalla specifica normativa, si fa riferimento alla relazione da noi emessa in data 11 aprile 2014.

- 3 A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Safe" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014 è conforme alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione; esso pertanto è redatto con chiarezza e rappresenta in modo veritiero e corretto la situazione del patrimonio e la variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni del comparto.
- 4 La nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari COVIP prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 3 aprile 2015

PricewaterhouseCoopers SpA


Alessandra Mingozzi
(Revisore legale)

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: **Milano** 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: **Ancona** 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - **Bari** 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - **Bologna** 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - **Brescia** 25123 Via Borgo Pietro Wuhrer 23 Tel. 0303697501 - **Catania** 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - **Firenze** 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - **Genova** 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - **Napoli** 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - **Padova** 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - **Palermo** 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - **Parma** 43100 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - **Roma** 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - **Torino** 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - **Trento** 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - **Treviso** 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - **Trieste** 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - **Udine** 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - **Verona** 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it



RELAZIONE DELLA SOCIETA' DI REVISIONE

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

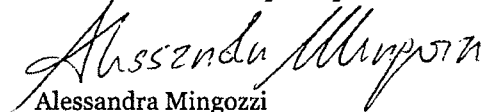
- 1 Abbiamo svolto la revisione contabile del rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Activity" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014. La responsabilità della redazione del rendiconto in conformità alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione compete agli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA. E' nostra la responsabilità del giudizio professionale espresso sul rendiconto e basato sulla revisione contabile.
- 2 Il nostro esame è stato condotto secondo i principi di revisione emanati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili e raccomandati dalla Consob. In conformità ai predetti principi, la revisione è stata pianificata e svolta al fine di acquisire ogni elemento necessario per accertare se il rendiconto sia viziato da errori significativi e se risulti, nel suo complesso, attendibile. Il procedimento di revisione comprende l'esame, sulla base di verifiche a campione, degli elementi probativi a supporto dei saldi e delle informazioni contenute nel rendiconto, nonché la valutazione dell'adeguatezza e della correttezza dei criteri contabili utilizzati e della ragionevolezza delle stime effettuate dagli amministratori. Riteniamo che il lavoro svolto fornisca una ragionevole base per l'espressione del nostro giudizio professionale.

Per il giudizio relativo al rendiconto dell'esercizio precedente, i cui dati sono presentati ai fini comparativi secondo quanto richiesto dalla specifica normativa, si fa riferimento alla relazione da noi emessa in data 11 aprile 2014.

- 3 A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Activity" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014 è conforme alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione; esso pertanto è redatto con chiarezza e rappresenta in modo veritiero e corretto la situazione del patrimonio e la variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni del comparto.
- 4 La nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari COVIP prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 3 aprile 2015

PricewaterhouseCoopers SpA


Alessandra Mingozzi
(Revisore legale)

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wuhler 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43100 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it



RELAZIONE DELLA SOCIETA' DI REVISIONE

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

- 1 Abbiamo svolto la revisione contabile del rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Dynamic" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014. La responsabilità della redazione del rendiconto in conformità alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione compete agli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA. E' nostra la responsabilità del giudizio professionale espresso sul rendiconto e basato sulla revisione contabile.
- 2 Il nostro esame è stato condotto secondo i principi di revisione emanati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili e raccomandati dalla Consob. In conformità ai predetti principi, la revisione è stata pianificata e svolta al fine di acquisire ogni elemento necessario per accertare se il rendiconto sia viziato da errori significativi e se risulti, nel suo complesso, attendibile. Il procedimento di revisione comprende l'esame, sulla base di verifiche a campione, degli elementi probativi a supporto dei saldi e delle informazioni contenute nel rendiconto, nonché la valutazione dell'adeguatezza e della correttezza dei criteri contabili utilizzati e della ragionevolezza delle stime effettuate dagli amministratori. Riteniamo che il lavoro svolto fornisca una ragionevole base per l'espressione del nostro giudizio professionale.

Per il giudizio relativo al rendiconto dell'esercizio precedente, i cui dati sono presentati ai fini comparativi secondo quanto richiesto dalla specifica normativa, si fa riferimento alla relazione da noi emessa in data 11 aprile 2014.
- 3 A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del Comparto "Dynamic" (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA per l'esercizio chiuso al 31 dicembre 2014 è conforme alle norme che ne disciplinano i criteri di redazione; esso pertanto è redatto con chiarezza e rappresenta in modo veritiero e corretto la situazione del patrimonio e la variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni del comparto.
- 4 La nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari COVIP prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 3 aprile 2015

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozzi
(Revisore legale)

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wuhler 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43100 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it

Glossar

Berechnung „ROE - Return on Equity“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres	130-200 (P)
Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres	130-200 (P)

\emptyset Eigenkapital des Geschäftsjahres =
(Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres + Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres) / 2

$ROE = \text{Gewinn des Geschäftsjahres} / \emptyset \text{ Eigenkapital des Geschäftsjahres} \times 100$

291

Berechnung „ROI - Return on Investment“

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250 (G+V)
---	-----------

Bilanzsumme Aktiva

$ROI = \text{Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit} / \text{Aktiva} \times 100$

Berechnung „ROA - Return on Assets“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
----------------------------	-----------

Bilanzsumme Aktiva

$\text{Kapitalrendite} = \text{Nettogewinn} / \text{Bilanzsumme} \times 100$

Glossar

Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

ZINSÜBERSCHUSS

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

PROVISIONSÜBERSCHUSS

60

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE / PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	190 (-/+)

= Betriebserträge

Summe

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

= Betriebsaufwendungen

Summe

COST INCOME RATIO = BETRIEBSAUFWENDUNGEN / BETRIEBSERTRÄGE x 100

Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A *)
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

293

CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN

*) beschränkt auf die Konten 65.124 / 65.125 / 65.126

Berechnung der Harten Kernkapitalquote (CET 1)**CET 1 = HARTES KERNKAPITAL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung des „Total capital ratio“****TOTAL CAPITAL RATIO = EIGENMITTEL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung „Investitionsverhältnis 2“**

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)
Ohne Pensionsgeschäfte „PCT“ + Obligationen Banken und freies Eigenkapital	

Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital **Summe****Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

Glossar

Berechnung der Steuerbelastung des Geschäftsjahres „Tax Rate“

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit (nur laufende Steuern IRES/IRAP)	Bilanz- anhang Tab. 18.1
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250

$$\text{TAX RATE} = \text{STEUERN AUF BETRIEBSERBEGNIS} / \text{GEWINN VOR STEUERN} \times 100$$

Berechnung des Buchwerts pro Aktie (BVPS)

Bewertungsrücklagen	130 (P)
Rückzahlbare Aktien	140 (P)
Kapitalinstrumente	150 (P)
Rücklagen	160 (P)
Emissionsaufpreis	170 (P)
Kapital	180 (P)
Eigene Aktien (-)	190 (P)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	200 (P)

$$= \text{EIGENKAPITAL}$$

Anzahl Aktien

$$\text{BUCHWERT PRO AKTIE} = \text{EIGENKAPITAL} / \text{ANZAHL AKTIEN}$$

Berechnung Kreditrisikokosten

Nettoergebnis Wertminderungen/Wertaufholungen von Forderungen	130 a) (G+V)
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{KREDITRISIKOKOSTEN} = \text{WERTMINDERUNGEN VON FORDERUNGEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

Anteil notleidende Forderungen netto

Notleidende Forderungen nach Wertberichtigungen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL NOTLEIDENDE FORDERUNGEN} = \text{NOTLEIDENDE FORDERUNGEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

Anteil wertgeminderte Kredite netto

Wertgeminderte Kassakredite nach Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL WERTGEMINDERTE KREDITE} = \frac{\text{WERTGEMINDERTE KREDITE}}{\text{FORDERUNGEN AN KUNDEN}} \times 100$$

Deckungsgrad der notleidenden Forderungen

Einzelwertberichtigung notleidende Forderungen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Notleidende Forderungen vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD WERTGEMINDERTE KREDITE} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{WERTGEMINDERTE KASSAKREDITE}} \times 100$$

Deckungsgrad aller wertgeminderten Kredite

Einzelwertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Wertgeminderte Kassakredite vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD WERTGEMINDERTE KREDITE} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{WERTGEMINDERTE KASSAKREDITE}} \times 100$$

Berechnung Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio / LCR)

Bestand an erstklassigen liquiden Aktiva

Gesamter Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen

$$\text{LCR} = \frac{\text{BESTAND ERSTKLASSIGER LIQUIDER AKTIVA}}{\text{NETTOBARMITTEL-ABFLUSS}} \times 100$$

Impressum

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Grafik der Titelseite: Sonya Tschager, Grafic/Communication

Grafik der Innenseiten: Sabine Weissenegger, www.photografik.it

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (S. 4, 5), Damian Pertoll (S. 10, 12, 60, 64, 68), Franz Spiess (S. 2), H.M. Gasser (S. 18), Sabine Weissenegger (S. 20).

